

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

POUŽÍVÁNÍ JAZYKA V OBLASTI POLITIKY  
SPRACHGEBRAUCH IM BEREICH POLITIK

Vedoucí práce: Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D.

Autor práce: Mgr. Alena Podaná

Studijní obor: Evropská teritoriální studia Česko-německy mluvící země

Ročník: 3.

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice 28. dubna 2016

### Danksagung

Ich bedanke mich bei der Betreuerin meiner Arbeit Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D. für ihre fachliche Unterstützung, hilfreiche Beratung und aufgewandte Zeit.

## **ANOTACE**

Bakalářská práce na téma Používání jazyka v oblasti politiky je rozdělena do dvou hlavních částí. V první části jsou představeny teorie, které jsou použity na analýzu korpusu dané práce. Popis obou teorií, Griceova teorie Kooperčních principů i Leechova teorie Zdvořilostních principů, je podpořen názornými příklady z korpusu. V druhé části bakalářské práce jsou vyhodnocena data získaná analýzou korpusu. Korpus se skládá z 10 rozhovorů s německými politiky na téma 'Uprchlická krize', které byly zveřejněny od srpna do listopadu 2015 v německém deníku 'Die Welt'. Cílem této bakalářské práce je zjistit, jestli jsou, případně nejsou, dodržována pravidla Konverzačních a Zdvořilostních principů a jestli se výrazným způsobem proměnila ve zkoumaném období.

**Klíčová slova:** maxima; interview; Kooperční principy; Zdvořilostní principy; politický

## **ABSTRACT**

The topic of the presented bachelor thesis is The Language Usage in the Field of Politics. The thesis is divided into two main chapters. The Theory of Cooperative Principle by Herbert Paul Grice and Politeness Principle by Geoffrey Leech are presented in the first part of the thesis. Their description is supported by an example from the Corpus. The Corpus of the thesis consists of ten political interviews conducted in the time frame between August and November 2015 and published in the newspaper 'Die Welt'. The topic of all ten interviews is tightly connected to the 'Immigration crisis' in Germany. The aim of this thesis is to ascertain whether the Cooperative Principles and Politeness principles in the political interviews are observed or non-observed and whether the system of their usage has changed in the given period. The analyzed data are presented in the second part of the thesis and the results are supported by the example from the corpus.

**Key words:** Maxims; Interview; Cooperative Principle; Politeness Principle; political

## **ANNOTATION**

Das Thema der Bachelorarbeit heißt Sprachgebrauch im Bereich Politik. Die Arbeit wird in zwei Hauptkapitel geteilt. In dem ersten Kapitel werden die Theorien –Theorie des Kooperationsprinzips von H. P. Grice und Theorie des Höflichkeitsprinzips von G. Leech vorgestellt. Die Charakterisierung der Theorien wird immer mit einem Beispiel aus dem Korpus unterstützt. Das Korpus besteht aus zehn politischen Interviews aus der Zeitung 'Die Welt', die im Zeitraum von August bis November 2015 geführt wurden. Das Ziel der Bachelorarbeit ist es festzustellen, ob die Journalisten und die Politiker die Regel den oben genannten Theorien gefolgt sind oder nicht und ob die Art und Weise der Äußerungen in der gegebenen Zeitperiode gewechselt hat. Die Ergebnisse der Korpusanalyse werden in dem zweiten Teil der Bachelorarbeit präsentiert und immer mit mindestens einem Beispiel aus dem Korpus nachgewiesen.

**Schlüsselwörter:** Maxime; Interview; Kooperationsprinzip; Höflichkeitsprinzip; politisch

## Inhaltverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	8
1 Theorie des Kooperationsprinzips und des Höflichkeitsprinzips.....	10
1.1 Herbert Paul Grice.....	10
1.2 Das Kooperationsprinzip.....	10
1.2.1 Die Missachtung einer Maxime .....	12
1.2.2 Der Verstoß gegen eine Maxime .....	15
1.2.3 Die Verletzung einer Maxime.....	17
1.2.4 Das Verlassen einer Maxime .....	17
1.2.5 Die Suspendierung einer Maxime.....	17
1.3 Geoffrey Leech.....	18
1.4 Das Höflichkeitsprinzip .....	18
1.5 Die Takt-Maxime .....	19
1.6 Die Großzügigkeit-Maxime .....	20
1.7 Die Beifall-Maxime .....	21
1.8 Die Bescheidenheit-Maxime .....	22
1.9 Die Zustimmung-Maxime .....	22
1.10 Die Mitgefühl-Maxime .....	23
1.11 Das Pollyana-Prinzip.....	24
2 Empirische Beobachtungen .....	25
2.1 Das Kooperationsprinzip.....	25
2.1.1 Das Korpus .....	25
2.1.2 Die Quantität-Maxime .....	27
2.1.3 Die Qualität-Maxime .....	28
2.1.4 Die Relevanz-Maxime .....	30
2.1.5 Die Modus-Maxime .....	32

2.1.6	Kooperationsprinzip .....	33
2.1.7	Kooperationsprinzip - Entwicklung .....	34
2.2	Die Höflichkeitsprinzip .....	37
2.2.1	Das Korpus .....	37
2.2.2	Die Takt-Maxime .....	38
2.2.3	Die Großzügigkeit-Maxime .....	40
2.2.4	Die Beifall-Maxime .....	41
2.2.5	Die Bescheidenheit-Maxime .....	43
2.2.6	Die Zustimmung-Maxime .....	44
2.2.7	Die Mitgefühl-Maxime .....	46
2.2.8	Das Pollyana-Prinzip .....	46
2.2.9	Höflichkeitsprinzip - Entwicklung .....	47
	<b>Schluss</b> .....	51
	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	53
1	Primär- und Sekundärliteratur .....	53
1.1	Primärliteratur .....	53
1.2	Sekundärliteratur .....	53
2	Internetveröffentlichungen .....	53
	<b>Anlagenverzeichnis</b> .....	54

## Einleitung

Das Thema dieser Bachelorarbeit heißt 'Sprachgebrauch im Bereich Politik'. In den letzten Monaten kommen Informationen über Flüchtlinge aus Afrika immer wieder in der Zeitungen vor, und dieses Thema wird intensiv diskutiert. Es interessierte mich, ob die Journalisten, die die Interviews führen und auch die Politiker, die gefragt werden, irgendwelchem Muster oder irgendwelchen Sprachregelungen folgen. Meistens werden Artikel oder Interviews von verschiedenen Psychologen oder Ökonomen analysiert. Wie ich bereits erwähnt habe, mein Interesse liegt an dem Sprachgebrauch in dem Bereich Politik, deshalb würde ich gern in dieser Bachelorarbeit zehn politische Interviews mithilfe von linguistischer Disziplin Pragmatik analysieren.

Das Korpus meiner Bachelorarbeit besteht aus zehn verschiedenen Interviews, geführt von Journalisten, die bei der Zeitung 'Die Welt' arbeiten. Die Analyse soll sich auf die folgenden Theorien konzentrieren und zwar The Theory of Cooperative Principle /Theorie des Kooperationsprinzips, die von Herbert Paul Grice beschrieben wurde, und The Theory of Politeness Principle/ Theorie des Höflichkeitsprinzips von Geoffrey Leech.

In dem ersten Teil der Bachelorarbeit werden die beiden Theorien präsentiert und es werden die Regeln beschrieben, die von H. P. Grice für die Kooperationsprinzipien und von G. Leech für die Höflichkeitsprinzipien geschaffen wurden. Die Theorie des Kooperationsprinzips gliedert sich in vier Konversationsmaxime – die Maxime der Quantität, die Maxime der Qualität, die Maxime der Relevanz und die Maxime des Modus. Diese vier Maximen sollen beachtet werden, so dass die Kommunikation ohne Probleme laufen kann und für alle Teilnehmer verständlich ist.

G. Leech empfiehlt auch Maximen, die beachtet werden sollen, damit man höflich kommunizieren kann. Es gibt sechs Maximen und ein Prinzip – die Takt-Maxime, die Großzügigkeit-Maxime, die Beifall-Maxime, die Bescheidenheit-Maxime, die Zustimmung-Maxime, die Mitgefühl-Maxime und das Pollyana-Prinzip. Jede oben genannte Regel soll mindestens mit einem Beispiel aus dem Korpus unterstützt werden.

Alle zehn Interviews wurden an den Webseiten der Zeitung 'Die Welt' veröffentlicht. Das erste Interview wurde schon im August 2015 publiziert und das letzte im November 2015. Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es zu entscheiden, ob die Teilnehmer der politischen Interviews die oben genannten Maximen beachten haben oder nicht,



und ob und wie sich die Weise der Äußerungen in der Zeitperiode von August bis November 2015 geändert hat.

Das Korpus wird in dem zweiten Teil der Bachelorarbeit analysiert. Erstens soll Theorie des Kooperationsprinzips von H. P. Grice angewendet werden, und die Ergebnisse der Analyse sollen mithilfe von den Beispielen aus dem Korpus beschrieben werden. Zweitens soll Theorie des Höflichkeitsprinzips von G. Leech angewendet werden und die Ergebnisse werden auch mithilfe von den Beispielen beschrieben.

In dem letzten Teil versuche ich die Ergebnisse der Analyse zusammenzufassen und zu erläutern, inwieweit die Maximen nicht beachtet wurden. Abschließend versuche ich zu bestimmen, ob sich die Weise der Äußerungen geändert hat.

# 1 Theorie des Kooperationsprinzips und des Höflichkeitsprinzips

## 1.1 Herbert Paul Grice

Herbert Paul Grice war ein britischer Philosoph, der sich mit der Beschreibung von der Bedeutung der Äußerungen beschäftigt hat. H. P. Grice hat auch als Erster darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, bestimmte Regeln aufzustellen, damit die Konversation immer für die Teilnehmer verständlich ist. H. P. Grice ist hauptsächlich für zwei seiner Schriftstücke „Meaning“ und „Logic and Conversation“ bekannt.

„Logic and Conversation“ wurde zum ersten Mal im Jahre 1975 publiziert. In diesem Werk hat Grice auch neue Begriffe ‘conversational implicature’ und ‘cooperative principle’ benutzt. Er erklärt diese Begriffe und dazu beschreibt er auch die von ihm selbst erstellte Regeln. Mit den Regeln wollte Grice so etwas wie eine Anleitung für die Beteiligten an der Konversation schaffen.

Um solche Anleitung zu schaffen, musste Grice die Methode und Regelmäßigkeiten in der Kommunikation herausfinden. Jenny Thomas beschreibt in dem Werk ‘Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics’ die Philosophie, die Grice formuliert hat, folgendermaßen: „Grice’s theory is an attempt at explaining how a hearer gets from what is said to what is meant, from the level of expressed meaning to the level of **implied meaning**“<sup>1, 2</sup>

## 1.2 Das Kooperationsprinzip

Wenn man nicht nur die Wörter mit einem Partner wechseln will, sondern wenn man auch die Meinungen und Ideen mitteilen will, muss man bestimmten Regeln folgen und natürlich muss man auch den Willen zu kommunizieren zeigen. Grice hat dieses in einem Satz formuliert und er hat es ‘Kooperationsprinzip’ genannt. „Make your contribution such as is required, at the stage at which it occurs, by the accepted purpose or direction of the talk exchange in which you are engaged.“<sup>3</sup>

Um seine Theorie verfolgbar zu machen, hat Grice vier Konversation-Maximen dargestellt. Es sind:

Quantität:      Machen Sie Ihren Beitrag so informativ wie nötig

---

<sup>1</sup> THOMAS, Jenny. Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics. New York: Longman, 1995, xii, S. 56.

<sup>2</sup> Die Theorie von Grice ist ein Versuch der Erklärung, wie der Zuhörer versteht was gesagt wird und was es eigentlich meint, von der ausgedruckten Bedeutung auf die implizite Bedeutung.

<sup>3</sup> Vgl. GRICE, Herbert Paul. Logic and Conversation. In JAWORSKI, Adam a Nikolas COUPLAND. The discourse reader. New York: Routledge, 1999, s. 75-88. S.78.

- Machen Sie Ihren Beitrag nicht viel zu informativ als nötig
- Qualität:      Sagen Sie nicht das, was Sie glauben, das falsch sein könnte
- Sagen Sie nichts, wofür Ihnen ausreichende Beweise fehlen
- Relevanz:      Seien Sie relevant
- Modus:          Vermeiden Sie die Unklarheiten im Ausdruck
- Vermeiden Sie Mehrdeutigkeit
- Fassen Sie sich kurz (Vermeiden Sie unnötige Ausführlichkeit)<sup>4</sup>

Wenn alle diese Regeln beachtet werden, heißt das, dass die Konversation verständlich, deutlich und schnell laufen soll. Ein Beispiel dafür kommt aus dem vierten Interview mit Edmund Stoiber.

**Die Welt:** *War Deutschland in den 90-er Jahren, als Sie für eine Asylrechtsverschärfung eintraten, ein Einwanderungsland?*

**Stoiber:** *Nein.*<sup>5</sup>

In dem Beispiel ist es klar, dass der Beitrag so informativ wie nötig ist. Herr Stoiber sagt nichts, wofür ausreichende Beweise fehlten. Er ist relevant. Seine Antwort ist nicht Unklar oder Mehrdeutig und er fasst sich kurz. Das heißt, dass Herr Stoiber alle vier Maximen beachtet, die H. P. Grice geschaffen hat.

Damit die Maximen beachtet werden können, heißt es nicht, dass man die Fragen nur mit einem oder zwei Wörtern beantworten muss. Der Beweis kommt in dem nächsten Beispiel.

**Die Welt:** *Der allgemeine Appell aus Bund und Ländern für mehr sozialen Wohnungsbau wird die Lage im kommenden Winter auch nicht verbessern.*

**Herrmann:** *Dennoch brauchen wir viel mehr Wohnungen. Durch die Flüchtlingszahlen wird der Bedarf sogar noch größer. Wenn allein ein Drittel der Antragsteller dauerhaft in Deutschland bleiben kann, benötigen wir Wohnraum für diese Hunderttausenden Menschen. Wir haben in Bayern schon unser Wohnungsbauprogramm erhöht. Jetzt ist der Bund dringend am Zug.*<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Ebd., S 78-79.

<sup>5</sup> VITZTHUM, Thomas. Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen. DIE WELT 12. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146327885/Fluechtlinge-muessen-deutsche-Leitkultur-anerkennen.html> [Abrufdatum: 12. 9. 2015].

<sup>6</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

Obwohl die Aussage Herrn Herrmanns ganz lang aussieht, stimmt die Quantität der gegebenen Informationen der Situation. Herr Herrmann sagt alles klar aus, was zum Thema relevant ist.

Es gibt aber auch Situationen, wenn man nicht so klar und kurz sein will und die Regel–Maximen, die Grice geschaffen hat, nicht beachtet werden. Für diese Fälle hat H. P. Grice fünf mögliche Varianten beschrieben, wie die Maximen nicht beachtet werden können. Diese sind: die Missachtung einer Maxime, der Verstoß gegen eine Maxime, die Verletzung einer Maxime, das Verlassen einer Maxime und die Suspendierung einer Maxime.<sup>7</sup> Jede Variante von der Nichtbeachtung der Maximen wird mit allen vier Maximen kombiniert.

### 1.2.1 Die Missachtung einer Maxime

Die Missachtung einer Maxime kommt am häufigsten vor. Als Missachtung einer Maxime nennt man die Situation, in welcher der Redner offensichtlich eine Implikatur schafft.<sup>8</sup> Der Redner und der Zuhörer können die ganze Konversation nur dann verstehen, wenn die beiden Teilnehmer der Konversation gleiche Hintergrundinformationen haben oder wenn die Beiden den Kontext, in dem die Konversation verläuft, vorher gekannt haben.

#### 1.2.1.1 Die Missachtung der Maxime der Quantität

Die Teilnehmer der Konversation sagen absichtlich mehr oder weniger als es in der gegebenen Situation nötig ist. Das heißt, dass eine Implikatur geschaffen wird.

**Die Welt:** *Auch Sachleistungen könnten die Geldzuwendungen ersetzen.*

**Herrmann:** *Wir sollten dem Prinzip folgen, dass Sachleistungen Vorrang vor Geldleistungen haben. Echte Flüchtlinge wollen auch nur in Sicherheit leben, eine Unterkunft haben, täglich verpflegt und etwas zum Anziehen haben. Wir müssen jetzt den Mut haben, darauf unsere Kraft zu verwenden. Zugleich sehen wir, wie Schleuserbanden auf dem Balkan damit werben, wie viel Geld man in Deutschland erhält.<sup>9</sup>*

In dieser Situation leistet Herr Herrmann unnötige Informationen, mit denen er eigentlich eine Implikatur schafft. Er deutet an, dass es viel effektiver sein könnte, wenn

---

<sup>7</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii S. 64.

<sup>8</sup> Vgl. Ebd., S. 65.

<sup>9</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

die Flüchtlinge vorwiegend Sachleistungen bekommen sollen. Geld dient als eine Werbung für die Immigranten, die bessere finanzielle Versorgung suchen und nicht für diejenigen, deren Leben bedroht ist.

### 1.2.1.2 Die Missachtung der Maxime der Qualität

Die Maxime der Qualität ist missachtet, wenn der Redner etwas sagt, was offensichtlich nicht wahr ist und wofür es keine Evidenz gibt.<sup>10</sup> Weil die Äußerung offensichtlich eine Lüge ist, muss der Hörer eine Implikatur suchen. Normalerweise wird die Maxime der Qualität mit anhand der Ironie, einer Metapher oder einer Hyperbel missachtet.

**Die Welt:** *Für Schleuser scheint Europa gerade ein Paradies zu sein. Lernen wir langsam die Nachteile der Freizügigkeit im Schengenraum kennen?*<sup>11</sup>

Es wurden keine Informationen über Schleuser, die Europa für ein Paradies halten, erwähnt. Der Journalist deutet nur an, dass es viel einfacher ist nach Europa zu kommen, als es seiner Meinung nach sein soll. Überdies macht er eine ironische Bemerkung über den Schengen-Raum. Es ist Allen klar, dass die Vor- und Nachteile der Freizügigkeit im Schengen-Raum lange bekannt werden. Der Journalist unterstützt mit dieser Äußerung die Implikatur, dass es kein Problem ist, für die Eindringlinge nach Europa zu kommen.

### 1.2.1.3 Die Missachtung der Maxime der Relevanz

Die Missachtung der Maxime der Relevanz ist klar. Der Redner reagiert absichtlich irrelevant zu dem Thema.<sup>12</sup> Gewöhnlich macht das der Redner, weil er/sie nicht mehr in dem Gespräch fortsetzen will.

**Die Welt:** *Und hier bei uns, wofür wird es da Zeit?*

**Pistorius:** *Der Bund muss endlich die Registrierung und Steuerung der Zuwanderung übernehmen. Das geht nicht allein mit den Quoten nach dem*

---

<sup>10</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 67.

<sup>11</sup> KAMM HOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

<sup>12</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 70.

*Königsteiner Schlüssel, also indem man diese zentrale Aufgabe der Verteilung den Ländern überlässt.<sup>13</sup>*

In dem vorigen Beispiel fragt der Journalist Herrn Pistorius nach der zeitlichen Begrenzung des Aufnahmeprozesses von Migranten. Herr Pistorius hält sich nicht an das Thema. Er betont nur was von dem Bund gemacht werden muss und was schon schlecht geplant wurde.

#### *1.2.1.4 Die Missachtung der Maxime des Modus*

Meistens sind die Redner, die die Maxime des Modus missachten, nicht in der Aussage klar oder genügend kurz. Sie benutzen absichtlich solche Formulierungen, so dass die Äußerung mehrdeutig wird. Normalerweise benutzt man die Missachtung der Maxime des Modus, wenn man irgendwelche Informationen nicht mitteilen darf oder wenn man unangenehme Berichte mildern will.

**Die Welt:** *Innenminister de Maizière hat zuletzt die Pegida-Organisatoren als klar "rechtsextrem" bezeichnet und gesagt, dass alle jene, die zu den Demonstrationen gehen, "Rattenfängern" hinterherlaufen. Hat er recht?*

**Patzelt:** *Mir scheint, dass die Äußerungen des Innenministers und des Justizministers Maas, auch des sächsischen Innenministers Ulbig, von ziemlicher Hilflosigkeit zeugen, wenngleich sie gut gemeint sind. Aber sie gehen von einer falschen Lagebeurteilung aus und sind deshalb kontraproduktiv. Denn sie unterstellen, dass die Demonstranten zu Pegida kommen, um den Organisatoren Lutz Bachmann und Tatjana Festerling hinterherzulaufen und Galgen oder Hitlerbärte zu sehen. Aber die Leute kommen nicht deshalb! Sie kommen, weil die Pegida-Organisatoren ihnen eine weit über Dresden hinaus beachtete Plattform geben, wo sie in sehr großen Zahlen zeigen können, dass sie eine andere Politik wollen.<sup>14</sup>*

In dem gegebenen Beispiel Missachtet Herr Patzelt die Modus Maxime. Er drückt sich absichtlich nicht zu dem Thema aus. Er versucht alles, was er sagt, milder zu machen und gleichzeitig nicht genaue Informationen zu teilen. In den politischen Interviews ist es ganz klar, dass die Befragten nicht immer in der Lage sind, alle Fragen direkt und klar zu beantworten.

---

<sup>13</sup> EXNER, Ulrich. Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen. DIE WELT 24. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146780465/Viele-entkommen-der-Abschiebung-durch-Untertauchen.html> [Abrufdatum: 24. 9. 2015].

<sup>14</sup> MÜCHLER, Benno. Wir erleben eine furchtbare Verrohung. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147846541/Wir-erleben-eine-furchtbare-Verrohung.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

## 1.2.2 Der Verstoß gegen eine Maxime

Wenn gegen die Maximen verstoßen wird, heißt es, dass man bewusst lügt, oder dass man nicht ausreichende Menge von Informationen mitteilt, damit man die Äußerung unklar macht. Wenn man gegen eine Maxime während der Konversation verstößt, tendiert man dazu, die anderen Teilnehmer zu betrügen. Hauptsächlich kommt diese Art der Nichtbeachtung in der Regel in den politischen Reden vor.

### 1.2.2.1 *Der Verstoß gegen die Maxime der Quantität*

Der Redner sagt absichtlich nicht alles, was in dem Diskurs benötigt wird. Der Beteiligte ist natürlich davon überzeugt, dass der Redner keine Absicht hat, ihn in die falsche Richtung zu leiten. Daraus folgt, dass der Redner den Sprecher falsch versteht.

**Die Welt:** *Herr Herrmann, Asylbewerber erhalten in diesem Land 143 Euro Taschengeld im Monat zusätzlich zu ihrer Verpflegung und Unterkunft. Ist das zu viel des Guten?*

**Herrmann:** *Wir müssen die Höhe des Taschengelds kritisch überprüfen. Angesichts der weiter steigenden Asylbewerberzahlen gerät der Staat an die Grenzen der Belastbarkeit. Deshalb muss auch klar gesagt werden: Diese Zahlungen sind ein Anreiz für viele Menschen vom Balkan, nach Deutschland zu kommen und das Geld mit nach Hause zu nehmen. Deshalb sollte vor allem für Asylbewerber vom Balkan das Taschengeld von vornherein massiv zusammengestrichen werden. Deren Chance, hier zu bleiben, liegt unter einem Prozent. Die Zuwendungen für diese Gruppe sind eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler.<sup>15</sup>*

Herr Herrmann beantwortet die Frage nicht direkt. Er spricht sehr viel, aber sagt eigentlich gar nichts. Der Journalist und die Leser nehmen an, dass Herr Herrmann mitarbeitet, also sie akzeptieren, was er sagt. Sie vermuten, dass 143 Euro Taschengeld zu viel ist, und dass man das ermäßigt. Die Wahrheit ist noch nicht bekannt, aber es ist schon klar, dass Herr Herrmann gegen die Quantitätsmaxime verstoßen hat.

### 1.2.2.2 *Der Verstoß gegen die Maxime der Qualität*

In dieser Situation lügt der Redner absichtlich ohne den Beteiligten darauf aufmerksam zu machen. Der Verstoß gegen die Qualitätsmaxime wird normalerweise dann benutzt, wenn man seine Gefühle oder Taten verschweigen will. Der Verstoß gegen die Qualitätsmaxime wird auch dann benutzt, wenn man ein Geheimnis behalten will.

---

<sup>15</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

### 1.2.2.3 Der Verstoß gegen die Maxime der Relevanz

Wenn der Redner nicht lügen oder keinen Fauxpas begehen will, wechselt er plötzlich das Thema der Konversation, und damit verstößt er gegen die Maxime der Relevanz. Ein typisches Beispiel des Verstoßes gegen die Relevanzmaxime ist, wenn der Beteiligte eine Frage mit einer anderen Frage beantwortet. Der Redner will aber nicht, dass eine Implikatur entsteht.

**Die Welt:** *Allein der Blick nach Italien oder Griechenland zeigt: Es werden noch deutlich mehr Flüchtlinge in unser Land kommen. Was ist zu tun?*

**Herrmann:** *Der Skandal ist doch, dass sowohl Italien als auch Griechenland krass gegen das Schengenabkommen und gegen die Dublin-Verordnung verstoßen, nach der ein Flüchtling in dem Staat ein Asylverfahren erhält, in dem er den EU-Raum erstmals betreten hat.*<sup>16</sup>

In dem Beispiel verstößt Herr Herrmann gegen die Relevanz-Maxime indem er sich nicht direkt zu dem gegebenen Thema ausdrückt. Er kritisiert die Situation in Griechenland und Italien, aber er beantwortet nicht die Frage. Wahrscheinlich ist er sich nicht sicher, was zu tun ist, deshalb wechselt er das Thema. Es entsteht keine Implikatur.

### 1.2.2.4 Der Verstoß gegen die Maxime des Modus

Bei dem Verstoß gegen die Modus-Maxime spricht der Beteiligte absichtlich undeutlich, und noch dazu drückt er sich nicht direkt zu dem Thema der Konversation aus.

**Die Welt:** *Herr Herrmann, Asylbewerber erhalten in diesem Land 143 Euro Taschengeld im Monat zusätzlich zu ihrer Verpflegung und Unterkunft. Ist das zu viel des Guten?*

**Herrmann:** *Wir müssen die Höhe des Taschengelds kritisch überprüfen. [...]*<sup>17</sup>

‘Vermeiden Sie Unklarheiten im Ausdruck; Vermeiden Sie die Mehrdeutigkeit’ so heißt die Modus-Maxime. Herr Herrmann antwortet nicht direkt, weil er offensichtlich die konkreten Informationen nicht freigeben will. Sonst gibt er zu, dass die Höhe des Taschengeldes überprüft werden muss. Seine Antwort ist unklar und mehrdeutig und wahrscheinlich auch nicht wahr.

---

<sup>16</sup> Ebd.

<sup>17</sup> Ebd.



### 1.2.3 Die Verletzung einer Maxime

Die Maximen werden verletzt immer wenn die Beteiligten nicht fähig sind, die Maximen zu beachten. Der Redner will den Hörer nicht betrügen oder anlügen. Die Maximen werden auch dann verletzt, wenn die Beteiligten nicht im Stande sind, sich kohärent zu äußern. Die Gründe für diese Unfähigkeit sind zum Beispiel Benutzung der Fremdsprache, Nervosität, Betrunkeneheit oder Behinderung. Normalerweise wird in den genannten Situationen mehr als eine Maxime verletzt.

### 1.2.4 Das Verlassen einer Maxime

Die Beteiligten verlassen die Maximen, wenn ihnen aus irgendwelchen Gründen nicht erlaubt ist, die verlangten Informationen zu teilen. Der Redner will weder, dass eine Implikatur entsteht, noch eine Lüge sagen. Diese Art von Nichtbeachtung der Maxime hängt eng mit dem Beruf zusammen. Meistens dürfen die Polizisten, Rechtsanwälte, Ärzte, Pfarrer oder Politiker nicht alles öffentlich präsentieren. Es gibt noch eine Gruppe von Menschen und zwar diejenigen, die die Informationen nicht mitteilen wollen, weil die Informationen sie beschädigen könnten. Das sind zum Beispiel Verdächtige.

**Die Welt:** *In Deutschland werden nun eifrig Zeltstädte gebaut. Für diesen Sommer sind damit einige Probleme gelöst. Aber wird es denn in diesem Winter genug Betten für die Flüchtlinge geben?*

**Herrmann:** *Darüber will ich nicht spekulieren. [...]*<sup>18</sup>

Herr Herrmann kann nicht vorhersagen, was im Winter kommt. Die Pläne, an denen jetzt gearbeitet wird, sind natürlich noch nicht bekannt gegeben. Herr Herrmann will die Journalisten und die Leser keinesfalls betrügen oder eine Implikatur bilden. Er will aber auch nicht unkooperativ wirken. Deshalb verlässt er die Maximen.

### 1.2.5 Die Suspendierung einer Maxime

Die Suspendierung einer Maxime kommt vor, wenn die Maximen nicht beachtet sind, aber die Beteiligten der Konversation keine Implikatur schaffen wollen. Jenny Thomas behauptet, dass die Suspendierung einer Maxime kulturspezifisch oder spezifisch für ein bestimmtes Ereignis sein kann.<sup>19</sup> Kulturspezifische Ereignisse hängen oft mit der Religion zusammen. Jenny Thomas führt ein Beispiel aus der Navajo Kultur. Die Mitglieder der Navajo dürfen nicht den Namen des abnormal gestorbenen Ver-

---

<sup>18</sup> Ebd.

<sup>19</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 77.

wandten aussprechen. Häufiger kommen Situationen vor, in denen die Maximen suspendiert werden, diese sind in der SMS Kommunikation oder Witze-Erzählungen zu finden.

### 1.3 Geoffrey Leech

In den 80er Jahren hat Leech sein Buch 'Principles of Pragmatics' herausgegeben. In diesem Buch stellt er auch seine Theorie des Höflichkeitsprinzips vor.

Immer wenn man das Wort Höflichkeit hört, stellt man sich eine konkrete Form des Verhaltens vor. In jeder Kultur hält man verschiedene Formen des Verhaltens für höflich, und jede Kultur hat auch eigene Reihe von Regeln des höflichen Verhaltens. Diese Regeln sollen beachtet werden; müssen aber nicht. Laut Fraser ergibt sich eine positive Bewertung (die Höflichkeit), wenn eine Aktion der Norm zustimmt, und eine negative Bewertung (die Unhöflichkeit = die Grobheit), wenn eine Aktion im Widerspruch zu der Norm ist.

Erst im 20. Jahrhundert wird die Höflichkeit ein Teil der Linguistik. Den größten Einfluss auf die Eingliederung der Höflichkeit unter die linguistischen Disziplinen hatte gerade die Publikation von 'Principles of Pragmatics' von Leech. Die linguistische Definition der Höflichkeit beschreibt J. Thomas in ihrem Werk 'Meaning in Interaction: an Introduction to Pragmatics'. In diesem Werk wird die Höflichkeit – hier als eine linguistische Disziplin verstanden - folgendermaßen beschrieben: das, was gesagt wird und dessen Effekt an den Hörer.<sup>20</sup> Die Höflichkeitstheorie beschäftigt sich nicht damit, warum etwas genauso gesagt wurde, sondern nur mit dem Gesagten allein. Die Höflichkeit ist eine Reihe von Strategien, die der Sprecher einsetzt, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.<sup>21</sup>

Leech legte einen großen Wert an seine Höflichkeitstheorie, und deshalb hat er zwei Kapitel dieser Theorie seinem Werk 'Principles of Pragmatics' gewidmet. In den Kapiteln erklärt er seine Perspektive, und was seiner Meinung nach als höflich erklärt werden könnte und was nicht.

### 1.4 Das Höflichkeitsprinzip

Die Höflichkeitstheorie lautet: Minimalisieren Sie (alles Gleichwertige) den Ausdruck der unhöflichen Glauben; maximieren Sie (alles Gleichwertige) den Ausdruck der

---

<sup>20</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics. New York: Longman, 1995, xii, S. 157.

<sup>21</sup> Vgl. ebd., S 157-8.

höflichen Glauben.<sup>22</sup> Genau wie Grice, hat Leech auch Maximen und ein Prinzip formuliert. Die sechs Maximen und das Prinzip sollten dabei hilfreich sein, die Höflichkeit der Äußerungen besser beweisen zu können.

Leech hat die Verben eingegrenzt, die mit der Höflichkeitstheorie in der Verbindung gebracht werden können. Diese Verben hat er noch in zwei Gruppen eingegliedert – Konkurrenzfähige und Gesellige. Zu der Gruppe der konkurrenzfähigen Verben gehören Verben der Bestellung, Fragenstellung, des Verlangens, der Bettelei usw.<sup>23</sup> Zu der zweiten Gruppe der geselligen Verben gehören Verben des Anbietens, Einladens, Grüßens, Dankens und Gratulierens.<sup>24</sup> Wenn man die Verben der jeweiligen Gruppe benutzt, kann die Äußerung genauso höflich wie unhöflich auf den Hörer wirken.

Leech benutzt auch Termine 'selbst' und 'andere'. Er sagt, dass Höflichkeit die Beziehung zwischen sich selbst und den anderen betrifft.<sup>25</sup> 'Selbst' entspricht normalerweise dem Sprecher und 'andere' dem Zuhörer oder den Zuhörern. Es gibt aber auch Situationen, wann die Sprecher zu einer dritten Person oder anderen Personen höflich sind. Die dritte Person kann, muss aber nicht anwesend sein.<sup>26</sup> Um sich über diese Teilung klar zu werden, führt Leech ein Beispiel an: S (der Sprecher) muss höflicher sein, wenn er über den Ehepartner des H (Zuhörer) spricht, als wenn er über seinen eigenen Ehepartner redet.<sup>27</sup>

## 1.5 Die Takt-Maxime

Die erste Maxime lautet: Minimalisieren Sie die Ausdrücke von Überzeugungen, die scheinen, für die Anderen aufwendig zu sein; maximieren Sie die Ausdrücke von Überzeugungen, die scheinen, für die Anderen vorteilhaft zu sein.<sup>28</sup>

Um die Analyse der Beachtung der Takt-Maxime zu vereinfachen, hat Leech pragmatische Skalen eingeführt. Die Skala zeigt, ob und wie viel das Handeln aufwendig für den Sprecher und vorteilhaft für den Zuhörer ist. Wenn die Äußerungen mithilfe von der Aufwand-Vorteilen-Skala analysiert werden, ist es immer klar, welche von den Äußerungen höflich und welche unhöflich sind. Jeder Satz, der als Vorteil für den Zu-

---

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 159.

<sup>23</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. *Principles of Pragmatics*. New York: Longman, 1983. S. 104.

<sup>24</sup> Vgl. Ebd.

<sup>25</sup> Vgl. ebd., S. 131.

<sup>26</sup> Vgl. Ebd.

<sup>27</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. *Principles of Pragmatics*. New York: Longman, 1983. S. 132.

<sup>28</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 160.

hörer und gleichweise irgendwie aufwendig für den Sprecher ist, gilt als höflich; es hängt auch nicht davon ab, ob der Satz zu der Gruppe der konkurrenzfähigen Verben oder zu der Gruppe der geselligen Verben gehört. Wenn der Satz umgekehrt lautet – aufwendig für den Zuhörer und vorteilhaft für den Sprecher - auf die Teilnehmer der Konversation wirkt, heißt das, dass es um eine unhöfliche Aussage geht.

Leech hat nicht nur die pragmatische Skala eingeführt, sondern noch zwei andere – fakultative Skala und Indirektheitsskala. Alle drei Skalen hängen sehr eng zusammen. Wenn man wirklich höflich sein will, ist es, laut Leech, sehr wichtig mehr indirekte Illokutionen zu engagieren. Indirekte Illokutionen sind in der Regel höflicher, (a) weil sie das Niveau der Optionalität erhöhen, und (b) je indirekter eine Illokution ist, desto verminderter ist ihre Funktion.<sup>29</sup> Daraus folgt, dass je grösser die Möglichkeit ist sie abzulehnen, desto höflicher klingt die Aussage. Leider bringt die Skala-Methode zwei Hauptprobleme mit sich. Erstens, der Zuhörer muss nicht daran glauben, dass der Sprecher ernst ist. Zweitens, der Zuhörer kann die Aussage auch für ironisch halten.

**Die Welt:** *Herr Herrmann, Asylbewerber erhalten in diesem Land 143 Euro Taschengeld im Monat zusätzlich zu ihrer Verpflegung und Unterkunft. Ist das zu viel des Guten?*

**Herrmann:** *Wir müssen die Höhe des Taschengelds kritisch überprüfen. [...]*<sup>30</sup>

In dem vorigen Beispiel kann man sowohl Beachtung der Takt-Maxime, als auch Verstoß gegen die Maxime beobachten. Herr Herrmann beachtet die Takt-Maxime. Er versucht so indirekt wie möglich zu antworten. Als Vorteil für den Zuhörer - die anderen – gilt die Tatsache, dass Herr Herrmann antwortet, aber die Diskussion geöffnet lässt. Andererseits, der Journalist stellt eine direkte Frage und gibt Herrn Herrmann keine Möglichkeit die Frage nicht zu beantworten. Das heißt, dass seine Äußerung aufwendig für den Zuhörer und vorteilhaft für den Sprecher ist.

## 1.6 Die Großzügigkeit-Maxime

Leech beschreibt diese Maxime sehr direkt: Minimieren Sie den Nutzen für sich selbst; maximieren Sie den Aufwand für sich selbst.<sup>31</sup> J. Thomas erklärt die Regel verständlicher: Minimalisieren Sie die Ausdrücke des Aufwands für andere; maximieren

---

<sup>29</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. *Principles of Pragmatics*. New York: Longman, 1983. S. 108.

<sup>30</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

<sup>31</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. *Principles of Pragmatics*. New York: Longman, 1983. S. 133.

Sie die Ausdrücke der Vorteile für andere.<sup>32</sup> Auch hier können die Skalen benutzt werden – man muss aber immer darauf achten, dass es klar bleibt, dass die Handlung aufwendig für den Sprecher und nützlich für den Zuhörer ist. Im Gegensatz zu der Takt-Maxime konzentriert sich die Großzügigkeit-Maxime an sich selbst.

Es ist wichtig, dass der Zuhörer glaubt, dass der Sprecher das Angebot macht, ohne dass er damit irgendetwas opfert. Unter diesen Umständen ist es weniger unhöflich für den Zuhörer das Angebot zu akzeptieren.<sup>33</sup> Es sieht jetzt so aus, dass beide erwähnten Maximen gleich sind. Es stimmt jedoch nicht ganz. Der Unterschied zwischen der Takt-Maxime und der Großzügigkeit-Maxime ist folgend: Bei der Großzügigkeit-Maxime ist es wichtig, dass sich der Zuhörer wohl fühlt, wenn er das Angebot akzeptiert. Er soll es auch nicht erkennen, dass das Angebot einigermaßen aufwendig für den Sprecher sein könnte. Bei der Takt-Maxime muss man darauf achten, dass es die Möglichkeit für den Zuhörer gibt, das Angebot abzulehnen.

**Die Welt:** *Auch Sachleistungen könnten die Geldzuwendungen ersetzen.*  
**Herrmann:** *Wir sollten dem Prinzip folgen, dass Sachleistungen Vorrang vor Geldleistungen haben. [...]*<sup>34</sup>

In dem vorigen Beispiel beachtet der Journalist die Großzügigkeit-Maxime. Er bietet Herrn Herrmann eine mögliche Variante, wie das gegebene Problem zu lösen sei, aber er macht das indirekt. Herr Herrmann kann das Angebot einfach ablehnen. Das heißt, dass die Äußerung vorteilhaft für Herrn Herrmann ist.

## 1.7 Die Beifall-Maxime

Minimieren Sie die Demütigungen der Anderen, maximieren Sie das Lob der Anderen.<sup>35</sup> Leech erklärt diese Maxime noch ein Bisschen gründlicher. Er sagt, dass man es vermeiden soll, unangenehme Sachen über Andere zu sagen, hauptsächlich über die Zuhörer.<sup>36</sup> Die Beifall-Maxime weist darauf hin, dass man andere immer anpreisen soll, wenn es die Gelegenheit gibt. In solchen Situationen, wenn es nichts Positives gibt, was gesagt werden kann, soll man ruhig bleiben. Es kann auch passieren, dass man sogar in

---

<sup>32</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 162.

<sup>33</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. *Principles of Pragmatics*. New York: Longman, 1983. S. 134.

<sup>34</sup> KAMMOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

<sup>35</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. *Principles of Pragmatics*. New York: Longman, 1983. S. 135.

<sup>36</sup> Ebd.

der erwähnten Situation dazu gezwungen ist, die Ideen zu äußern. Dann ist man verpflichtet alle Ideen indirekt zu formulieren, sonst wird man unhöflich.

**Herrmann:** *Sachsens Ministerpräsident Tillich hat bereits angekündigt, dass er auch ein solches Balkanzentrum aufbauen will. Ich kann das nur jedem Bundesland empfehlen. [...]*<sup>37</sup>

Herr Herrmann ergreift die Gelegenheit und lobt den Bundesstaat Sachsen. Er macht das indirekt, aber trotzdem ist es klar.

## 1.8 Die Bescheidenheit-Maxime

Die Bescheidenheit-Maxime lautet: Minimieren Sie das Lob von sich selbst, maximieren Sie die Demütigungen von sich selbst.<sup>38</sup> Die Bescheidenheit-Maxime kann einigermaßen für einen Gegensatz zu der Beifall-Maxime gehalten werden. Immer wenn man sich selbst lobt, nimmt man es im Allgemeinen als unhöflich an. Und umgekehrt, wenn man sich selbst in einem gewissen Ausmaß demütigt, nimmt man es im Allgemeinen als höflich an. Das Niveau von dem Lob und der Demütigung hängt von der Kultur ab. Man soll auch weder Lob noch Demütigung übertreiben. Wenn man sich selbst zu viel demütigt, wirkt es nicht ehrlich.

**Stoiber:** *[...] Wir haben in Syrien zu lange weggesehen. Das muss uns eine Lehre sein. Wir müssen politisch früher intervenieren.*<sup>39</sup>

In dem vorigen Beispiel beachtet Herr Stoiber die Bescheidenheit-Maxime indem er sich selbst und die Politiker offensichtlich kritisch beschreibt. Das heißt, dass er die Demütigungen von sich selbst maximiert und gleichzeitig das Lob von sich selbst minimiert.

## 1.9 Die Zustimmung-Maxime

J. Thomas erklärt die Zustimmung-Maxime so: minimieren Sie die Ausdrücke von Meinungsverschiedenheit zwischen sich selbst und den Anderen; maximieren Sie die Ausdrücke von Zustimmung zwischen sich selbst und den Anderen.<sup>40</sup> Normalerweise versuchen die Menschen die Missbilligung nicht direkt zu äußern. Das heißt in vielen Situationen, dass sie nicht alles ausdrücken, was sie geplant haben.

---

<sup>37</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

<sup>38</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. S. 136.

<sup>39</sup> VITZTHUM, Thomas. Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen. DIE WELT 12. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146327885/Fluechtlinge-muessen-deutsche-Leitkultur-anerkennen.html> [Abrufdatum: 12. 9. 2015].

<sup>40</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics. New York: Longman, 1995, xii, S. 165.

*Die Welt: Der Bürger muss derzeit jedenfalls den Eindruck bekommen, dass es drunter und drüber geht in Politik und Verwaltung.*

*Pistorius: Dieser Eindruck kann entstehen. Er ist aber nur zum Teil richtig.*<sup>41</sup>

Herr Pistorius versucht in dem Beispiel seine Missbilligung mit dem Journalisten so indirekt wie möglich auszudrücken. Am Anfang stimmt er dem Journalisten fast zu. In dem zweiten Satz gibt er zu, dass er nicht völlig der gleichen Meinung ist. Herr Pistorius beachtet die Zustimmung-Maxime.

### 1.10 Die Mitgefühl-Maxime

Mithilfe von der Mitgefühl-Maxime wird erklärt, wie das Beileid und der Glückwunsch höflich sein können, obwohl die Ausdrücke von dem Beileid im Allgemeinen negativ sind.<sup>42</sup> Die Mitgefühl-Maxime ist hauptsächlich von den anderen Maximen darin unterschiedlich, dass es erlaubt ist, auch negative Sachen zu äußern, und trotzdem bleibt die Aussage höflich. Die Etikette schreibt vor, dass das Beileid geäußert wird. Obwohl mithilfe von der Mitgefühl-Maxime etwas Negatives geäußert wird, muss darauf geachtet werden, dass die Äußerung von dem Beileid indirekt ist.

*Masuch: [...] Wenn man aber weiß, dass die Geldleistung die typische Leistung zur Sicherung des Existenzminimums ist, braucht es schon eine besondere Begründung für die Sachleistungsform. Der Sozialhilfeempfänger soll ja auch teilhaben an der Gesellschaft, mit der Möglichkeit zur freien Entscheidung. Aber wie soll er das mit einer Sachleistung machen? Da kann er noch nicht einmal einkaufen gehen.*<sup>43</sup>

In dem vorigen Beispiel kann man mehr oder weniger einen Versuch der Beachtung der Mitgefühl-Maxime beobachten. Herr Masuch äußert seine Befürchtung, dass die Sozialhilfeempfänger Probleme haben können, wenn sie kein Geld von dem Staat bekommen. Hier kann man Herrn Masuchs Mitgefühl spüren.

Das Beispiel entspricht nicht genau der Vorstellung, die Leech gehabt hat, wenn er diese Maxime festgelegt hat, aber trotzdem soll diese Äußerung für die Beachtung der Mitgefühl-Maxime gehalten werden.

Nicht nur die Äußerung von dem Beileid, sondern auch die von dem Glückwunsch gehört zu der Mitgefühl-Maxime. Es wird hier eigentlich gesagt, dass es wich-

---

<sup>41</sup> EXNER, Ulrich. Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen. DIE WELT 24. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146780465/Viele-entkommen-der-Abschiebung-durch-Untertauchen.html> [Abrufdatum: 24. 9. 2015].

<sup>42</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. S. 138.

<sup>43</sup> BORSTEL, Stevan von und JUNGHOLT, Thorsten. 800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht. DIE WELT 10. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146235978/800-000-Fluechtlinge-ueberfordern-Sozialstaat-nicht.html> [Abrufdatum: 10. 9. 2015].

tig für die Menschen ist, immer wenn es die Möglichkeit jemanden zu loben gibt, das zu tun.

### 1.11 Das Pollyana-Prinzip

Die Pollyana-Hypothese drückt aus, dass man alles eher positiv sehen soll, als auf die düstere Seite des Lebens hinzuweisen.<sup>44</sup> Leech betont, dass diese Hypothese durch die Psychologen anerkannt wird. Aus der Pollyana-Hypothese folgt Leechs Pollyana-Prinzip. Das sagt: die Teilnehmer einer Konversation ziehen angenehmen Themen der Konversation der unangenehmen vor.<sup>45</sup> Leider gibt J. Thomas zu, dass die Beachtung des Pollyana-Prinzips nicht üblich ist.<sup>46</sup>

Der Grund für den Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip kann daraus folgen, dass es als letztes geschrieben wird. Der zweite Grund ist, dass es normal für die Menschen ist, immer unzufrieden zu sein, und deshalb ist es nicht einfach, dem Pollyana-Prinzip gründlich zu folgen.

***Laschet:** Meine Hoffnung ist, dass wir in einem Jahr einem Ende des syrischen Bürgerkriegs näher sind. Wenn alle guten Willens sind, den Islami-schen Staat als größte Gefahr für den Weltfrieden anzuerkennen, dann kann es der Völkergemeinschaft recht schnell gelingen.  
Ich hoffe, dass die europäischen Maßnahmen wirken und die neuen Aufnahmezentren entlang der Balkan-Route vernünftig arbeiten, so-dass die Flüchtlingszahlen bei uns deutlich sinken. Ich hoffe, dass die Lage in den türkischen Flüchtlingslagern sich so verbessert, dass die Menschen sich heimatnah aufhalten können und dass die Außengrenze der EU besser geschützt wird.*

Herr Laschet versucht dem Pollyana-Prinzip eng zu folgen. Er spricht über die Zukunft, und er versucht seine Hoffnungen so positiv wie möglich zu formulieren.

---

<sup>44</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. S. 147.

<sup>45</sup> Ebd.

<sup>46</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics. New York: Longman, 1995, xii, S. 166.



## 2 Empirische Beobachtungen

Das Korpus dieser Bachelorarbeit besteht aus zehn Interviews, die in der deutschen Zeitung 'Die Welt' veröffentlicht wurden. In dem folgenden Teil der Bachelorarbeit wird das Korpus mithilfe der Theorie des Kooperationsprinzips von G. H. Grice und der Theorie des Höflichkeitsprinzips von G. Leech analysiert. Das Ziel ist es zu beschreiben, wie und wie oft die Maximen beachtet oder nicht beachtet werden.

### 2.1 Das Kooperationsprinzip

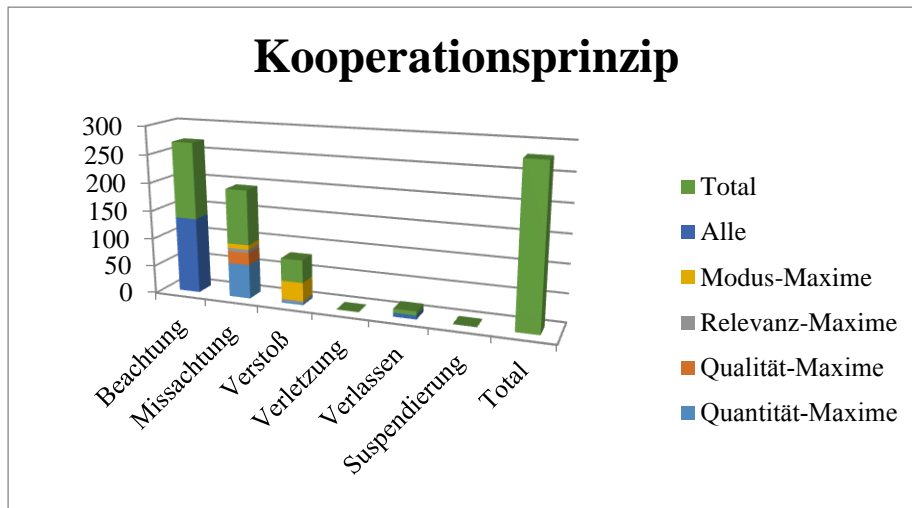
#### 2.1.1 Das Korpus

In dem Korpus wurden zehn Interviews aus der Zeitung 'Die Welt' mithilfe von der G.H. Grices Theorie des Kooperationsprinzips analysiert. Die Interviews wurden im Herbst 2015 veröffentlicht. Herr Grice hat vier Maximen geschaffen, die beachtet werden sollen, um die Konversation verständlich und kohärent zu gestalten. Dazu hat er auch fünf mögliche Formen beschrieben, wie die Maximen nicht beachtet werden können.

Um die Analyse ausreichend anschaulich zu machen, soll jedes Phänomen mit verschiedener Farbe markiert werden. Es gilt auch für alle Graphen, die die Häufigkeit des Auftretens von beschriebenen Phänomenen darstellen.

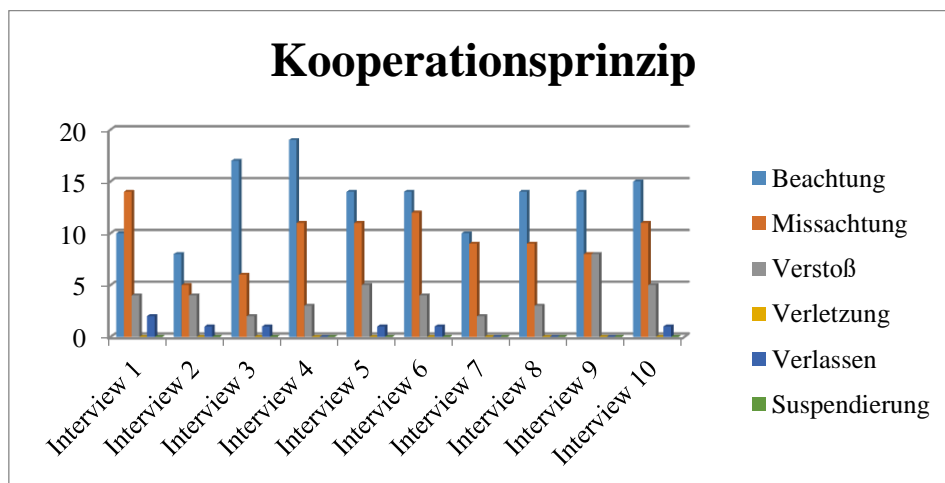
Das Ziel ist herauszustellen, wie und ob die Maximen beachtet worden sind oder wie sie nicht beachtet worden sind; und ob sich die Weise der Äußerungen in dem Zeitraum von August bis November 2015 geändert hat.

279 Phänomene wurden in dem Korpus analysiert. Die Beachtung der Maximen war klar überwiegend – alle Maximen wurden 135 x beachtet. Die Missachtung der Maxime ist 97 x vorgekommen, daraus handelte es sich 61 x um die Missachtung der Quantität-Maxime, 22 x um die Missachtung der Qualität-Maxime, 6 x um die Missachtung der Modus-Maxime und 8 x um die Missachtung der Relevanz-Maxime. Gegen die Maximen wurde 40 x verstoßen – dominierend wurde der Verstoß gegen die Modus-Maxime mit 33 Erscheinungen. 7 x kommt das Verlassen der Maximen vor. In dem Korpus wurden keine Verletzungen oder Suspendierungen der Maximen gefunden.



Graph 1: Kooperationsprinzip

In dem Graph 2 kann man sehen, wievielmals die Teilnehmer der Konversation in jedem Interview die Maxime entweder beachtet oder nicht beachtet haben. Wenn die Maximen nicht beachtet werden, kann man in dem Graph sehen, auf welche Art und Weise die Maximen nicht beachtet werden.

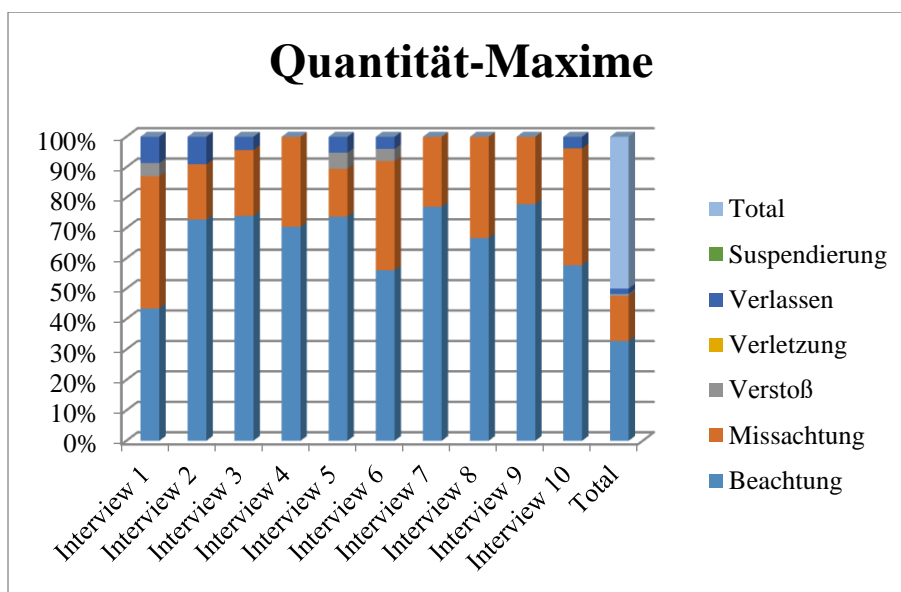


Graph 2: Kooperationsprinzip

Am meisten kommt die Beachtung der Maximen in dem vierten Interview vor, wo die Maximen 19 x beachtet werden.

### 2.1.2 Die Quantität-Maxime

Die Quantität-Maxime lautet: Machen Sie Ihren Beitrag so informativ wie nötig; Machen Sie Ihren Beitrag nicht viel zu informativ als nötig.<sup>47</sup> Die Quantität-Maxime kann entweder beachtet werden, oder nicht beachtet werden durch fünf verschiedene Varianten von Nicht-Beachtung: Missachtung, Verstoß, Verletzung, Verlassen und Suspendierung. In dem Graph 3 kann man sehen wie oft die Quantität-Maxime in jedem Interview vorkommt. Am meisten wurden alle vier Maximen beachtet und zwar 135 x. 61 x wurde die Quantität-Maxime missachtet. Die Quantität-Maxime wurde nie verletzt oder suspendiert.



Graph 3: Quantität-Maxime

Wenn die Quantität-Maxime beachtet wird, haben die Teilnehmer der Konversation eine exakte Menge von Informationen. Wenn sie die Quantität-Maxime missachtet haben, haben sie mehr oder weniger Informationen als nötig gegeben und damit haben sie eine Implikatur geschaffen. In dem folgenden Beispiel gibt Herr Herrmann zu viele Informationen an und schafft die Implikatur im Sinne, dass die Länder sich um die Außengrenze nicht sorgen.

*Die Welt: Für Schleuser scheint Europa gerade ein Paradies zu sein. Lernen wir langsam die Nachteile der Freizügigkeit im Schengenraum kennen?*

<sup>47</sup> Vgl. GRICE, Herbert Paul. Logic and Conversation. In JAWORSKI, Adam a Nikolas COUPLAND. The discourse reader. New York: Routledge, 1999, S.78-79.

**Herrmann:** *Wenn alle Schengenmitglieder für sichere Außengrenzen sorgen würden, hätten wir keine Sorgen. [...]*<sup>48</sup>

Wenn der Redner gegen die Quantität-Maxime verstößt, sagt er absichtlich nicht alles, was er könnte, oder mehr als er sollte, aber er will keine Implikatur schaffen. Herr Pistorius behauptet in dem folgenden Beispiel, dass es sich nicht lohnt, zu spekulieren. Es ist eine Information, die für den Kontext unnötig ist, und gleichzeitig als täuschend darzustellen ist, denn jeder spekuliert.

**Die Welt:** *Und wenn das weiterhin nicht gelingt? An welcher Stelle müssen Sie sagen: Stopp! Wir können nicht mehr?*

**Pistorius:** *Auch wenn einige das anders sehen: Es lohnt sich nicht, darüber zu spekulieren.*<sup>49</sup>

Die Politiker, oder auch Journalisten, verlassen eine Maxime, weil ihnen nicht erlaubt ist, Informationen mitzuteilen. Meistens verlässt man alle Maxime gleichzeitig. Herr Herrmann darf offensichtlich keine genaue Summe des Taschengelds verraten.

**Die Welt:** *Wie hoch muss das sogenannte Taschengeld für Asylbewerber sein, damit es angemessen ist?*

**Herrmann:** *Ich will mich nicht auf einzelne Euro-Beträge festlegen. [...]*<sup>50</sup>

### 2.1.3 Die Qualität-Maxime

Laut der Qualität-Maxime sollen die Teilnehmer der Konversation nicht das, was sie glauben, dass falsch sein könnte, sagen und gleichzeitig sollen sie nicht das sagen, wofür ihnen ausreichende Beweise fehlen.<sup>51</sup> Genau wie Quantität-Maxime kann Qualität-Maxime beachtet, missachtet, gegen diese verstoßen, suspendiert, verlassen oder verletzt werden. In dem Graph 4 sieht man, dass die Qualität-Maxime 164 x in den Interviews vorkommt. Die Maxime wird 135 x beachtet. 22 x wurde die Maxime missachtet. Die Qualität-Maxime wurde nie verletzt oder suspendiert.

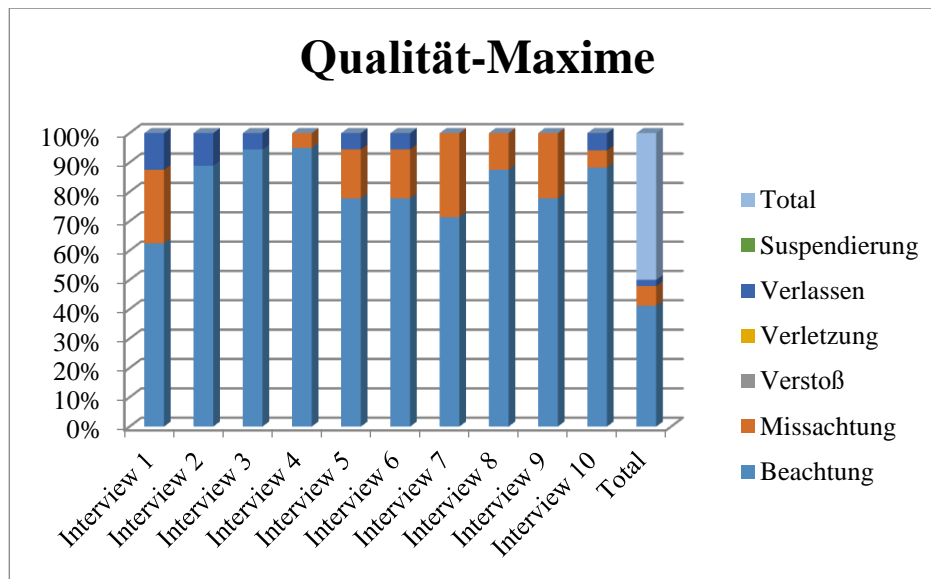
---

<sup>48</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

<sup>49</sup> EXNER, Ulrich. Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen. DIE WELT 24. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146780465/Viele-entkommen-der-Abschiebung-durch-Untertauchen.html> [Abrufdatum: 24. 9. 2015].

<sup>50</sup> KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

<sup>51</sup> Vgl. GRICE, Herbert Paul. Logic and Conversation. In JAWORSKI, Adam a Nikolas COUPLAND. The discourse reader. New York: Routledge, 1999, S.78-79.



Graph 4: Qualität-Maxime

Die Qualität-, genau wie Quantität-Maxime wird am meisten beachtet. Erstens, ist es so, dass alle Maximen entweder beachtet oder nicht beachtet werden. Zweitens, wird die Qualität-Maxime beachtet, weil in den politischen Interviews die Politiker danach gefragt werden, worüber sie ausreichende Menge von Informationen haben, deshalb ist es für sie ganz einfach, die Qualität-Maxime zu beachten.

Auch in den politischen Interviews kommen Situationen vor, wann die Qualität-Maxime missachtet wird. Solche Situation entsteht, wenn die Beteiligten der Konversation die Zukunft voraussagen – dafür haben sie keine Evidenz, oder wenn die Äußerungen ironisch sind. In folgendem Beispiel behauptet der Journalist dasjenige, wofür er keine Evidenz nachweisen kann.

*Die Welt: Der allgemeine Appell aus Bund und Ländern für mehr sozialen Wohnungsbau wird die Lage im kommenden Winter auch nicht verbessern.<sup>52</sup>*

Die Politiker, oder auch Journalisten, verlassen eine Maxime, weil ihnen nicht erlaubt ist, Informationen mitzuteilen. Bei der Qualität-Maxime kommt das Verlassen vor, wenn die Teilnehmer der Konversation keine Beweise für ihre Mitteilungen haben. Alle Maximen werden meistens gleichzeitig verlassen. Im Beispiel unten verlässt Herr Palmer die Maximen, weil er die Frage nicht direkt beantwortet. Er verschafft aber eine klare Implikatur und zwar und nur deswegen, weil er nicht fähig ist, diese Frage zu beantworten.

*Die Welt: Was halten Sie von einer Visumpflicht für Balkanstaaten?*

<sup>52</sup> Ebd.

**Palmer:** *Sie arbeiten an meinem Parteiausschluss?*<sup>53</sup>

#### 2.1.4 Die Relevanz-Maxime

Wenn die Relevanz-Maxime beachtet wird, spricht man zu dem gegebenen Thema; man ist relevant.<sup>54</sup> Die Relevanz-Maxime kommt in dem Korpus 151 x vor. Daraus fallen 135 Phänomene der Beachtung zu. 7 x wird die Maxime verlassen, 5 x missachtet und dagegen 4 x verstoßen. Die Relevanz-Maxime wurde nie verletzt oder suspendiert.

Genau wie bei den vorigen zwei Maximen ist die Beachtung der Relevanz-Maxime klar überwiegend. Außer der Tatsache, dass normalerweise alle vier Maximen beachtet werden, wird die Relevanz-Maxime deshalb beachtet, weil sowohl die Journalisten, als auch die Politiker versuchen, immer relevant zu sein.

Wenn der Politiker schon die Relevanz-Maxime missachtet, äußert er sich einfach irrelevant zu dem gegebenen Thema. Er schafft damit normalerweise eine Implikatur so, dass er ankündigt, dass er nicht mehr in dem Gespräch fortsetzen will. Herr Palmer erläutert sich zu der gestellten Frage nicht wirklich relevant. Die Antwort sollte genau erklären, was passiert, wenn die Eigentümer nicht mitmachen. Herr Palmer sagt aber, wofür keine Chance gibt und wie lange es dauert, manche Sachen zu bekommen.

**Die Welt:** *Und wenn die Eigentümer nicht mitmachen?*

**Palmer:** *Wir haben keine Chance, das Unterbringungsproblem mit Neubauten zu lösen. Die Lieferzeiten für Wohn- und Sanitätscontainer liegen mittlerweile bei mindesten einem Jahr. [...]*<sup>55</sup>

Auch gegen die Relevanz-Maxime kann verstoßen werden. Meistens macht man das so, dass man unerwartet das Thema wechselt. Der Grund für den Verstoß gegen eine Maxime kann damit verursacht werden, dass der Redner den Zuhörer nicht betrügen will. In dem folgenden Beispiel drückt sich Herr Laschet so aus, dass es nicht mehr relevant zu dem gegebenen Thema ist und klarerweise wechselt er das Thema.

---

<sup>53</sup> KADE, Claudia. Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen. DIE WELT 19. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145362505/Notfalls-muss-ich-Haeuser-beschlagnahmen.html> [Abrufdatum: 19. 7. 2015].

<sup>54</sup> Vgl. GRICE, Herbert Paul. Logic and Conversation. In JAWORSKI, Adam a Nikolas COUPLAND. The discourse reader. New York: Routledge, 1999, S.78-79.

<sup>55</sup> KADE, Claudia. Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen. DIE WELT 19. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145362505/Notfalls-muss-ich-Haeuser-beschlagnahmen.html> [Abrufdatum: 19. 7. 2015].

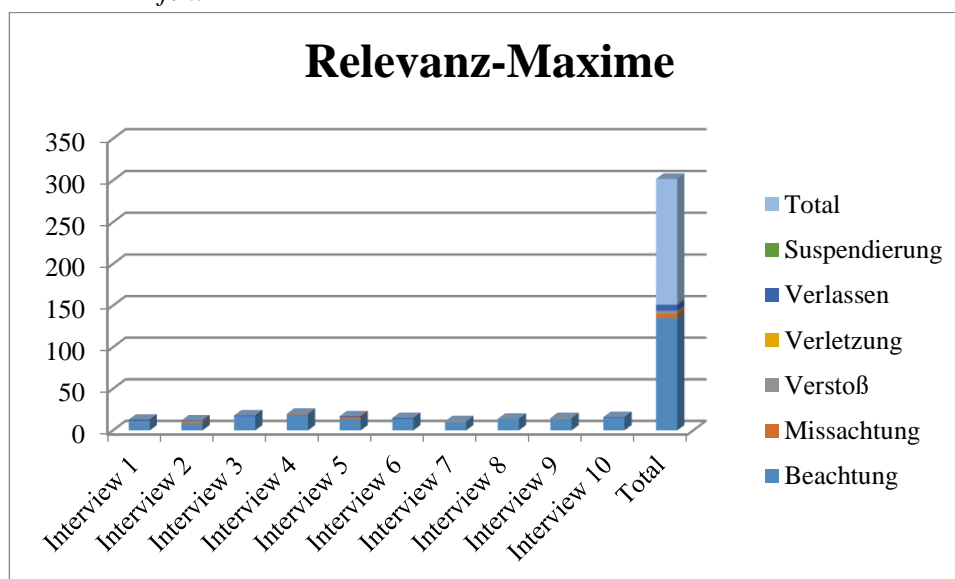
**Die Welt:** Herr Laschet, wie gefährlich ist der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer für Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Flüchtlingskrise?

**Laschet:** Dass es in solch angespannten, historisch herausragenden Situationen unterschiedliche Auffassungen gibt, ist normal. Mir wäre lieb, wenn wir uns mehr mit der Frage beschäftigen würden, wie wir Probleme lösen, statt Personalisierungen zu dramatisieren.<sup>56</sup>

Genau wie bei den vorigen Maximen, auch hier verlassen die Politiker, oder auch Journalisten, eine Maxime, weil ihnen nicht erlaubt ist, Informationen mitzuteilen. Auch das Verlassen der Relevanz-Maxime hängt eng zusammen mit dem Verlassen der anderen drei. Die Relevanz-Maxime wird verlassen in dem, dass einem nicht erlaubt ist, sich zu dem gegebenen Thema relevant zu äußern. In dem Beispiel darf Herr Masuch nicht veröffentlichen, ob die EU-Ausländer Anspruch auf Hartz IV haben.

**Die Welt:** Umstritten sind auch die Sozialleistungen für EU-Bürger. Haben EU-Ausländer, die in Deutschland ein Aufenthaltsrecht haben und hier Arbeit suchen, einen Anspruch auf Hartz IV?

**Masuch:** Der 4. Senat des Bundessozialgerichts hat zu dieser Frage, also der Ausschlussregelung nach deutschem Recht, eine Vorlage an den Europäischen Gerichtshof gesandt. Wir erwarten, dass am 15. September eine Antwort aus Luxemburg kommt. Dem will ich nicht vorgreifen.<sup>57</sup>



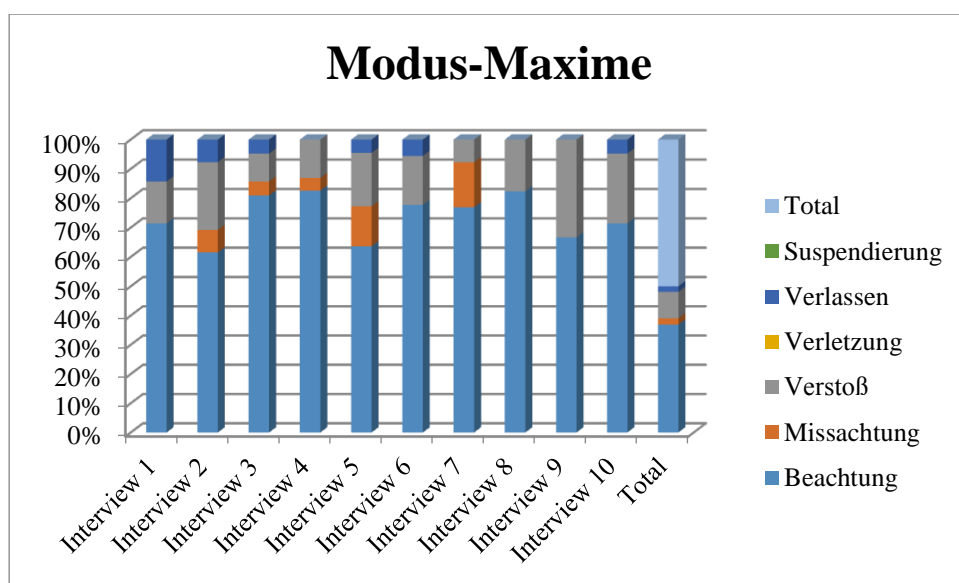
Graph 5: Relevanz-Maxime

<sup>56</sup> FRIGEJL, Kristian. Die Zuwanderung muss begrenzt werden. DIE WELT 31. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148271742/Die-Zuwanderung-muss-begrenzt-werden.html> [Abrufdatum: 1. 11. 2015].

<sup>57</sup> BORSTEL, Stevan von und JUNGHOLT, Thorsten. 800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht. DIE WELT 10. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146235978/800-000-Fluechtlinge-ueberfordern-Sozialstaat-nicht.html> [Abrufdatum: 10. 9. 2015].

## 2.1.5 Die Modus-Maxime

Laut der Modus-Maxime sollen die Teilnehmer der Konversation alle Unklarheiten und Mehrdeutigkeit im Ausdruck vermeiden. Sie sollen sich auch kurz fassen, das heißt, dass sie unnötige Ausführlichkeit vermeiden.<sup>58</sup> Die Modus-Maxime kann, genau wie die drei vorigen Maximen, beachtet, missachtet, gegen sie verstoßen, suspendiert, ausgestiegen oder verletzt werden. In den Interviews kommt die Modus-Maxime zusammen 183 x vor. 135 x wurde die Maxime beachtet, 33 x gegen dieser verstoßen, 8 x missachtet und 7 x wurde die Maxime verlassen. Die Relevanz-Maxime wurde nie verletzt oder suspendiert.



Graph 6: Modus-Maxime

Auch wenn die Modus-Maxime beachtet wird, werden gleichzeitig auch die anderen drei Maximen beachtet. Nach diesem Schema drücken sich die Journalisten normalerweise klar und kurz aus, und sie wünschen sich nicht, dass ihre Äußerungen mehrdeutig sind. Wenn die Politiker schon etwas mitteilen wollen, achten sie darauf, dass ihre Aussagen klar sind.

Ganz anders sieht die Situation aus, wenn die Modus-Maxime missachtet wird. In dieser Situation drückt sich der Redner nicht klar aus. Es ist so, weil er zum Beispiel das Thema mildern will oder weil er nicht die genauen Informationen mitteilen will. In dem folgenden Beispiel versucht Herr Stoiber die mitgeteilte Information zu mildern.

**Die Welt:** *Der Konflikt in Syrien scheint unlösbar.*

<sup>58</sup> Vgl. GRICE, Herbert Paul. Logic and Conversation. In JAWORSKI, Adam a Nikolas COUPLAND. The discourse reader. New York: Routledge, 1999, S.78-79.



**Stoiber:** *Ja, aber wir müssen trotzdem an einer Lösung arbeiten. Und da denke ich gerade an Russland. Wir müssen aus geopolitischen Gründen die Frage stellen, ob die Sanktionen gegen Russland sinnvoll sind. Ohne Gemeinsamkeit mit Russland wird es in Syrien nicht gehen.*<sup>59</sup>

Wenn gegen die Modus-Maxime verstoßen wird, heißt das, dass der Redner nicht direkt zu dem Thema spricht, oder dass er sich undeutlich ausdrückt. Bei den Politikern kann der Grund dafür sein, dass sie immer etwas sagen wollen, manchmal ist ihnen aber nicht erlaubt, alle Informationen zu publizieren, oder sie wissen nicht viel über das Thema aber trotzdem sprechen sie darüber oder, wie in dem folgenden Beispiel, sie wollen niemanden beleidigen.

**Die Welt:** *Sie sagten, Sie seien stolz auf die Kanzlerin wegen der Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge.*

**Yogeshwar:** *Es gibt Situationen, wo man einen Konsens braucht und die Politik aussetzen soll – ich meine die übliche Parteipolitik. Und deshalb habe ich Angela Merkel gelobt, weil sie der trivialen Verführung des Populismus nicht erlegen ist. Die funktioniert nämlich kurzfristig immer und bietet langfristig doch keine Lösung.*<sup>60</sup>

Das Verlassen der Maximen kommt auch bei der Modus-Maxime vor. Der Grund für das Verlassen der Maxime ist, dass meistens die Politiker, aber auch die Journalisten, die verlangten Informationen nicht mitteilen dürfen. Im unten stehenden Beispiel soll, bzw. will Herr Yogeshwar nicht direkt mitteilen, wie die ganze Situation gelöst sein könnte.

**Die Welt:** *... Was sagen Sie der Lehrerin, die eine Klasse unterrichtet, in der 90 Prozent der Kinder schon einen Migrationshintergrund haben, und die nun drei oder vier neue Kinder aufnehmen muss, die kein Wort Deutsch können?*

**Yogeshwar:** *Wir haben hier eine echte Herausforderung, da sollten wir auch nicht drumherum reden.*<sup>61</sup>

#### 2.1.6 Kooperationsprinzip

In dem Korpus ist die Beachtung der Maximen ein klar überwiegendes Phänomen. Wahrscheinlich ist es so, weil die Politiker und die Journalisten auch eine genaue Menge von Informationen mitteilen wollen. Sie sprechen meistens über die Themen, über die sie ausreichende Menge von Informationen haben und sie wollen meistens kei-

---

<sup>59</sup> VITZTHUM, Thomas. Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen. DIE WELT 12. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146327885/Fluechtlinge-muessen-deutsche-Leitkultur-anerkennen.html> [Abrufdatum: 12. 9. 2015].

<sup>60</sup> POSENER, Alan. Ich bin stolz auf Frau Merkel. DIE WELT 10. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147421033/Ich-bin-stolz-auf-Frau-Merkel.html> [Abrufdatum: 10. 10. 2015].

<sup>61</sup> Ebd.

ne Implikatur bilden oder den Zuhörer betrügen. Aus den Graphen 1-6 ist ersichtlich, dass wenn das Phänomen von Beachtung der Maxime vorkommt, betrifft es immer alle vier Maximen.

In dem ganzen Korpus treten die Suspendierung und Verletzung der Maximen nicht auf. Die Maximen werden verletzt, wenn die Beteiligten nicht im Stande sind, sich kohärent zu äußern. Die Gründe für diese Unfähigkeit sind zum Beispiel Benutzung der Fremdsprache, Nervosität, Betrunkenheit oder Behinderung. Keine von den genannten Situationen treten in den Interviews auf, darum konnten die Maximen nicht verletzt werden.

Die Situation mit der Suspendierung der Maxime ist ähnlich. Die Suspendierung der Maxime ist meistens kultur- oder religionspezifisch oder kommt in der SMS-Kommunikation oder in den Witze-Erzählungen vor. Keine von den genannten Situationen gehört zu den politischen Interviews.

#### 2.1.7 Kooperationsprinzip - Entwicklung

Die Interviews wurden in dem Zeitraum von August bis November 2015 geführt. Interviews 1 und 2 wurden im August veröffentlicht, Interviews 3, 4 und 5 im September, Interviews 6, 7 und 8 im Oktober und Interviews 9 und 10 im November. Das Ziel ist es zu bestimmen, ob sich die Äußerungen sowohl der Journalisten, als auch der Politiker in der gegebenen Zeitperiode geändert haben – ob die Maximen mehr beachtet oder nicht beachtet werden.

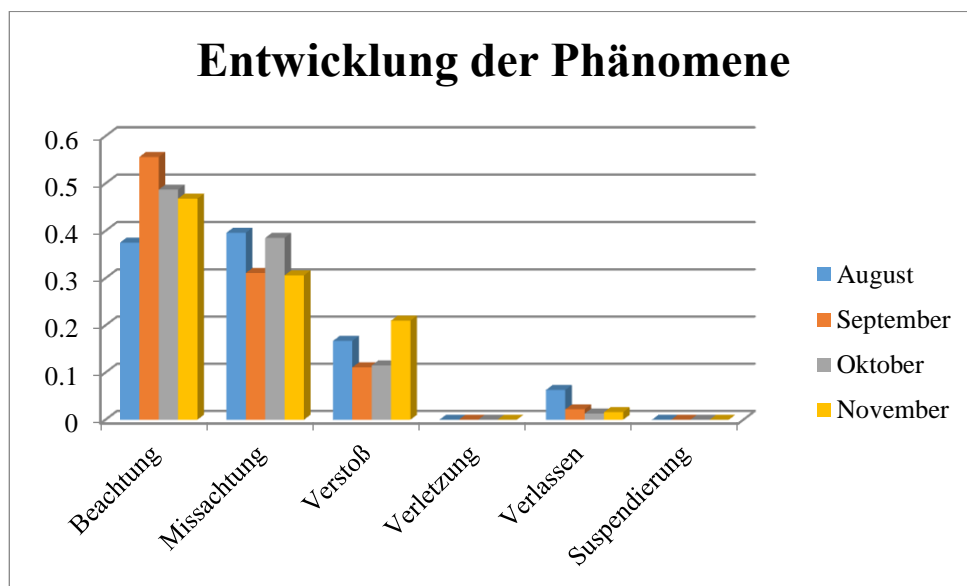
In den Interviews 1 und 2, die im August geführt wurden, wurden zusammen 48 Phänomene analysiert. Die Missachtung einer der Maximen kommt am häufigsten vor. Eine der vier Maximen wurde in den Interviews 1 und 2 in 39,6% der Fälle missachtet. Alle vier Maximen wurden in 37,5% der Fälle beachtet. Gegen mindestens eine der Maximen wurde in 16,7% der Fälle verstoßen und 6,3% entfällt auf das Verlassen der Maximen.

Die Interviews 3, 4 und 5 wurden alle im September geführt. Zusammen wurden in diesen 3 Interviews 90 Phänomene analysiert. Alle vier Maximen wurden in 55,6% der Fälle beachtet im Gegensatz zu August, wann nur 37,5% der Fälle auf die Beachtung entfällt. 31,1% der Fälle entfällt auf die Missachtung mindestens einer der Maxime und in 11,1% der Fälle wurde gegen die Maximen verstoßen. Das Verlassen der Maximen entfällt nur auf 2,2% der analysierten Fälle.

In den Interviews 6, 7 und 8, die alle im Oktober geführt wurden, wurden zusammen 78 Phänomene analysiert. Am häufigsten kommt die Beachtung der Maximen vor - in 48,7% der Fälle, aber im Gegensatz zu September, wann dieses Phänomen in 55,6% der Fälle vorgekommen ist. Mindestens eine der Maximen wurde im Oktober in 38,5% der Fälle missachtet. Der Verstoß gegen mindestens eine Maxime entfällt auf 11,5% der Fälle und es wird die Maximen in 1,3% der Fälle verlassen.

Im November wurden Interviews 9 und 10 geführt. Zusammen wurden in diesen zwei Interviews 62 Phänomene analysiert. Am häufigsten kommt die Beachtung der Maximen vor – in 46,8% der Fälle. Die Missachtung einer der Maxime tritt in 30,6% der Fälle auf, der Verstoß gegen eine Maxime in 21,0% der Fälle und das Verlassen der Maximen in 1,6% der Fälle.

Die Entwicklung der Anwendung eines von den analysierten Phänomenen ist ganz schwer zu bestimmen. Die Interviews wurden von den verschiedenen Journalisten mit verschiedenen Politikern geführt. Trotzdem werden die gesammelten Daten verglichen. Die Ergebnisse sind grafisch in dem Graph 7 bearbeitet.



Graph 7: Entwicklung der Phänomene

Es ist ersichtlich, dass jeder Monat die Beachtung der Maximen überwiegend ist. Im September haben beide, die Journalisten als auch die Politiker, die Maxime des Konversationsprinzips am meisten beachtet – in 55,6% der analysierten Fälle. Dagegen im August wurden die Maximen wenigstens beachtet, und zwar nur in 37,5% der Fälle.

Die Missachtung einer der Maxime tritt auch ganz oft auf. Eine der Maximen wurde im August und im Oktober ungefähr in 40% der analysierten Fälle missachtet und im September und Oktober in 30% der Fälle.

Gegen eine Maxime wurde am meisten im November verstoßen, und zwar in 20% der analysierten Fälle. Eine Maxime wurde am meisten im August verlassen– in 6,3% der Fälle. Der Graph zeigt, dass das Verlassen der Maximen wenigsten von beiden Teilnehmern der Konversation benutzt wird.

Die Verletzung und die Suspendierung einer Maxime kommen in der Analyse nicht vor.

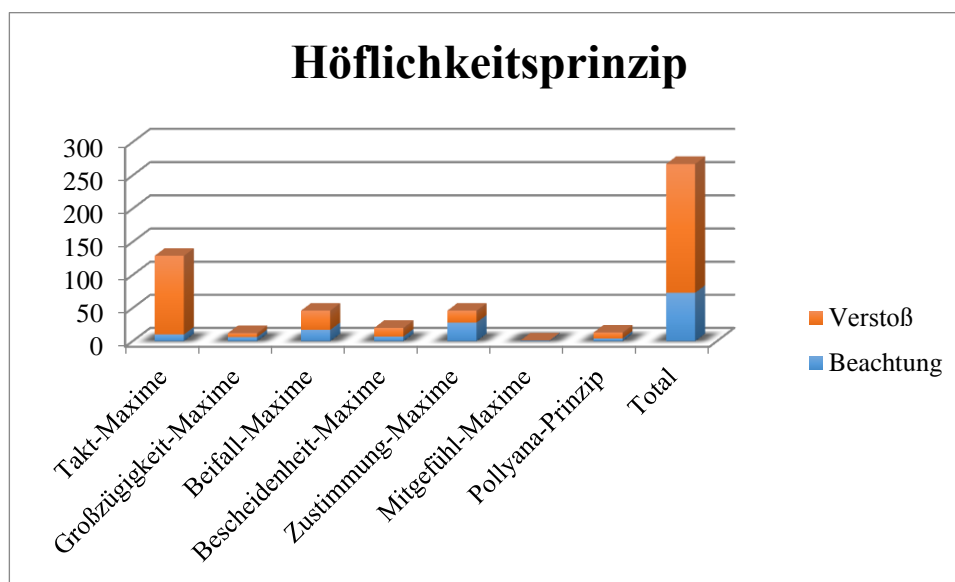
## 2.2 Das Höflichkeitsprinzip

Dieses Kapitel wird der Analyse des Korpus mithilfe von der Höflichkeitstheorie von G. Leech gewidmet. Der Zweck ist zu bestimmen, ob und wie die Teilnehmer der Interviews die Höflichkeits-Maxime beachten.

### 2.2.1 Das Korpus

Zehn Interviews, die in den Zeitungen 'Die Welt' in dem Zeitraum von August bis November 2015 veröffentlicht wurden, werden mithilfe von G. Leechs Höflichkeitstheorie analysiert. Die Theorie wurde in Leechs Werk 'Principles of Pragmatics' publiziert. Leech hat fünf Maximen und ein Prinzip formuliert, die dem Leser oder dem Zuhörer zu entscheiden helfen, ob die Äußerungen höflich oder unhöflich sind. Das Ziel ist es festzustellen, ob die Maxime und das Prinzip der Höflichkeitstheorie beachtet wird oder gegen diese verstoßen sind; ob und wie sich die Weise der Äußerungen in dem Zeitraum von August bis November 2015 geändert hat.

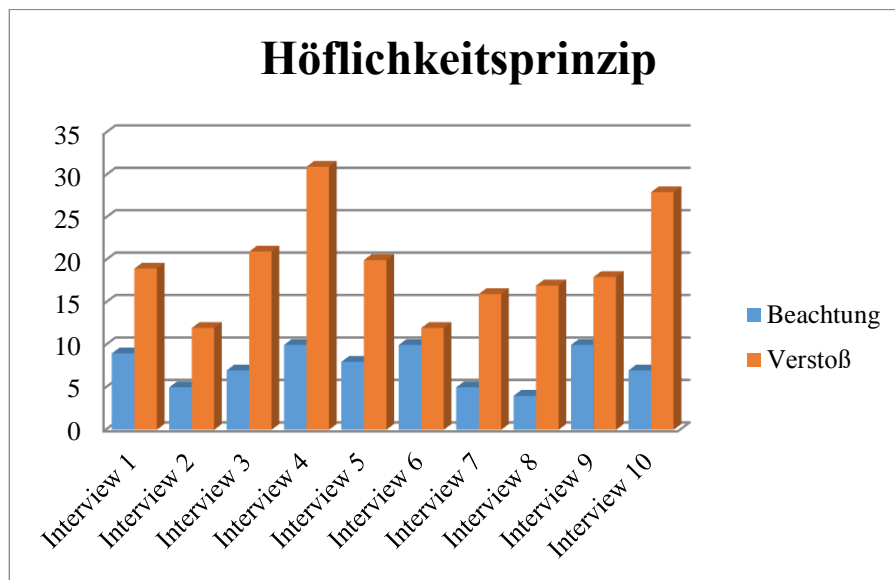
In den zehn Interviews wurden zusammen 267 Phänomene analysiert. Der Verstoß gegen die Maxime war klar überwiegend – es ist 194 x aufgetreten. Die Maxime wurde nur 73 x beachtet. Manche Äußerungen konnten nicht analysiert werden, weil es sich einfach um die Beschreibung der aktuellen Situation gehandelt hat.



Graph 8: Höflichkeitsprinzip

Aus dem Graph Nummer 8 folgt, dass die Teilnehmer der Konversation am meisten gegen die Takt-Maxime verstoßen haben – 119 x. Die Zustimmung-Maxime wurde am meisten beachtet – 28 x.

Im Graph 9 sieht man, wievielmals die Maxime und das Pollyana Prinzip zusammen in jedem Interview beachtet wurden oder gegen diese verstoßen wurde. Die meisten Phänomene kommen in dem Interview 4 vor und am wenigsten in dem Interview 3. Es ist wieder klar, dass gegen die Maxime und das Prinzip überwiegend verstoßen wurde. Maximal 10 x kommt die Beachtung einer Maxime vor. Das kann man in den Interviews 4, 6 und 9 sehen.

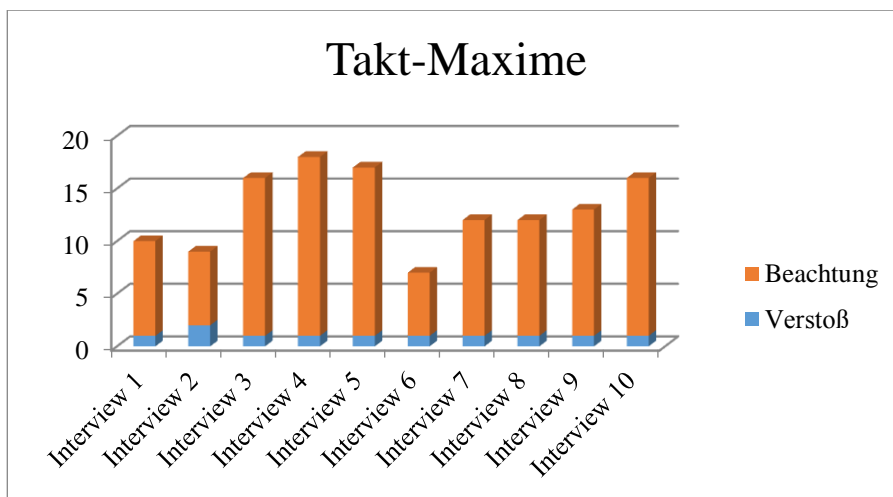


Graph 9: Höflichkeitsprinzip

### 2.2.2 Die Takt-Maxime

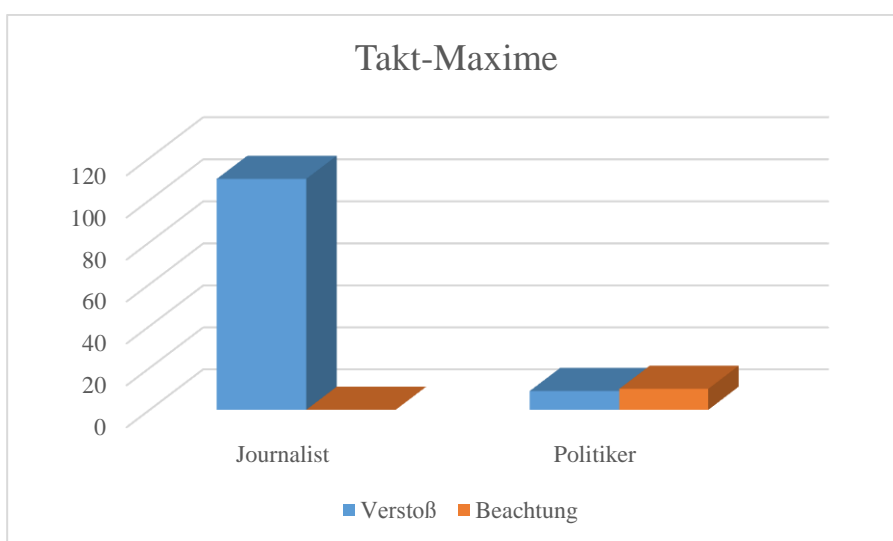
Die Maxime lautet: Minimalisieren Sie die Ausdrücke von Überzeugungen, die scheinen, für die Anderen aufwendig zu sein; maximieren Sie die Ausdrücke von Überzeugungen, die scheinen, für die Anderen vorteilhaft zu sein.<sup>62</sup> In dem dritten Graph kann man sehen, dass es die Takt-Maxime in jedem Interview gibt. Es ist auch klar, dass gegen sie mehr verstoßen wird als dass sie beachtet wird.

<sup>62</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 160.



Graph 10: Takt-Maxime

Die Takt-Maxime wird maximal zweimal in einem Interview beachtet. In dem vierten Interview wird gegen die Takt-Maxime am meisten verstoßen und zwar in 17 Fällen. 110 x von den gemeinsamen 119 Beispielen hat der Journalist gegen die Takt-Maxime verstoßen. Der Journalist hat auch nie die Maxime beachtet.



Graph 11: Takt-Maxime

Der Journalist stellt die Fragen und man muss auch darauf achten, dass die PolitikerInnen alle Fragen beantworten. Es gibt dann keine Möglichkeit für den Journalisten die Takt-Maxime zu beachten, indem man die Frage so indirekt stellen konnte, dass sie aufwendig für den Journalisten und vorteilhaft für den Politiker scheint.

In dem folgenden Beispiel werden beide Möglichkeiten präsentiert. Der Journalist verstößt gegen die Takt-Maxime, weil er eine direkte Frage stellt, wo er jedoch keine Möglichkeit anbietet, sie zu beantworten. Herr Laschet drückt sich umgekehrt aus. Er

gibt keine genaue Information, weil er sich bemüht, so indirekt wie möglich zu bleiben. Herr Laschet macht seinen Beitrag vorteilhaft für den Anderen.

**Die Welt:** *Gibt es für Sie eine Obergrenze bei der Flüchtlingszahl?*

**Laschet:** *Wahr ist, dass wir nicht jedes Jahr über eine Million Menschen aufnehmen können. Wahr ist aber auch: Ein Grundrecht kennt keine Obergrenze. Auch hier täte Sachlichkeit und weniger Wortakrobatik gut<sup>63</sup>.*

### 2.2.3 Die Großzügigkeit-Maxime

Minimieren Sie den Nutzen für sich selbst: maximieren Sie den Aufwand für sich selbst.<sup>64</sup> Die Großzügigkeit-Maxime trifft nur 12 x in dem ganzen Korpus auf. In dem Graph 13 sieht man, dass der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime öfter bei den Äußerungen der Politiker vorkommt. Meistens heißt das, dass die Politiker zugeben, dass ein Problem existiert, und dass es notwendig ist, es zu lösen. Wenn die Politiker gegen die Großzügigkeit-Maxime verstoßen, machen sie das normalerweise so, dass sie die Äußerung sehr vorteilhaft für sich selbst machen. Entweder beschuldigen sie jemanden anderen, oder sie machen ihren Beitrag so indirekt, dass sie eigentlich keine Information mitteilen, wie Herr Schulz in dem folgenden Beispiel.

**Die Welt:** *Es gibt also kein erhöhtes Sicherheitsrisiko, seit die Kanzlerin entschieden hat, Flüchtlinge unkontrolliert nach Deutschland einreisen zu lassen?*

**Schulz:** *Darauf gibt es keine pauschale Antwort.<sup>65</sup>*

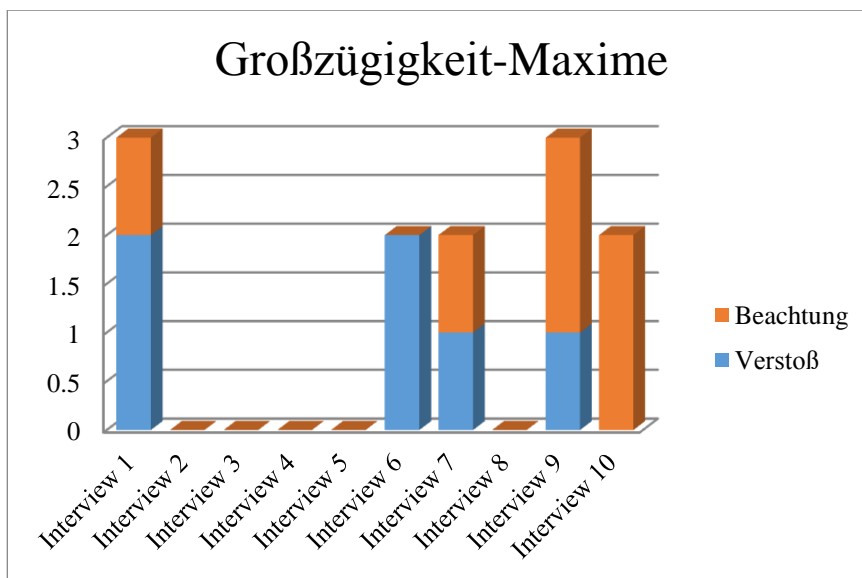
---

<sup>63</sup> FRIGEJL, Kristian. Die Zuwanderung muss begrenzt werden. DIE WELT 31. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148271742/Die-Zuwanderung-muss-begrenzt-werden.html> [Abrufdatum: 1. 11. 2015].

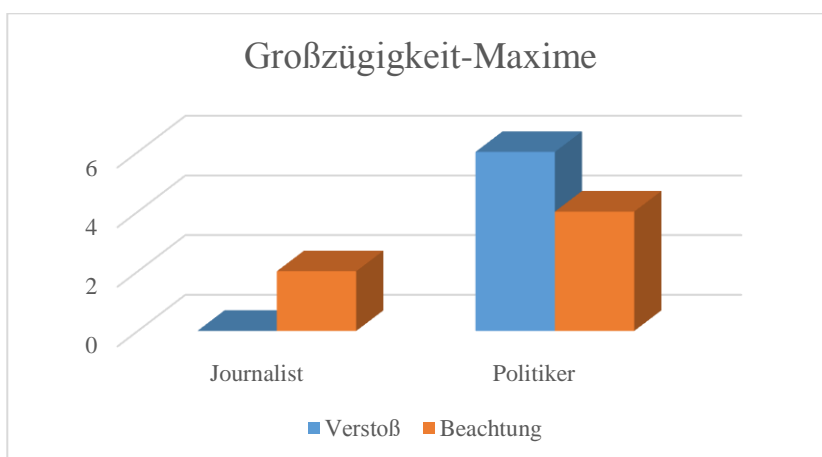
<sup>64</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. S. 133.

<sup>65</sup> BEWARDER, Manuel und KAMMHOLZ, Karsten. Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. DIE WELT 9. 11. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148582571/Zehn-Prozent-der-Fluechtlinge-werden-straffaellig.html> [Abrufdatum: 9. 11. 2015].





Graph 12: Großzügigkeit-Maxime

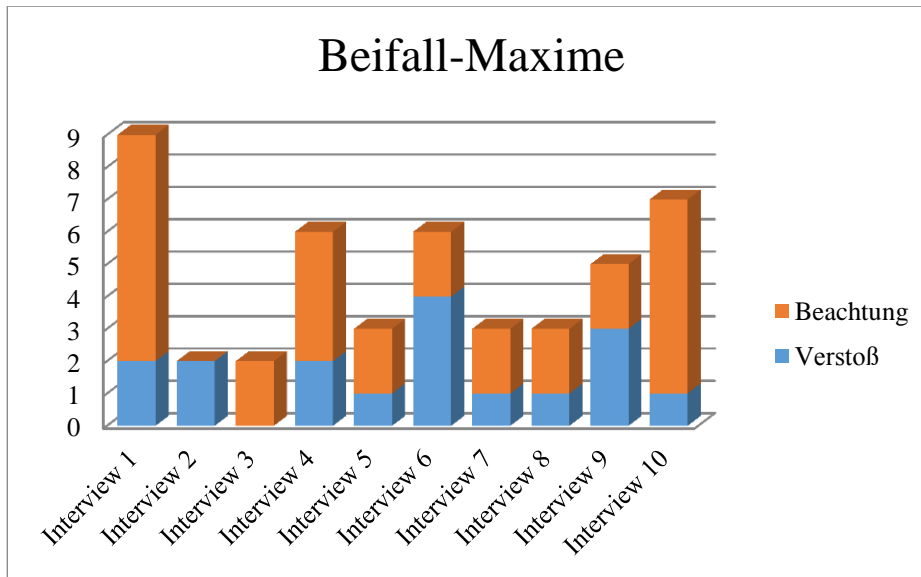


Graph 13: Großzügigkeit-Maxime

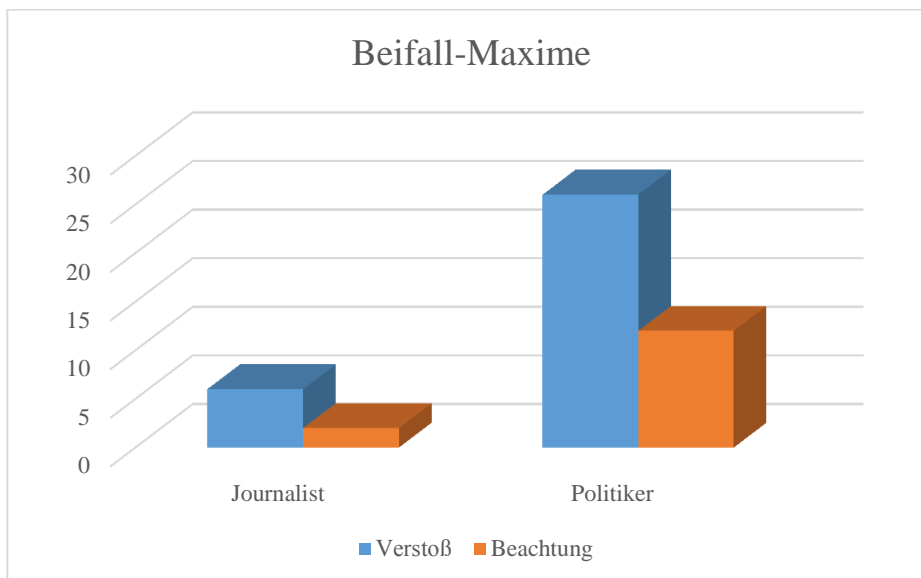
#### 2.2.4 Die Beifall-Maxime

Minimieren Sie die Demütigungen der Anderen, maximieren Sie das Lob der Anderen.<sup>66</sup> Diese Maxime wird in den Interviews 17 x beachtet und gegen sie 26 x verstoßen. Die Beifall-Maxime tritt mindestens zweimal in jedem Interview auf. Die meisten Beispiele findet man in dem ersten Interview.

<sup>66</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. S. 135.



Graph 14: Beifall-Maxime



Graph 15: Beifall-Maxime

Die Politiker neigen dazu, gegen die Beifall-Maxime zu verstoßen. Es gehört zu der Karriere eines Politikers, dass sie nicht immer fähig sind, etwas Positives über den Anderen zu sagen. Diese Behauptung wird mit dem vorigen Graph (15) bewiesen – die Politiker haben gegen die Beifall-Maxime 26 x verstoßen und diese 12 x beachtet.

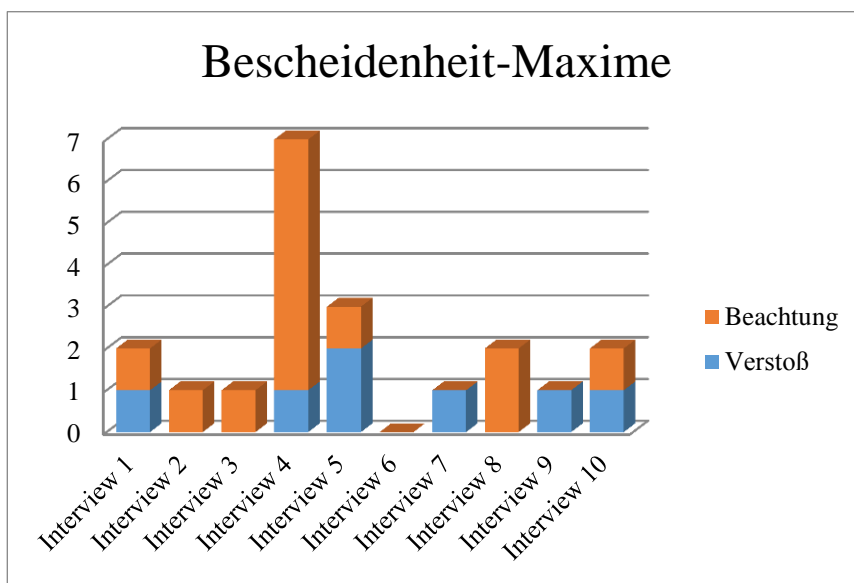
Die Situationen, wann gegen die Beifall-Maxime verstoßen oder sie beachtet wird, treten auch bei den Journalisten auf. 6 x haben die Journalisten gegen die Beifall-Maxime verstoßen und 2 x diese beachtet. Die Journalisten sollten immer neutral bleiben, was gesamt genommen 8 x nicht gelungen ist.

In dem folgenden Beispiel äußert sich der Journalist ganz negativ über die Georgier, obwohl er sich im Konjunktiv I äußert. Damit verstößt er gegen die Beifall-Maxime, weil er die anderen nicht lobt, sondern eigentlich demütigt.

**Die Welt:** *Ständig heißt es, die Georgier seien ein Problem. Stimmt das?*<sup>67</sup>

### 2.2.5 Die Bescheidenheit-Maxime

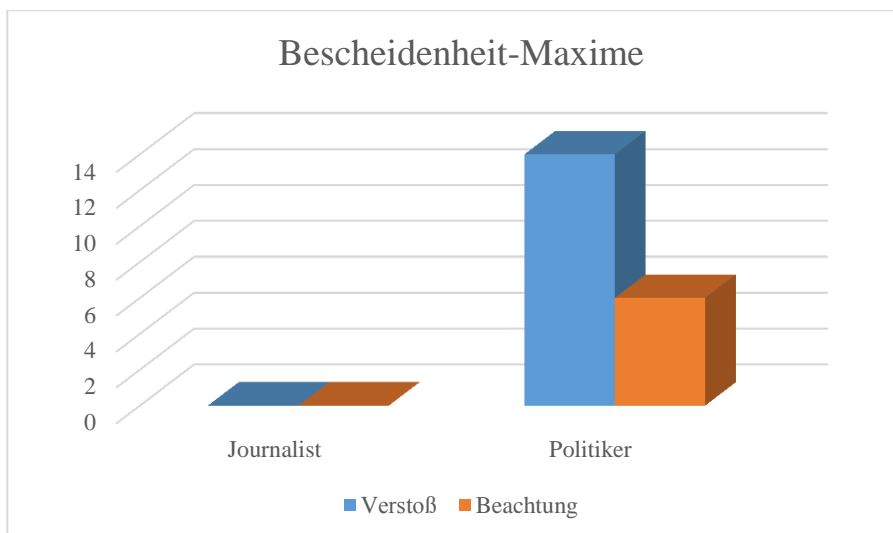
Minimieren Sie das Lob von sich selbst, maximieren Sie die Demütigungen von sich selbst.<sup>68</sup> Die Bescheidenheit-Maxime tritt in den Interviews 20 x auf. Mindestens ein Beispiel von entweder Beachtung oder Verstoß gegen die Maxime kann man in jedem Interview finden.



Graph 16: Bescheidenheit-Maxime

<sup>67</sup> BEWARDER, Manuel und KAMMOLZ, Karsten. Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. DIE WELT 9. 11. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148582571/Zehn-Prozent-der-Fluechtlinge-werden-straffaellig.html> [Abrufdatum: 9. 11. 2015].

<sup>68</sup> Vgl. LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. S. 136.



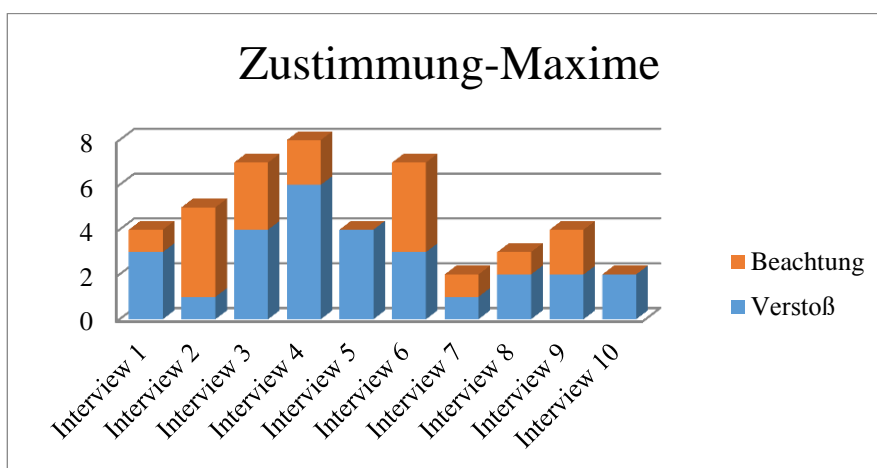
Graph 17: Bescheidenheit-Maxime

Der Graph 17 beweist, dass nur die Politiker die Bescheidenheit-Maxime entweder beachten oder gegen sie verstoßen. Für die Journalisten ist es eine Regel, dass sie sich selbst nicht loben und gleichzeitig die anderen demütigen dürfen. Die Politiker verstoßen gegen die Maxime so, dass sie sich selbst oder die Partei, deren Mitglieder sie sind, loben. Meistens weisen sie darauf hin, was sie oder die Partei gut gemacht haben. Herrn Stoibers Äußerung in dem folgenden Beispiel dient als Beweis.

**Die Welt:** *Erwarten Sie, dass rechte Parteien Aufschwung nehmen?*

**Stoiber:** *Das müssen wir verhindern. Wir als CSU haben schon einmal den Aufstieg der Republikaner verhindert.<sup>69</sup>*

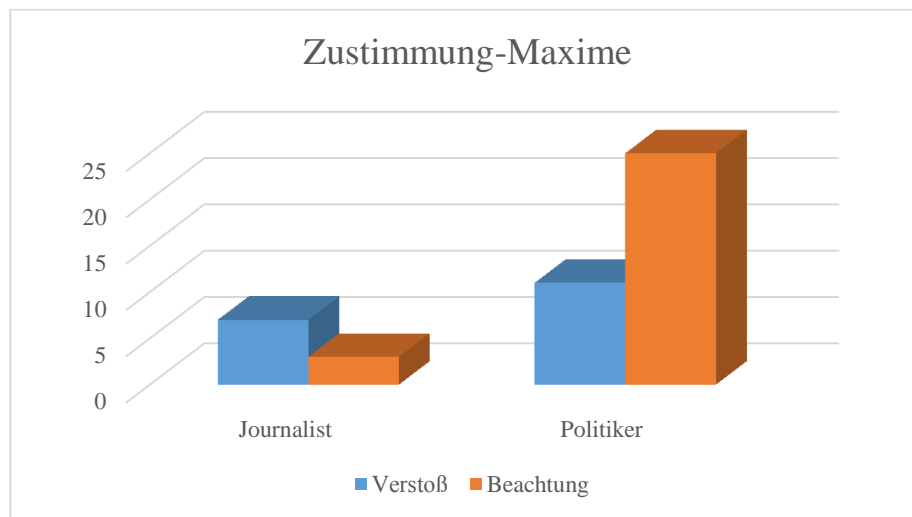
### 2.2.6 Die Zustimmung-Maxime



Graph 18: Zustimmung-Maxime

<sup>69</sup> VITZTHUM, Thomas. Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen. DIE WELT 12. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146327885/Fluechtlinge-muessen-deutsche-Leitkultur-anerkennen.html> [Abrufdatum: 12. 9. 2015].

Minimieren Sie die Ausdrücke von Meinungsverschiedenheit zwischen sich selbst und den Anderen; maximieren Sie die Ausdrücke von Zustimmung zwischen sich selbst und den Anderen.<sup>70</sup> Laut dem Graph 18 tritt die Zustimmung-Maxime in dem vierten Interview am meisten auf. Die Zustimmung-Maxime wird bei den Politikern aber auch bei den Journalisten entweder beachtet oder es wird gegen sie verstoßen. Das wird in dem folgenden Graph 19 bewiesen.



Graph 19: Zustimmung-Maxime

Meistens, wenn die Zustimmung-Maxime beachtet wird, stimmen die Teilnehmer der Konversation dem Anderen zu und erläutern noch dazu die gegebene Situation. Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime kommt oft sehr direkt vor. Die Beteiligten neigen einfach dazu, was gesagt wurde.

**Yogeshwar:** *Es gibt Situationen, wo man einen Konsens braucht und die Politik aussetzen soll – ich meine die übliche Parteipolitik. Und deshalb habe ich Angela Merkel gelobt, weil sie der trivialen Verführung des Populismus nicht erlegen ist. Die funktioniert nämlich kurzfristig immer und bietet langfristig doch keine Lösung.*

**Die Welt:** *Aber dann hat sie die Grenzen doch zugemacht.*<sup>71</sup>

In dem vorigen Beispiel erläutert Herr Yogeswahr seine Meinung zu der gegebenen Situation. Wenn er fertig ist, bejaht der Journalist einfach alles, was Herr Yogeswahr gesagt hat, womit er gegen die Zustimmung-Maxime verstoßen hat.

<sup>70</sup> Vgl. THOMAS, Jenny. *Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics*. New York: Longman, 1995, xii, S. 165.

<sup>71</sup> POSENER, Alan. Ich bin stolz auf Frau Merkel. DIE WELT 10. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147421033/Ich-bin-stolz-auf-Frau-Merkel.html> [Abrufdatum: 10. 10. 2015].

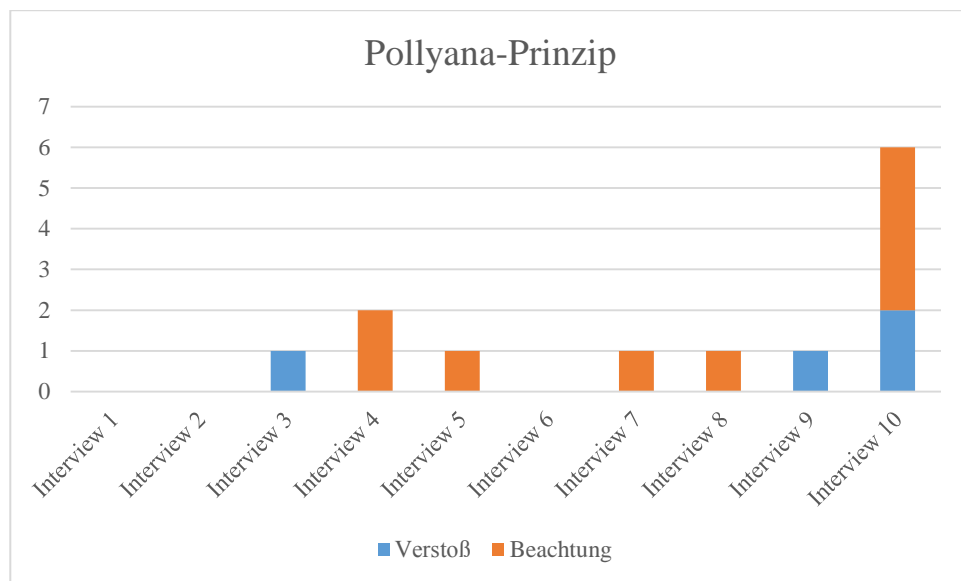
### 2.2.7 Die Mitgefühl-Maxime

Die Mitgefühl-Maxime tritt in dem ganzen Korpus nur einmal auf. Herr Masuch, ein Politiker, versucht die Maxime in dem dritten Interview zu beachten. Er erklärt die Situation, in der die Flüchtlinge vorkommen würden, wenn sie nur Sachleistungen und kein Geld bekämen. Die Äußerung kann für die Beachtung der Mitgefühl-Maxime gehalten werden.

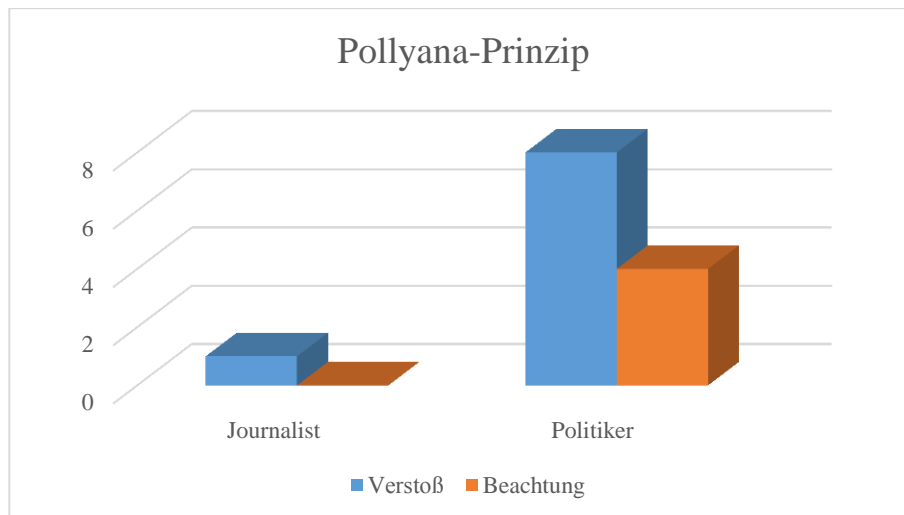
In den politischen Diskussionen gibt es leider keinen Raum für entweder Beachtung oder Verstoß gegen die Mitgefühl-Maxime, weil es meistens nicht passiert, dass die Politiker mit den Journalisten sich gegenseitig Beileid äußern oder gratulieren. Außer wenn es um die Zeitperiode rund um die Wahlen geht; aber es ist hier nicht der Fall.

### 2.2.8 Das Pollyana-Prinzip

Das Pollyana-Prinzip sagt, dass man immer etwas Positives sagen soll, wenn es die Möglichkeit gibt. Laut dem Graph kommt das Prinzip in dem Korpus 13 x vor, am meisten in dem letzten Interview.



Graph 20: Pollyana-Prinzip



Graph 21: Pollyana-Prinzip

Die Politiker haben 8 x in den Interviews das Pollyana-Prinzip beachtet. Das Thema der Interviews hängt immer eng mit der Flüchtlingskrise zusammen. Die Politiker versuchen eine positive Stellung zu halten. Das Pollyana-Prinzip kommt meistens vor, wenn die Politiker die Zukunft voraussagen, wie in dem folgendem Beispiel.

**Laschet:** *Meine Hoffnung ist, dass wir in einem Jahr einem Ende des syrischen Bürgerkriegs näher sind. Wenn alle guten Willens sind, den Islamischen Staat als größte Gefahr für den Weltfrieden anzuerkennen, dann kann es der Völkergemeinschaft recht schnell gelingen.*

*Ich hoffe, dass die europäischen Maßnahmen wirken und die neuen Aufnahmezentren entlang der Balkan-Route vernünftig arbeiten, so dass die Flüchtlingszahlen bei uns deutlich sinken. Ich hoffe, dass die Lage in den türkischen Flüchtlingslagern sich so verbessert, dass die Menschen sich heimatnah aufhalten können und dass die Außengrenze der EU besser geschützt wird.<sup>72</sup>*

### 2.2.9 Höflichkeitsprinzip - Entwicklung

Die Interviews wurden in der Zeitperiode von August bis November 2015 geführt. Interviews 1 und 2 wurden im August veröffentlicht, Interviews 3, 4 und 5 im September, Interviews 6, 7 und 8 im Oktober und Interviews 9 und 10 im November. Das Ziel ist es zu bestimmen, ob sich die Äußerungen sowohl der Journalisten, als auch der Politiker in der gegebenen Zeitperiode geändert haben.

Die Interviews 1 und 2, die beide im August geführt wurden, enthalten zusammen 45 analysierte Phänomene. In 31,1% der Fälle wurden die Maximen und das Prin-

<sup>72</sup> FRIGEJL, Kristian. Die Zuwanderung muss begrenzt werden. DIE WELT 31. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148271742/Die-Zuwanderung-muss-begrenzt-werden.html> [Abrufdatum: 1. 11. 2015].

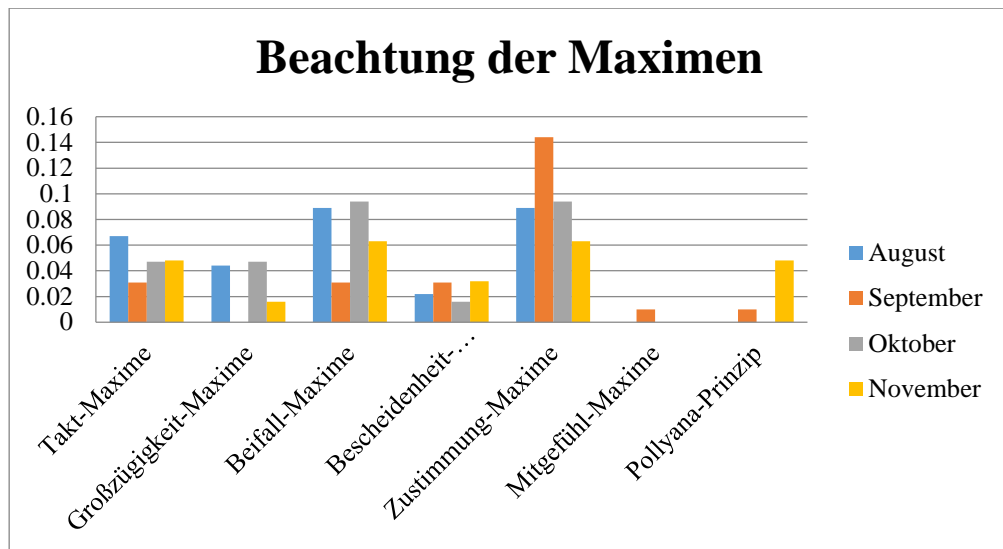
zip beachtet und in 68,9% der Fälle wurde gegen sie verstoßen. Die Beifall- und Zustimmung-Maximen wurden am häufigsten beachtet und zwar beide in 8,9% der Fälle. Gegen die Takt-Maxime wurde im August am häufigsten verstoßen – in 35,6% der analysierten Fälle. Die Werte bei der anderen Maximen waren nicht so markant. Zum Beispiel gegen die Beifall-Maxime wurde in 15,6% und gegen die Zustimmung-Maxime in 11,1% der Fälle verstoßen.

Im September wurden die Interviews 3, 4 und 5 geführt. In diesen drei Interviews wurden 97 Phänomene analysiert. Nur in 25,8% der Fälle wurden die Maximen und das Prinzip beachtet. Am meisten wurde die Zustimmung-Maxime beachtet und zwar in 14,4%. Die anderen Maximen und das Prinzip wurden maximal in 3% der Fälle beachtet. Zusammen in 74,2% der Fälle wurde gegen die Maximen und das Prinzip verstoßen – davon entfällt fast 50% auf den Verstoß gegen die Takt-Maxime. Die Werte des Auftretens der anderen Maximen und des Prinzips sind im Vergleich zu dem Auftreten bei der Takt-Maxime unerheblich.

Die Interviews 6, 7 und 8 wurden im Oktober geführt und es wurden zusammen 64 Phänomene analysiert. Genau wie innerhalb von angegebenen zwei Monaten ist der Verstoß gegen die Maximen und das Prinzips klar mit 70,3% des Auftretens überwiegend. Die Beachtung der Maximen ist nur bei der Beifall-Maxime und Zustimmung-Maxime bedeutend, beide mit 9,4% des Auftretens. Bei den Verstößen ragt die Zustimmung-Maxime mit 43,8% des Auftretens deutlich heraus. Die Werte der anderen Verstöße gegen die Maximen und das Prinzip sind fast unerheblich.

In den Interviews 9 und 10, die beide im November geführt wurden, wurden zusammen 63 Phänomene analysiert. Genau wie innerhalb von den angegebenen drei Monaten der Verstoß gegen die Maximen und das Prinzips ist klar mit 73% des Auftretens überwiegend. Die Beachtung der Beifall- und Zustimmung-Maxime erreichte nur 6,3% des Auftretens. Der Verstoß gegen die Takt-Maxime kommt am häufigsten vor, in 42,9% der Fälle. Die Werte der anderen Verstöße der Maxime und des Prinzips sind fast unerheblich.





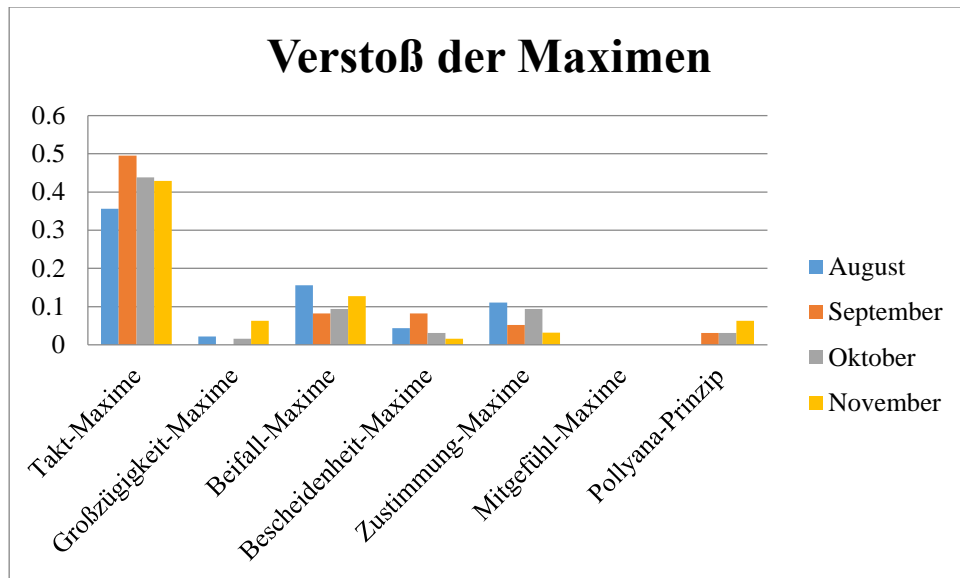
Graph 22: Höflichkeitsprinzip - Entwicklung

Die Entwicklung von Benutzung konkreten Art und Weise der Sprache ist ganz schwer exakt zu bestimmen, weil alle zehn geprüften Interviews von unterschiedlichen Journalisten mit verschiedenen Politikern geführt werden. In dem gegebenen Korpus hat sich die Situation der Anwendung von G. Leechs Höflichkeitsprinzips in den politischen Interviews folgend entwickelt.

Graph 22 veranschaulicht die Häufigkeit des Auftretens von der Beachtung der Maximen und des Höflichkeitsprinzips. Die Zustimmung-Maxime wird generell am meisten beachtet, und die höchsten Werte in der Beachtung der Zustimmung-Maxime wurden im September erreicht. An der zweiten Stelle in der Häufigkeit des Auftretens befindet sich die Beachtung der Beifall-Maxime, an der dritten Stelle steht die Beachtung der Takt-Maxime und an der vierten Stelle ist die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime. Das Pollyana Prinzip und die Mitgefühl-Maxime kommen sehr selten vor. Die Beachtung des Pollyana Prinzips tritt nur im September und November auf. Die Mitgefühl-Maxime wird nur im September beachtet.

In dem Graph 23 sieht man, wie oft gegen die Maximen in den analysierten Monaten (August – November 2015) verstoßen wurde. Der Verstoß gegen die Takt-Maxime ist klar überwiegend. Am meisten wird gegen die Takt-Maxime im September verstoßen. Die Werte bei dem Verstoß gegen die Beifall-, Bescheidenheit- und Zustimmung-Maxime sind ganz ähnlich. Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime und das Pollyana Prinzip kommt fast in jedem Monat vor, aber er ist nicht so häufig, wie bei den vorigen drei Maximen. Gegen die Mitgefühl-Maxime wird nie verstoßen.

Aus den Werten in beiden Graphen (22 und 23) ist es klar, dass gegen die Maxime öfter verstoßen wurden als sie beachtet wurde. Wenn sich die Teilnehmer der Interviews entschieden haben, die Maximen und das Prinzip zu beachten, war das meistens die Zustimmung-Maxime. Bei dem Verstoß ist das die Takt-Maxime.



Graph 23: Höflichkeitsprinzip - Entwicklung

## Schluss

Die Bachelorarbeit 'Sprachgebrauch im Bereich Politik' konzentriert sich auf die pragmatische Seite des Sprachgebrauchs. Die Flüchtlingskrise wird immer überall diskutiert. Deshalb wurde es zum Thema der Bachelorarbeit und gleichzeitig Grundlage des Korpus. Die Texte in den Zeitungen werden immer von verschiedenen Wissenschaftlern analysiert. Meistens geht es um ökonomische, psychologische oder soziologische Analysen. Für diese Bachelorarbeit wurden zehn politischen Interviews ausgewählt, die in der Zeitperiode zwischen August und November 2015 in der Zeitung 'Die Welt' veröffentlicht wurden. Diese Interviews wurden dann mithilfe von den Theorien des Kooperationsprinzips und Höflichkeitsprinzips analysiert.

Das Ziel der Bachelorarbeit war es zu bestimmen, ob die Journalisten und die Politiker, die an den Interviews teilgenommen haben, den Regeln folgen, die Grice und Leech aufgestellt haben. In dem Kooperationsprinzip hat Herbert Paul Grice vier Maximen vorgestellt. Es sind: die Quantität-Maxime, die Qualität-Maxime, die Modus-Maxime und die Relevanz-Maxime. In dem Höflichkeitsprinzip hat Geoffrey Leech sechs Maximen und ein Prinzip vorgestellt. Es sind: die Takt-Maxime, die Großzügigkeit-Maxime, die Beifall-Maxime, die Bescheidenheit-Maxime, die Zustimmung-Maxime, die Mitgefühl-Maxime und das Pollyana Prinzip. Das Ziel war auch mithilfe von der Analyse des Korpus den Versuch zu bestimmen, ob sich die Art und Weise von Äußerungen der Beteiligten an der Konversation in dem Zeitraum von August bis November 2015 geändert hat.

Die Analyse des Korpus hat es bewiesen, dass die Maxime des Kooperationsprinzips vorwiegend beachtet ist. Bei den Maximen und dem Höflichkeitsprinzip ist es umgekehrt. Bei beiden Prinzipien wurde auch bestimmt, wie die vorgeschriebene Maxime und das Prinzip nicht beachtet werden. Leider war es nicht möglich eine Regel zu finden, wie entweder die Politiker oder die Journalisten die Maxime und das Prinzip beachten bzw. nicht beachten.

Teilweise können die Äußerungen von der Position der Teilnehmer der Konversationen beeinflusst werden. Sowohl für die Journalisten, als auch für die Politiker gelten manche sozio-kulturelle Regeln, denen sie folgen müssen. Zum Beispiel die Journalisten sollen immer neutral bleiben und damit kompliziert sich für sie die Möglichkeit, manche Maximen nicht zu beachten oder umgekehrt. Die Politiker dürfen manchmal

nicht alle Informationen mitteilen, die sie zu dem gegebenen Thema haben. Dieses beeinflusst auch ganz wichtig die Art der Äußerungen.

Die Analyse der Entwicklung in der gegebenen Zeitperiode hat leider keine klaren Ergebnisse gezeigt. Der Grund dafür ist folgend: jedes Interview wurde mit einem anderen Politikern geführt. Das Thema der Interviews war zwar eng mit der Flüchtlingskrise verbunden, aber trotzdem variierten die Themen zu viel. Um klare und nachweisbare Ergebnisse zu bekommen, müsste das Korpus nur aus solchen Interviews bestehen, die von demselben Journalisten mit dem gleichen Politiker geführt werden. Es wäre auch sinnvoll mehrere Interviews zu analysieren, aber dies wäre für den Zweck dieser Bachelorarbeit zu umfangreich.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

### 1 Primär- und Sekundärliteratur

#### 1.1 Primärliteratur

GRICE, Herbert Paul Logic and Conversation. In JAWORSKI, Adam a Nikolas COUPLAND. The discourse reader. New York: Routledge, 1999, s. 75-88. ISBN 0415197341.

LEECH, Geoffrey. Principles of Pragmatics. New York: Longman, 1983. ISBN 0-582-56110-2.

THOMAS, Jenny. Meaning in interaction: an introduction to Pragmatics. New York: Longman, 1995, xii, 224 p. ISBN 05-822-9151-8.

#### 1.2 Sekundärliteratur

DIECKMANN, Walther. Sprache in der Politik, Heidelberg: C. Winter Universitätverlag, 1975. ISBN 978-3-8253-2467-4.

Duden Deutsches Universalwörterbuch. 7., überarbeitete und erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, c2011, 2112 s. ISBN 978-3-411-05507-4.

FRASER, Bruce. Perspective on Politeness. Journal of Pragmatics. 1990, č. 14, 219 - 236.

STACHOWIAK, Herbert. Philosophy of language, linguistic Pragmatics, and formative Pragmatics. Mein Verlag, 1993.

YULE, George. Pragmatics. Oxford: Oxford University Press, c1996, xiv, 138 s. Oxford introductions to language study. ISBN 01-943-7207-3.

### 2 Internetveröffentlichungen

BEWARDER, Manuel und KAMMHOLZ, Karsten. Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. DIE WELT 9. 11. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148582571/Zehn-Prozent-der-Fluechtlinge-werden-straffaellig.html> [Abrufdatum: 9. 11. 2015].

BORSTEL, Stevan von und JUNGHOLT, Thorsten. 800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht. DIE WELT 10. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146235978/800-000-Fluechtlinge-ueberfordern-Sozialstaat-nicht.html> [Abrufdatum: 10. 9. 2015].

CROLLY, Hannerole. Wenn das erste Baby erfriert, dann ist was los. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147789268/Wenn-das-erste-Baby-erfriert-dann-ist-was-los.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

EXNER, Ulrich. Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen. DIE WELT 24. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146780465/Viele-entkommen-der-Abschiebung-durch-Untertauchen.html> [Abrufdatum: 24. 9. 2015].

FRIGEJL, Kristian. Die Zuwanderung muss begrenzt werden. DIE WELT 31. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148271742/Die-Zuwanderung-muss-begrenzt-werden.html> [Abrufdatum: 1. 11. 2015].

KADE, Claudia. Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen. DIE WELT 19. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145362505/Notfalls-muss-ich-Haeuser-beschlagnahmen.html> [Abrufdatum: 19. 7. 2015].

KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

MÜCHLER, Benno. Wir erleben eine furchtbare Verrohung. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147846541/Wir-erleben-eine-furchtbare-Verrohung.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

POSENER, Alan. Ich bin stolz auf Frau Merkel. DIE WELT 10. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147421033/Ich-bin-stolz-auf-Frau-Merkel.html> [Abrufdatum: 10. 10. 2015].

## **Anlagenverzeichnis**

1	Kooperationsprinzip .....	55
1.1	Interview 1 - 17.8.15 .....	55
1.2	Interview 2 – 19.8.15 .....	58
1.3	Interview 3 – 10.9.15 .....	61
1.4	Interview 4 – 12.9.15 .....	66
1.5	Interview 5 – 24.9. 15 .....	71
1.6	Interview 6 – 10.10.15 .....	76
1.7	Interview 7 – 20.10.15 .....	80
1.8	Interview 8 – 20.10.15 .....	83
1.9	Interview 9 – 1.11.15 .....	87
1.10	Interview 10 – 9.11.15 .....	92
2	Höflichkeitsprinzip .....	96
2.1	Interview 1 - 17.8.15 .....	96
2.2	Interview 2 – 19.8.15 .....	100
2.3	Interview 3 – 10.9.15 .....	103
2.4	Interview 4 – 12.9.15 .....	107
2.5	Interview 5 – 24.9. 15 .....	113
2.6	Interview 6 – 10.10.15 .....	118
2.7	Interview 7 – 20.10.15 .....	122
2.8	Interview 8 – 20.10.15 .....	126
2.9	Interview 9 – 31.10.15 .....	130
2.10	Interview 10 – 9.11.15 .....	135

# 1 Kooperationsprinzip

## 1.1 Interview 1 - 17.8.15

KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

### "Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler"

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann will das Taschengeld für Asylbewerber zusammenstreichen – und den Sozialstaat schützen. Er fordert mehr europäischen Druck auf Griechenland und Italien.

**Die Welt:** Herr Herrmann, Asylbewerber erhalten in diesem Land 143 Euro Taschengeld im Monat zusätzlich zu ihrer Verpflegung und Unterkunft. Ist das zu viel des Guten?

**Joachim Herrmann:** Wir müssen die Höhe des Taschengelds kritisch überprüfen.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Angesichts der weiter steigenden Asylbewerberzahlen gerät der Staat an die Grenzen der Belastbarkeit. Deshalb muss auch klar gesagt werden: Diese Zahlungen sind ein Anreiz für viele Menschen vom Balkan, nach Deutschland zu kommen und das Geld mit nach Hause zu nehmen. Deshalb sollte vor allem für Asylbewerber vom Balkan das Taschengeld von vornherein massiv zusammengestrichen werden. Deren Chance, hier zu bleiben, liegt unter einem

Prozent. Die Zuwendungen für diese Gruppe sind eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler.

Der Verstoß gegen die Quantität-Maxime

**Die Welt:** Je niedriger die Zahlungen ausfallen, desto weniger Menschen machen sich demnach vom Balkan auf den Weg nach Deutschland?

**Herrmann:** Für Asylbewerber vom Balkan ist die Höhe der finanziellen Leistungen entscheidende Grund, nach Deutschland zu kommen.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Für Flüchtlinge, etwa aus Syrien, stehen die finanziellen Leistungen sicher nicht im Vordergrund, sondern ihre Suche nach einem geschützten Leben.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Die Welt:** Wie hoch muss das sogenannte Taschengeld für Asylbewerber sein, damit es angemessen ist?

**Herrmann:** Ich will mich nicht auf einzelne Euro-Beträge festlegen. Klar ist: Das Leistungsniveau müssen wir

Das Verlassen der Maximen



insgesamt überprüfen – und zwar für alle Asylbewerber. Wir müssen uns fragen, ob sich der deutsche Sozialstaat die jetzige Großzügigkeit noch leisten kann. Wir hatten vor acht Jahren noch weniger als 30.000 Asylbewerber in Deutschland. Der Bundesinnenminister wird in dieser Woche eine neue Prognose veröffentlichen, die sicherlich weit über

die bisher genannten 450.000 hinausgeht. Es ist doch nur verständlich, dass das Konsequenzen haben muss.

**Die Welt:** Auch Sachleistungen könnten die Geldzuwendungen ersetzen.

**Herrmann:** Wir sollten dem Prinzip folgen, dass Sachleistungen Vorrang vor Geldleistungen haben.

Echte Flüchtlinge wollen auch nur in Sicherheit leben, eine Unterkunft haben, täglich gepflegt und etwas zum Anziehen haben. Wir müssen jetzt den Mut haben, darauf unsere Kraft zu verwenden. Zugleich sehen wir, wie Schleuserbanden auf dem Balkan damit werben, wie viel Geld man in Deutschland erhält.

**Die Welt:** Bayern errichtet zwei "Aufnahme- und Rückführungszentren" für chancenlose Asylbewerber vom Balkan – sogenannte Balkanzentren. Sollten andere Bundesländer dem Vorbild folgen?

**Herrmann:** Sachsens Ministerpräsident Tillich hat bereits angekündigt, dass er auch ein solches Balkanzentrum aufbauen will. Ich kann das nur jedem Bundesland empfehlen. Es geht darum, in einem spezialisierten Verfahren in einer Aufnahmeeinrichtung die Asylanträge der Menschen vom Balkan schnellstens zu bearbeiten. Das klare Ziel ist hier, dass diese Menschen in dieser Einrichtung bis zum Ende des Verfahrens bleiben und dann mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit durch die Polizei zurück in die Heimat gebracht werden, wenn sie nicht vorher freiwillig ausreisen.

**Die Welt:** In Deutschland werden nun eifrig Zeltstädte gebaut. Für diesen Sommer sind damit einige Probleme gelöst. Aber wird es denn in diesem Winter genug Betten für die Flüchtlinge geben?

**Herrmann:** Darüber will ich nicht spekulieren. Die Bundesländer sind schon jetzt an der Grenze der Aufnahmefähigkeit angekommen. Wenn jeden Tag allein in Bayern 1500 Asylbewerber oder sogar mehr ankommen, sind unsere Unterbringungsmöglichkeiten auf absehbare Zeit erschöpft.

Der nächste Winter wird für uns sicher kein Spaziergang.

**Die Welt:** Der allgemeine Appell aus Bund und Ländern für mehr sozialen Wohnungsbau wird die Lage im kommenden Winter auch nicht verbessern.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Beachtung der Maximen

Beachtung der Maximen

Das Verlassen der Maximen

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Herrmann:** Dennoch brauchen wir viel mehr Wohnungen. Durch die Flüchtlingszahlen wird der Bedarf sogar noch größer. Wenn allein ein Drittel der Antragsteller dauerhaft in Deutschland bleiben kann, benötigen wir Wohnraum für diese Hunderttausenden Menschen. Wir haben in Bayern schon unser Wohnungsbauprogramm erhöht. Jetzt ist der Bund dringend am Zug.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Allein der Blick nach Italien oder Griechenland zeigt: Es werden noch deutlich mehr Flüchtlinge in unser Land kommen. Was ist zu tun?

Beachtung der Maximen

**Herrmann:** Der Skandal ist doch, dass sowohl Italien als auch Griechenland krass gegen das Schengenabkommen und gegen die Dublin-Verordnung verstoßen, nach der ein Flüchtling in dem Staat ein Asylverfahren erhält, in dem er den EU-Raum erstmals betreten hat. Dieses rücksichtslose Verhalten geht vor allem zulasten der deutschen Steuerzahler. Das können wir nicht akzeptieren. Die EU muss in diesen Ländern jetzt handeln, sie muss auch dafür zahlen. Italien und Griechenland tragen die Hauptlast der Flüchtlinge und dürfen dabei nicht allein gelassen werden. Es geht aber gar nicht, dass diese Länder Flüchtlinge ohne Registrierung einfach an den Rest Europas weiterleiten. Das ist für die Sicherheit Europas bedenklich und belastet unsere Zusammenarbeit.

Der Verstoß der Relevanz-Maxime

Der Verstoß der Modus-Maxime

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Was sollte die EU in Griechenland und Italien konkret anpacken?

**Herrmann:** Die EU hat längst beschlossen, dass in Italien und Griechenland sogenannte Hotspots eingerichtet werden. Die brauchen wir nun dringend. Das sind Aufnahmezentren, in denen bereits die Asylverfahren durchgeführt werden und die Menschen mit Schutzanspruch von dort nach Europa verteilt werden. Menschen ohne Schutzanspruch sollten von diesen Zentren direkt in deren Herkunftsländer zurückgebracht werden. Diese Zentren müssen natürlich von der EU finanziert werden.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Beachtung der Maximen

Nach meiner Information sind die Beschlüsse für diese Einrichtungen bislang weder von Italien noch von Griechenland umgesetzt worden.

**Die Welt:** Für Schleuser scheint Europa gerade ein Paradies zu sein. Lernen wir langsam die Nachteile der Freizügigkeit im Schengenraum kennen?

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Herrmann:** Wenn alle Schengenmitglieder für sichere Außengrenzen sorgen würden, hätten wir keine Sorgen. Mehrere Mitgliedsländer nehmen ihre Pflichten leider nicht mehr allzu ernst. Es ist schwer erträglich, dass die EU-Kommission über ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland nachdenkt, weil wir zu sehr auf Schleierfahndungen setzen. Aber niemand in Brüssel kommt auf die Idee, die längst fälligen Vertragsverletzungsverfahren gegen Italien und Griechenland einzuleiten. Diese Länder verstoßen jeden Tag tausendfach gegen europäische Regeln.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

## 1.2 Interview 2 – 19.8.15

KADE, Claudia. Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen. DIE WELT 19. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145362505/Notfalls-muss-ich-Haeuser-beschlagnahmen.html> [Abrufdatum: 19. 7. 2015].

"Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen"

Tübingens grüner Oberbürgermeister Boris Palmer kündigt unter dem wachsenden Flüchtlingsdruck einschneidende Schritte für Hausbesitzer an. Entgegen der Parteilinie fordert er geringere Asylleistungen.

**Die Welt:** Herr Palmer, in Ihrer Stadt Tübingen müssen Flüchtlinge wie vielerorts bald notdürftig in Sporthallen untergebracht werden, wohl gar in Zeltunterkünften. Wie wollen Sie über den Winter kommen?

Beachtung der Maximen

**Boris Palmer:** Wir wollen für den Winter versuchen, vor allem leer stehende Gebäude zu nutzen.

Beachtung der Maximen

Dabei geht es nicht nur um Wohnhäuser, sondern auch um ungenutzte Gewerbehallen. Statt Zeltstädten im Freien könnten wir dann Zeltunterkünfte in diesen Hallen einrichten. Das ist der Plan für die nächsten acht Monate.

Dazu führen wir Gespräche mit den Eigentümern.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Und wenn die Eigentümer nicht mitmachen?

**Palmer:** Wir haben keine Chance, das Unterbringungsproblem mit Neubauten zu lösen. Die Lieferzeiten für

Die Missachtung der Relevanz-Maxime

Wohn- und Sanitätscontainer liegen mittlerweile bei mindestens einem halben Jahr. Wir bekommen aber inzwischen pro Monat so viele Flüchtlinge zugewiesen wie früher in einem ganzen Jahr. Jeder wird verstehen, dass es seltsam ist, eine Zeltstadt neben einem leer stehenden Wohngebäude aufzubauen. Wir unterbreiten den Eigentümern derzeit Miet- und Kaufangebote für ihre Häuser. Ich weise in den schriftlichen Angeboten aber auch darauf hin, dass das Polizeigesetz dem Oberbürgermeister die Möglichkeit gibt, im Notfall Häuser für einige Monate zu beschlagnahmen. Die Rechtslage sieht eine Beschlagnahme in Ausnahmesituationen vor. Ich will das unbedingt vermeiden, aber wenn es gar nicht anders geht, muss ich davon Gebrauch machen.

**Die Welt:** Fürchten Sie da keine langwierigen Rechtsstreitigkeiten?

**Palmer:** Nein, das Polizeigesetz hat da klare Regelungen. Wenn Obdachlosigkeit in einer Stadt droht, dürfen leer stehende Häuser zur Unterbringung beschlagnahmt werden. Und dieser Notfall kann durchaus eintreten,

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Relevanz-Maxime

wenn alle Unterkünfte überfüllt sind und so wie derzeit trotzdem an manchen Tagen 50 Flüchtlinge auf einmal in Tübingen eintreffen. Wir würden im Fall einer Beschlagnahme den Sofortvollzug anordnen. Das heißt, ein Rechtsstreit kann nur im Nachhinein klären, ob der Schritt zulässig gewesen ist oder nicht. Aber die Unterbringung würde in jedem Fall gelingen.

**Die Welt:** Geht es ausschließlich um große Wohnhäuser oder auch um kleine Einliegerwohnungen?

Beachtung der Maximen

**Palmer:** Es geht tatsächlich nur um große Häuser, teilweise mit Platz für 60 bis 70 Menschen.

Beachtung der Maximen

Von diesen Häusern stehen in Tübingen einige seit mehr als zehn Jahren leer. In den meisten Fällen bemühen wir uns schon seit Langem um Gespräche mit den Eigentümern, bis jetzt aber vergeblich. Deshalb bin ich schon der Ansicht, dass wir in diesen Fällen Druck ausüben dürfen und auf die Verpflichtung hinweisen müssen, die sich aus dem Eigentum ergibt.

**Die Welt:** Um die Attraktivität eines Aufenthalts in Deutschland zu senken, wollen Politiker von CDU und CSU Asylbewerbern weniger Bargeld und vor allem Sachleistungen anbieten. Eine sinnvolle Idee?

Beachtung der Maximen

**Palmer:** Ich tue mich schwer damit. Aber der Druck auf die Städte und Kommunen ist inzwischen so dramatisch gewachsen, dass wir unsere ganze Kraft auf die Versorgung der Kriegsflüchtlinge konzentrieren müssen. Wir haben in diesem Winter wirklich nicht den Platz, um Flüchtlinge vom Balkan aufzunehmen, die nicht von akuter Verfolgung bedroht sind. Deshalb müssen wir über alles sprechen, was den Exodus vom Balkan aufhalten kann. Ich habe es lange nicht glauben wollen, aber inzwischen scheint es mir plausibel, dass die Geldleistungen für Asylbewerber in Deutschland so hoch sind, dass sie für viele ein Anreiz sind, herzukommen.

Der Verstoß gegen die Relevanz-Maxime

**Die Welt:** Wie stehen Sie zu der Forderung aus der schwarz-roten Koalition in Berlin, Albanien und das Kosovo zu sicheren Herkunftsstaaten zu erklären und damit die Asylbewerber von dort schneller zurückschicken zu können?

**Palmer:** Wenn es uns hilft, Kapazitäten für Kriegsflüchtlinge zu schaffen, muss man es schweren Herzens

Die Missachtung der Modus-Maxime

machen. Zuletzt hat aber die Einstufung anderer Balkanländer als sichere Herkunftsstaaten nicht dazu geführt, dass die Asylverfahren spürbar verkürzt wurden. Das muss der Bund erst mal schaffen, bevor man weitere Länder einbezieht. Wir brauchen schnelle Entscheidungen, damit die abgelehnten Asylbewerber vom Balkan gar nicht erst in den Kommunen untergebracht werden müssen.

**Die Welt:** Sie klingen ja fast wie ein Unionspolitiker ...

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Palmer:** Nein, gerade der Tonfall der Union stört mich. Wir müssen höllisch aufpassen, dass wir Rechten

Beachtung der Maximen

und Neonazis nicht in die Karten spielen. Die Gefahr, dass falsche Kreise sich im Recht fühlen, ist riesig. Wir müssen klar sagen: Deutschland ist ein Einwanderungsland und heißt Flüchtlinge willkommen. Wir wollen unserer Verpflichtung aus dem Grundgesetz nachkommen und die jetzige Situation nicht dazu nutzen, das Asylrecht zu schleifen.

Besonders die CSU zündelt gefährlich am rechten Rand, wenn zum Beispiel Bayern als das ausgenutzte

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Sozialamt des Balkans beschworen wird. Auch inhaltlich bleibt genug Differenz. Ich meine, dass Sinti und Roma unsere Hilfe brauchen. Hier sollten wir durch Aufnahme eines großen Kontingents aus humanitären Gründen die Asylverfahren entlasten.

**Die Welt:** Wie wollen Sie Ihre Parteifreunde davon überzeugen, Tabus wie Sachleistungen und die Ausweitung sicherer Herkunftsstaaten zu brechen?

**Palmer:** Sie haben recht, das waren jahrelang Tabuthemen für die Grünen. In Zeiten, in denen wir nur | Der Verstoß gegen die Modus-Maxime  
einige Zehntausend Flüchtlinge pro Jahr in Deutschland aufnehmen mussten, waren diese Themen auch richtigerweise tabu. In diesem Jahr kommen aber vermutlich mehr als 600.000 Flüchtlinge, fast die Hälfte vom Balkan. Wir können nicht länger die Augen davor verschließen, dass wir diese Einwanderung regulieren müssen. Mir geht es darum, das Asylsystem vor dem drohenden Kollaps zu bewahren und dabei eine klare Abgrenzung gegen rechts und gegen die ausländerfeindliche Rhetorik von "Überfremdung" oder "massenhaftem Asylmissbrauch" zu ziehen. Und dann müssen wir erreichen, für Menschen vom Balkan legale Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland zu schaffen.

**Die Welt:** Was meinen Sie?

**Palmer:** Ich kenne viele Metzger, Elektriker oder Bäcker, die Familienväter vom Balkan eingestellt haben, | Beachtung der Maximen  
weil Deutsche diese Stellen nicht haben wollten. In der Gastronomie sind 40.000 Stellen unbesetzt. Diese Arbeitgeber fassen sich jetzt an den Kopf, wenn ihre Mitarbeiter wieder zurückgeschickt werden sollen in ihr Herkunftsland. Wir brauchen nicht nur neue Asylgesetze, sondern auch ein Einwanderungsgesetz. Dann, denke ich, kann sich meine Partei auch bewegen.

**Die Welt:** Was halten Sie von einer Visumpflicht für Balkanstaaten?

**Palmer:** Sie arbeiten an meinem Parteiausschluss? | Das Verlassen der Maximen

Auch eine Visumpflicht kann ein letztes Mittel sein, um den Zugang vom Balkan zu regulieren. Aber ich hoffe, dass wir das nun wirklich nicht brauchen.

| Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

### 1.3 Interview 3 – 10.9.15

BORSTEL, Stevan von und JUNGHOLT, Thorsten. 800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht. DIE WELT 10. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146235978/800-000-Fluechtlinge-ueberfordern-Sozialstaat-nicht.html> [Abrufdatum: 10. 9. 2015].

"800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht"

Der Präsident des Bundessozialgerichts rechnet wegen der Asylbewerberzahlen mit vielen Verfahren. Und stellt klar: Anerkannte Flüchtlinge haben dieselben Ansprüche an den Sozialstaat wie Deutsche.

**Die Welt:** In diesem Jahr werden 800.000 Flüchtlinge in Deutschland erwartet. Kommt da auch viel Arbeit auf die Sozialgerichte zu?

**Peter Masuch:** Das könnte sein, denn vor den Sozialgerichten werden auch die strittigen Fragen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz verhandelt. Je mehr Asylbewerber nach Deutschland kommen, desto mehr Verfahren zum Asylbewerberleistungsgesetz wird es geben. Allein die große Anzahl von Menschen, die mit diesem Status einwandern, wird uns vor neue Aufgaben stellen. Falls der Gesetzgeber neue Regelungen aufnimmt, kann dies ebenfalls wieder zu Streitigkeiten führen, die vor Gericht landen.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Was steht den Flüchtlingen zu?

**Masuch:** Das Bundesverfassungsgericht hat deutlich gemacht, dass die Asylbewerber Anspruch auf eine Grundsicherung haben, die das physische wie auch das soziale Existenzminimum deckt. Allerdings erhalten Asylbewerber eine etwas geringere Grundsicherung mit der Begründung, dass sie ja nur vorübergehend diese Leistung erhalten. Deshalb gibt es für sie einen Abschlag. Wenn sie allerdings anerkannte Flüchtlinge sind, erhalten sie die volle Grundsicherung.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Für Flüchtlinge aus armen Ländern muss der deutsche Sozialstaat sehr verlockend sein.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Darf der Sozialstaat zwischen Einheimischen und Zugewanderten unterscheiden?

**Masuch:** Politisch Verfolgte mit einem gesicherten Flüchtlingsstatus nach der Genfer Konvention haben die gleichen Ansprüche an den deutschen Sozialstaat wie Inländer. Das muss uns klar sein.

Beachtung der Maximen

Da geht es um die Menschenwürde, und die unterscheidet nicht danach, ob jemand aus einem reichen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

oder armen Land flüchten musste. Darauf kommt es nicht an. Das bringt natürlich viele Herausforderungen mit sich. Denken Sie nur an die Gesundheitsversorgung.

**Die Welt:** Vielerorts werden die Flüchtlinge von den Einheimischen freudig begrüßt. Überrascht Sie diese Reaktion?

**Masuch:** Ich freue mich darüber. Der Gedanke der Solidarität, der ja dem Sozialstaat zugrunde liegt, wird in unserer Zivilgesellschaft richtig gelebt. Ich bin froh, dass die kritischen Stimmen die Ausnahme sind. Es ist für mich auch eine Bestätigung dafür, dass das Konzept der Solidarität auch dem Fremden gegenüber in der Bevölkerung akzeptiert wird.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Ist es eigentlich egal, in welcher Form die Flüchtlinge unterstützt werden, ob mit Geld oder mit einer Sachleistung? Das wird ja gerade heiß diskutiert.

**Masuch:** Typischerweise wird der Regelbedarf in Geld ausgezahlt, das ist Sozialhilfestandard. Grundsätzlich ist es dem Gesetzgeber überlassen, ob er das Existenzminimum durch Geld- oder Sachleistungen erbringt.

Beachtung der Maximen

Die Sachleistung hat sicherlich in Einzelfällen ihre Begründung, etwa die Verpflegung in

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Gemeinschaftsunterkünften. Wenn man aber weiß, dass die Geldleistung die typische Leistung zur Sicherung des Existenzminimums ist, braucht es schon eine besondere Begründung für die Sachleistungsform. Der Sozialhilfeempfänger soll ja auch teilhaben an der Gesellschaft, mit der Möglichkeit zur freien Entscheidung. Aber wie soll er das mit einer Sachleistung machen? Da kann er noch nicht einmal einkaufen gehen.

**Die Welt:** Es gibt Kritiker, die warnen, das Geld übe eine Anreizfunktion aus.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Masuch:** Kommen die Menschen aus Syrien wirklich nach Deutschland, weil sie hier einen höheren Barbetrag zur Deckung der notwendigen Bedarfe des täglichen Lebens ausbezahlt erhalten als anderswo? Man sollte sich von einzelnen Stimmen, die sagen, mit dem deutschen Taschengeld für Flüchtlinge könnte man im Kosovo drei Monate lang leben, nicht verwirren lassen.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Wie gesagt, wer von der Geldleistung abweichen will, braucht eine besondere Begründung. 800.000 Flüchtlinge sind zwar eine große Zahl, aber ich glaube nicht, dass unser Sozialstaat dadurch in Gefahr gerät. Die These, die Menschen strömen alle nach Deutschland, weil der Sozialstaat hier so toll ausgebaut ist, halte ich für falsch.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Umstritten sind auch die Sozialleistungen für EU-Bürger. Haben EU-Ausländer, die in Deutschland ein Aufenthaltsrecht haben und hier Arbeit suchen, einen Anspruch auf Hartz IV?

**Masuch:** Der 4. Senat des Bundessozialgerichts hat zu dieser Frage, also der Ausschlussregelung nach

Das Verlassen der Maximen

deutschem Recht, eine Vorlage an den Europäischen Gerichtshof gesandt. Wir erwarten, dass am 15. September eine Antwort aus Luxemburg kommt. Dem will ich nicht vorgreifen.

**Die Welt:** Welche Dimension könnten diese Ansprüche haben?

**Masuch:** Ich habe da keine Zahlen vorliegen. Aber schauen Sie sich um: In dem Maße, wie die Mobilität bei der Arbeitssuche wächst, ist das sicherlich ein Thema, dessen Relevanz zunimmt.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Sie sind seit fast vier Jahrzehnten Sozialrichter. Sind die Ansprüche der Bürger an den Sozialstaat gewachsen?

**Masuch:** Zunächst ist der Sozialstaat gewachsen, ohne Frage. Und er wächst weiter; dies zeigen Leistungen wie das Elterngeld oder der Ausbau der Pflegeversicherung. Ich habe aber nicht den Eindruck, dass die Anspruchshaltung der Bürger gewachsen ist. Deren Produktivität ist gestiegen, also fordern sie mehr Leistungen ein.

Beachtung der Maximen

Aber im Sozialstaat sind auch Bremsen eingebaut. Nehmen Sie die gesetzliche Krankenversicherung und

Beachtung der Maximen

das Prinzip der Wirtschaftlichkeit: Nicht alles, was medizinisch möglich ist, kann von den Krankenkassen übernommen werden, das wäre nicht bezahlbar. Jeder Sozialrichter hat im Hinterkopf, dass die Leistungen aus Beiträgen oder Steuern finanziert werden müssen. Der Sozialstaat schützt sich also selbst davor, ausgebeutet zu werden.

**Die Welt:** Die Verfahrensdauer vor den Sozialgerichten liegt im Schnitt bei 14 Monaten. Länger dauert ein Prozess nur an den Finanzgerichten. Ist das noch Rechtsschutz in angemessener Zeit?

Beachtung der Maximen

**Masuch:** Zwölf Monate sind angemessen, das braucht man für die Ermittlungen, insbesondere für die Einholung von Sachverständigengutachten, und für die Entscheidungsfindung. Darunter werden wir auch dann nicht kommen, wenn wir mehr Richter haben,

Beachtung der Maximen

wir brauchen die Zeit einfach. Die Kritik an der Länge der Verfahrensdauer spiegelt ja auch eine

Die Missachtung der Modus-Maxime

Erwartungshaltung der Bürger wider. Ich sehe das eher als Vertrauensbeweis. Die Wertschätzung drückt sich auch in Umfragen aus, mit Feuerwehrleuten und Polizisten sind die Richter ganz oben in der Beliebtheitsskala.

**Die Welt:** Die Sozialgerichtsbarkeit ist mit über 1800 Richterinnen und Richtern die zweitgrößte Gerichtsbarkeit in Deutschland – nach den ordentlichen Gerichten für Straf- und Zivilsachen.

Beachtung der Maximen

In den vergangenen zehn Jahren haben Sie viele Richterstellen hinzugewonnen. Warum?

**Masuch:** Der Grund heißt Hartz IV. Um die Klagewelle gegen diese Sozialreform bewältigen zu können –

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

wir reden von einer Verdopplung der Verfahren vor den Sozialgerichten auf rund 400.000 jährlich –, sind tatsächlich ein Großteil der Einstellungen für Richterämter in Deutschland an den Sozialgerichten vorgenommen worden: rund 50 Prozent mehr Stellen zwischen 2007 und 2013. Wenn ein Volljurist einen



Richterjob haben wollte, dann ist er zwangsläufig gefragt worden: Wie wäre es denn mit dem Sozialgericht? Man sollte allerdings auch soziales Gespür mitbringen.

**Die Welt:** Ist die Verfahrensflut nach zehn Jahren mittlerweile eingedämmt oder dauert sie an?

**Masuch:** Der Scheitelpunkt ist überschritten, und wir konsolidieren auf hohem Niveau. Wobei das regional unterschiedlich ist: In der Hochburg der Hartz-IV Klagen, Berlin, geht es deutlich langsamer zurück als zum Beispiel in Bayern.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Was waren rückblickend die Gründe für all die Klagen? Schlechtes Handwerk des Gesetzgebers? Eine überforderte Sozialverwaltung? Oder sind die Deutschen auch klagefreudiger geworden?

**Masuch:** Dass die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe neue juristische Fragen aufwirft, war klar. Aber mit Klagen in dieser Menge hat keiner gerechnet. Die Komplexität der Materie wurde unterschätzt. Immerhin ist Hartz IV die größte Sozialreform nach dem Krieg, noch bedeutender als Adenauers Rentenreform 1957.

Beachtung der Maximen

Die Gerichte mussten viele unbestimmte Rechtsbegriffe aus dem Gesetzestext auslegen. Den Jobcentern fehlte technische Ausstattung und gut ausgebildetes Personal, die Bescheide waren deshalb oft nicht zu verstehen und anfangs auch besonders fehlerhaft. Und es gibt Millionen von Bescheiden jedes Jahr.

**Die Welt:** Auch die Emotionen schlugen höher als gewöhnlich. 2007 gingen beim Bundessozialgericht sogar Morddrohungen ein.

Beachtung der Maximen

**Masuch:** Das hat sich beruhigt. Natürlich, es gibt immer noch Beschwerden, darunter auch eine Quote an unangemessenen und äußerst unsachlichen Zuschriften. Aber das ist nicht dramatischer als in anderen Rechtsgebieten.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Haben die Bürger ihren Frieden mit Hartz IV gemacht?

**Masuch:** Insgesamt würde ich sagen: Es hat Zeit gebraucht, es war teuer, aber letztlich hat der Rechtsschutz funktioniert, und die Sozialgerichte haben ihre rechtsbefriedende Funktion erfüllt – auch wenn nicht immer alle mit unseren Ergebnissen einverstanden waren und sind.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Müssen Sie auch schon einmal Bericht erstatten, bei Sozialministerin Nahles? Die Urteile der Sozialgerichte zu Hartz IV oder Rente können für den Etat des Ministeriums ja ganz schön teuer werden.

**Masuch:** Wir sind ein unabhängiges Gericht. Keiner kommt auf die Idee, hier anzurufen und zu fragen: Was haben Sie denn da wieder geurteilt! Das gibt's definitiv nicht. Wir sind auch in keiner Weise abhängig von inhaltlichen Vorstellungen der Sozialpolitik. In die Entscheidungen der Justiz mischt sich die

Politik nicht ein. Dafür ist Frau Nahles auch zu sehr Profi.

| Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

## 1.4 Interview 4 – 12.9.15

VITZTHUM, Thomas. Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen. DIE WELT 12. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146327885/Fluechtlinge-muessen-deutsche-Leitkultur-ankennen.html> [Abrufdatum: 12. 9. 2015].

"Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen"

Bayerns Ex-Ministerpräsident kämpfte einst für ein schärferes Asylrecht. Heute warnt Edmund Stoiber: Bei aller Hilfsbegeisterung soll man nicht die Menschen vergessen, denen Flüchtlinge Angst machen.

**Die Welt:** Herr Stoiber, gibt es in Ihrer Familie ein Flüchtlingsschicksal?

**Edmund Stoiber:** Ja, meine Frau. Sie wurde 1943 in Karlsbad im Sudetenland geboren. 1946 ist sie mit ihrer Familie brutal vertrieben worden. Als dreijähriges Kind hat sie damals ein schweres Trauma erlitten. Die Erlebnisse, wie ihr ein tschechischer Polizist ihre Puppe geraubt, auf sie gespuckt hat, wie sie von ihrer Mutter getrennt, allein in einen Waggon geschoben wurde, verfolgen sie bis heute.

Beachtung der Maximen

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Das Familiengespräch durchzogen Erinnerungen an die Flucht und an die Zeit davor. Als wir jung waren, kam ich auf die Idee, im Wolfratshausener Stadtteil Nantwein eine Wohnung zu mieten. Da sagte meine Frau:

"Du wirst mich da nie hinbekommen. Da haben die Baracken für uns Flüchtlinge gestanden."

Beachtung der Maximen

Aus war's. Ende der Diskussion.

**Die Welt:** Aktuell wird vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise an das Schicksal der Deutschen als Flüchtlinge erinnert. In den 90er-Jahren, als man schon einmal Hunderttausende Asylbewerber aufgenommen hat, tauchte dieses Motiv kaum auf. Warum?

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Stoiber:** In den 90ern spielte es wohl deshalb keine Rolle, weil es vor allem um die Nationalität der Flüchtlinge ging. Menschen wie meine Frau, die nach dem Zweiten Weltkrieg zu uns flüchteten,

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

waren halt Deutsche. Heute, mit noch größerer historischer Distanz, tritt man einen Schritt zurück und blickt auf das, was die Menschen verbindet: das Schicksal von Flucht und Vertreibung.

Dabei sollte man die Lage nicht verklären. Auch die deutschen Flüchtlinge wurden nach dem Zweiten Weltkrieg durchaus als Belastung empfunden. Daran erinnere ich mich gut. Heute wissen wir, wie wichtig es gerade für Bayern war, aus dem Egerland technischen und handwerklichen Sachverstand bekommen zu haben.

**Die Welt:** War Deutschland in den 90er-Jahren, als Sie für eine Asylrechtsverschärfung eintraten, ein Einwanderungsland?

**Stoiber:** Nein.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Und heute?

**Stoiber:** Heute sind wir eher ein Zuwanderungsland. Und dabei eine wesentliche Stufe weiter als viele

Beachtung der Maximen

in Europa. Es gibt Länder, die wollen keine bunte Gesellschaft werden. Bei uns ist sie längst Realität. Gerade die früheren Gastarbeiter haben sich, bei allen Problemen, im Großen und Ganzen doch integriert. Die Toleranz ist mit der Erfahrung gewachsen. Und das gerade auch, weil wir die Gesellschaft Anfang der 90er nicht überfordert haben und das Asylrecht geändert wurde.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Haben Sie das Asylrecht nicht durch die Einschränkungen verstümmelt?

**Stoiber:** Die Aufnahmebereitschaft der Kommunen war wesentlich geringer ausgeprägt als heute. Die Einstellung der Menschen war zurückhaltender. Die

Wiedervereinigung war damals gerade erst vollzogen, die Schwierigkeiten zeigten sich.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Wir hatten steigende Arbeitslosenzahlen.

Unser Asylrecht sah aber keine Einschränkungen vor, anders als in allen Staaten Europas. Asylbewerber reisten über die Schweiz ein, über Frankreich, aus ganz Europa. 75 Prozent der Bürger waren für eine Änderung. Wir mussten handeln. Wir konnten damals und können heute nicht alle aufnehmen. Aber wir sind stärker geworden, reicher geworden, effizienter geworden. Und offener.

Beachtung der Maxime

**Die Welt:** Muss das Asylrecht wieder geändert werden?

**Stoiber:** Möglicherweise. Es funktioniert zwar national, aber wir brauchen gemeinsame europäische Asyl-Standards. Sonst zerreißt es die EU. Und das wäre für Deutschland ein epochaler, ein historischer Rückschritt!

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Die Drittstaatenregelung wird derzeit nicht angewendet.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Stoiber:** Wenn sie nicht funktioniert, dann kommen alle nach Deutschland oder Schweden. Deshalb brauchen wir ja unter anderem eine europäische Quotenregelung.

Beachtung der Maxime

**Die Welt:** Ist auch Edmund Stoiber toleranter, offener geworden?

**Stoiber:** Natürlich bin ich auch offener geworden. In vielen Bereichen.

Beachtung der Maxime

Ein Beispiel: Im Studium in den 60er-Jahren war es selbstverständlich, den Paragrafen 175 zu lernen, die gleichgeschlechtlichen Beziehungen unter Strafe stellte. Es ist für mich heute unvorstellbar, dass diese Lebensweise strafrechtlich verfolgt worden ist.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** In den 90er-Jahren waren viele Medien, auch die "Welt", für eine Asylrechtsverschärfung.

Beachtung der Maximen

Wie sehen Sie die Rolle der Presse heute?

**Stoiber:** Die Berichterstattung ist Gradmesser dessen, was sich gesellschaftlich verändert hat. Sie steht voll auf Seite der Flüchtlinge. Der Grad an Betroffenheit ist ein ganz anderer als vor 20 Jahren, weil es viel mehr Bilder gibt.

Beachtung der Maximen

Die Wege der Flüchtlinge aus Afrika, aus Syrien, das Scheitern an den Küsten, die Toten im Sand, von

Die Missachtung der Relevanz-Maxime

allem gibt es Fotos. Das lässt niemanden kalt. Allerdings dürfen sich jene, die Ängste vor der enormen Zuwanderung haben, nicht von der Berichterstattung ausgeschlossen fühlen.

**Die Welt:** Wie meinen Sie das?

**Stoiber:** Es gibt in der Wahrnehmung ja nur noch vollkommen gute oder vollkommen schlechte Menschen. Gut ist, wer die Flüchtlinge willkommen heißt, schlecht, wer dies ablehnt. Dazwischen gibt es aber viele Haltungen, die eine Berechtigung haben.

Beachtung der Maximen

Sigmar Gabriel hat von "Pack" gesprochen. Mit solchen Äußerungen wäre ich sehr vorsichtig. Das mag auf die NPD zutreffen, die nun endlich verboten werden muss, wozu sich Bundestag und Bundesregierung der Initiative des Bundesrats anschließen müssen.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Aber es wäre fatal, jeden Bürger, der Bedenken hat, den Rechten zuzuschlagen. Unsere derzeitige Euphorie darüber, was wir leisten können, darf uns nicht blind und taub machen. Denn die Integration leisten nicht der Arzt, Manager oder Politiker, sondern vor allem die Schichten der Bevölkerung, die keinen sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz haben. Sie werden in erster Linie unter Druck stehen. Auch für sie müssen wir Sprachrohr sein. Gerade als CSU.

**Die Welt:** Erwarten Sie, dass rechte Parteien Aufschwung nehmen?

**Stoiber:** Das müssen wir verhindern. Wir als CSU haben schon einmal den Aufstieg der Republikaner verhindert. Es ist ein hohes Gut unserer Demokratie, dass wir keine starke rechtspopulistische oder radikale Partei haben. Alle anderen europäischen Länder kennen dieses Phänomen, weshalb sie ja auch die Flüchtlingspolitik machen, die sie machen. Deshalb müssen wir denen, die sich Sorgen machen, sagen, was in einem, in zwei Jahren ist. Dazu ist die Bundesregierung bisher noch sehr zurückhaltend. Aber darauf wird es ankommen.

**Die Welt:** Was ist Deutschlands Rolle in einem, in zwei Jahren?

<p><b>Stoiber:</b> Wir haben seit der Finanzkrise die Leader-Funktion in der EU. Wir müssen Antreiber werden.</p> <p>Deutschland hat heute und noch stärker in Zukunft in Europa und in den angrenzenden Regionen eine ähnliche Rolle inne, die die USA für die ganze Welt haben. Nicht militärisch, aber politisch. Das wird von uns erwartet.</p> <p><b>Die Welt:</b> Ist der Bevölkerung bewusst, dass das mehr bedeutet, als am Bahnhof "Welcome in Germany" zu rufen?</p> <p><b>Stoiber:</b> Vielen nicht. Deshalb müssen wir es den Leuten erklären. Wir müssen als Europäer zum Beispiel politisch und wirtschaftlich Druck auf die reichen Staaten der Golfregion ausüben, Flüchtlinge aufzunehmen. Wenn Saudi-Arabien oder Katar das ablehnen, dann ist das ein Unding. Wir müssen unsere Beziehungen, unseren Einfluss stärker nutzen, müssen auch die Fluchtursachen bekämpfen. Wir haben in Syrien zu lange weggesehen. Das muss uns eine Lehre sein. Wir müssen politisch früher intervenieren.</p> <p><b>Die Welt:</b> Wo noch außer im Nahen Osten?</p> <p><b>Stoiber:</b> Jetzt macht sich Afrika auf den Weg. Wie kann es sein, dass sich die Afrikanische Union mit der Abwanderung der jungen Leute noch nicht befasst hat? Wie kann es sein, dass die Europäische Kommission sich dazu mit der Afrikanischen Union noch nicht getroffen hat? Warum beklagt kein afrikanischer Präsident den Verlust seiner Leute?</p> <p>Das müssen wir thematisieren. Auch auf Grund unserer eigenen Geschichte. Hätten die Deutschen nach dem Krieg die Möglichkeit gehabt, wären viele gegangen. Aber sie konnten nicht, sie mussten ihr Land wiederaufbauen. Das war unser Glück.</p> <p><b>Die Welt:</b> Der Konflikt in Syrien scheint unlösbar.</p> <p><b>Stoiber:</b> Ja, aber wir müssen trotzdem an einer Lösung arbeiten. Und da denke ich gerade an Russland.</p> <p>Wir müssen aus geopolitischen Gründen die Frage stellen, ob die Sanktionen gegen Russland sinnvoll sind. Ohne Gemeinsamkeit mit Russland wird es in Syrien nicht gehen.</p> <p><b>Die Welt:</b> Betrifft das auch die Krim?</p> <p><b>Stoiber:</b> Die Annexion der Krim war ein völkerrechtswidriger Akt. Aber das war für die Amerikaner und die Deutschen kein Hinderungsgrund, gemeinsam mit Russland den Atomvertrag mit dem Iran zu verhandeln.</p> <p><b>Die Welt:</b> Zurück zu den Flüchtlingen. Was muss kurzfristig geschehen?</p> <p><b>Stoiber:</b> Es muss sich eine europäische Solidarität durchsetzen, die für alle Mitgliedsstaaten akzeptabel ist.</p>	<p>Die Missachtung der Quantität-Maxime</p> <p>Beachtung der Maximen</p> <p>Beachtung der Maximen</p> <p>Die Missachtung der Quantität-Maxime</p> <p>Beachtung der Maximen</p> <p>Die Missachtung der Modus-Maxime</p> <p>Der Verstoß gegen die Modus-Maxime</p> <p>Beachtung der Maximen</p>
--	---

Sonst ist die logische Konsequenz der Rückbau des Europas, wie wir es kennen. Die offenen Grenzen können wir dann nicht behalten. Es ist Zeit für eine neue europäische Erzählung.

Nach der Erzählung von der Friedensrolle Europas nach dem Krieg muss nun die Erzählung eines Europas folgen, das die Herausforderung dieser Völkerwanderung gemeinsam meistert. Europa muss an den Hotspots in Griechenland, in Italien, in Ungarn sichtbar werden. Wenn die lokalen Behörden die Krise nicht stemmen können, dann muss das Europa machen.

**Die Welt:** Aber ist es nicht naiv zu erwarten, dass sich alle Länder Europas gleichmäßig an der Verteilung der Flüchtlinge beteiligen?

**Stoiber:** Das mögen Sie für naiv halten. Aber sonst scheitert Europa. Man wird dabei natürlich auch über die Aufnahmefähigkeit und die Integrationsfähigkeit Europas sprechen müssen, wie das viele Mitgliedsstaaten fordern. | Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Sigmar Gabriel spricht davon, dass wir hierzulande 500.000 Menschen pro Jahr aufnehmen können. | Beachtung der Maximen

**Stoiber:** Das halte ich für eine sehr ambitionierte Zahl, wenn es uns mit der Integration ernst ist. Uns wird ja erst langsam klar, dass unsere bisherigen Pläne für eine geringer werdende Bevölkerung alle Makulatur sind. Wir brauchen zum Beispiel mehr Geld für Schulen und Wohnungsbau, für Polizei, für Betreuer. Die gerade beschlossenen sechs Milliarden Euro im nächsten Jahr werden hinten und vorne nicht reichen. Das werden auch nicht zehn Milliarden, das werden noch mehr. | Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Was erwarten Sie von den Zuwanderern selbst?

**Stoiber:** Sie müssen die deutsche Leitkultur anerkennen. Damit meine ich unser Grundgesetz, die Freiheitsrechte, die Gleichberechtigung, die Trennung von Staat und Religion, den Rechtsstaat. Sie müssen ein Bewusstsein für unsere Geschichte entwickeln, für unsere historische Verantwortung gegenüber den Juden. Das muss ich vielleicht einem arabischen Muslim länger erklären als einem Deutschen. | Beachtung der Maximen

## 1.5 Interview 5 – 24.9. 15

EXNER, Ulrich. Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen. DIE WELT 24. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146780465/Viele-entkommen-der-Abschiebung-durch-Untertauchen.html> [Abrufdatum: 24. 9. 2015].

"Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen"

Die Flüchtlingslage in Niedersachsen ist dramatisch. Innenminister Pistorius fordert deshalb eine "schnelle Einsatztruppe" des Bundes für Asylanträge. Bei Abschiebungen setzt er auf eine härtere Linie.

**Die Welt:** Hand aufs Herz: Schaffen die Bundesländer das?

**Boris Pistorius:** Ohne den Bund, beziehungsweise so, wie es bisher auf der Bundesebene gelaufen ist, schaffen wir es jedenfalls nicht.

Die Missachtung der Modus-Maxime

**Die Welt:** Das heißt?

**Pistorius:** Wir reden jetzt seit zwei Jahren davon, dass die Asylverfahren nicht gut strukturiert sind. Dass es beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu wenig Mitarbeiter gibt, die sie bearbeiten.

Beachtung der Maximen

Seit zwei Jahren! Und es gibt keinerlei Verbesserung, jedenfalls keine spürbare.

**Die Welt:** Wie wirkt sich das in den Ländern aus?

**Pistorius:** Dramatisch. Sowohl in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes als auch bei der

Beachtung der Maximen

Folgeunterbringung in den Kommunen. Wir mussten allein in Niedersachsen in den vergangenen Wochen Zigtausende Notunterkunftsplätze bereitstellen, verteilt auf 22 Standorte. 22!

Das ist weder effizient noch gut für diejenigen, die zu uns kommen. Das ist auch nicht praktikabel für diejenigen, die helfen wollen. Gleichzeitig ist es alternativlos, weil die Flüchtlinge ja jetzt hier sind und wir die Strukturen eben noch nicht angepasst haben.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Welche Möglichkeiten sehen Sie, diese chaotische Lage zumindest ansatzweise in den Griff zu bekommen?

**Pistorius:** Der Bund muss viel schneller, auch durch Abordnungen aus anderen Ministerien, dafür Sorge tragen, dass das Bundesamt sehr schnell eine Task-Force einrichten kann. Eine schnelle Einsatzgruppe, die die Asylanträge jetzt aber wirklich zackig abarbeitet und entscheidet. Das ist der entscheidende Punkt. Sobald an dieser Stelle Entlastung einkehrt, entspannt sich auch das ganze System.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Und wenn das weiterhin nicht gelingt? An welcher Stelle müssen Sie sagen: Stopp! Wir können nicht mehr?



**Pistorius:** Auch wenn einige das anders sehen: Es lohnt sich nicht, darüber zu spekulieren.

Der Verstoß der Quantität-Maxime

Ich bin dafür, die Probleme anzupacken und möglichst zu lösen. Das gilt für uns als Länder und Gemeinden. Das gilt auf der europäischen Ebene.

Beachtung der Maximen

Der Mehrheitsbeschluss vom Dienstag zur Verteilung von wenigstens 120.000 Flüchtlingen ist ja schon mal ein Schritt in die richtige Richtung, aber mehr auch nicht. Europäische Solidarität beinhaltet nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Und hier bei uns, wofür wird es da Zeit?

**Pistorius:** Der Bund muss endlich die Registrierung und Steuerung der Zuwanderung übernehmen. Das geht nicht allein mit den Quoten nach dem Königsteiner Schlüssel, also indem man diese zentrale Aufgabe der Verteilung den Ländern überlässt.

Die Missachtung der Relevanz-Maxime

**Die Welt:** Der Bund möchte vor allem, dass die Länder dringend mehr Erstaufnahmeplätze schaffen.

Beachtung der Maximen

**Pistorius:** Das machen wir ja. Ständig! Allein wir in Niedersachsen haben inzwischen 15.000 Plätze geschaffen. 10.000 weitere sind geplant, das alles eher innerhalb von Wochen als von Monaten. Und nicht einmal die reichen.

Beachtung der Maximen

Wenn dann gleichzeitig gefordert wird, Asylbewerber aus sicheren Herkunftsstaaten bis zu ihrer Abschiebung in der Erstaufnahme zu lassen, dann lade ich die Damen und Herren der Bundesebene mal zu einem Besuch in der Wirklichkeit ein. Man kann doch die Menschen nicht sechs bis neun Monate einkasernieren. So lange dauern die Verfahren aber nun einmal derzeit.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** In vielen niedersächsischen Unterkünften werden die ankommenden Flüchtlinge nicht einmal registriert. Niemand hat dort eine Übersicht.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Pistorius:** Wir haben bei der Registrierung Wartezeiten, das stimmt. Aber keiner in unseren Unterkünften

Das Verlassen der Maximen

sollte ohne Bewohnerausweis sein, darauf achten wir sehr genau. Die Landesaufnahmebehörden arbeiten mit Hochdruck an der Verkürzung der Registrierungszeiten. Aber ich sage auch: Wenn wir da schneller werden, hilft das wenig, wenn nicht auch die Asylverfahren schneller begonnen und dann auch abgeschlossen werden.

**Die Welt:** Der Bürger muss derzeit jedenfalls den Eindruck bekommen, dass es drunter und drüber geht in Politik und Verwaltung.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Pistorius:** Dieser Eindruck kann entstehen. Er ist aber nur zum Teil richtig. Ende vergangenen Jahres hatten wir als prognostizierte Flüchtlingszahl für 2015

etwa 200.000. Inzwischen sind wir bei 800.000 bis zu einer Million.

Beachtung der Maximen

Der Zugang hat sich also derart dramatisch erhöht, dass es gar nicht möglich war, in vergleichbar schneller Zeit ausreichend ordentliche Unterkünfte und ausreichend Personal zur Verfügung zu stellen. Darüber ist niemand glücklich. Wir sind dabei, wieder vernünftige Verhältnisse herzustellen. Aber das braucht auch etwas Zeit.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Haben Sie eine Vorstellung, wie viele Flüchtlinge derzeit täglich nach Deutschland beziehungsweise Niedersachsen kommen?

**Pistorius:** Nein. Und das ist eines der Probleme. Eigentlich müsste jeder Flüchtling bei Grenzübertritt

Beachtung der Maximen

erfasst werden. Das passiert aber nicht. Wir haben nicht einmal ein funktionierendes Datenerfassungssystem. Wir arbeiten immer noch mit individueller Erfassung und Übertragung per CD. Das muss man sich mal vorstellen!

Die Missachtung der Modus-Maxime

**Die Welt:** Welche Ergebnisse erwarten Sie also vom erneuten "Flüchtlingsgipfel" an diesem Donnerstag?

**Pistorius:** Drei wesentliche Dinge: Bei den Finanzen muss klar sein, dass weder Einmalzahlungen reichen noch drei Milliarden. Länder und Kommunen brauchen derzeit etwa sechs Milliarden Euro zusätzlich vom Bund, um die Lage in den Griff zu bekommen und die Menschen, die zu uns kommen, vernünftig unterzubringen. Dann haben wir aber noch nicht über die Integrationskosten gesprochen. Die genaue Summe kann man gerne an die tatsächliche Zahl der Flüchtlinge koppeln. Wenn die Zahlen hoch gehen, müssen die Zuschüsse des Bundes steigen. Sinken sie, können auch die Zuschüsse sinken.

Zweitens muss der Bund endlich seiner Verantwortung für die steuernden Verfahren gerecht werden. Die Asylverfahren dürfen nicht einen Tag länger dauern als unbedingt erforderlich.

Beachtung der Maximen

Drittens brauchen wir auf europäischer und nationaler Ebene klare Regeln, mit deren Hilfe wir erfassen können, wer wann zu uns kommt, und eine wirksame Verteilung, bei der nicht drei oder vier europäische Staaten den allergrößten Teil der ankommenden Flüchtlinge aufnehmen und die anderen sich wegducken.

**Die Welt:** Das sind ja keine neuen Forderungen. Haben Sie Hoffnung, dass sie in absehbarer Zeit auch erfüllt und umgesetzt werden?

**Pistorius:** Wenn das nicht passieren sollte, werden wir hier in Deutschland in eine Situation kommen, in der die Menschen an der Handlungsfähigkeit der Politik stärker zu zweifeln beginnen, als sie das im Augenblick tun.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Sie haben in der vergangenen Woche angekündigt, dass Niedersachsen ab sofort schneller und entschiedener abschieben wird. Funktioniert das?

Beachtung der Maximen

**Pistorius:** Ich gehe davon aus, dass es funktionieren wird. Die freiwillige Ausreise hat natürlich

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

weiter Vorrang vor der Abschiebung. Wir haben aber festgestellt, dass sich viele nach der Ankündigung der Abschiebung durch Untertauchen entziehen. Darum ändern wir jetzt den entsprechenden Erlass. Die Änderungen beziehen sich allerdings nur auf Personen, die erst kurz bei uns sind, und gelten nicht für Familien und Alleinerziehende.

**Die Welt:** Von der weichen Welle, auf der die rot-grüne Landesregierung in ihr Amt gelangt ist, bleibt trotzdem nicht mehr viel übrig, oder?

**Pistorius:** Wir haben nun mal eine gänzlich andere Lage als damals. Und nur ein Narr ändert seine Position nicht, wenn sich die Realität ändert. | Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Die Welt:** Andere Länder richten gerade eigene Abschiebezentren ein für Menschen, deren Asylantrag absehbar keine Aussicht auf Erfolg hat. Wird Niedersachsen das auch machen? | Beachtung der Maximen

**Pistorius:** Das ist, mit Verlaub, der gleiche Quatsch wie die Forderung, Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsländern in den Erstaufnahmen zu belassen. Solange der Bund deren Asylverfahren nicht deutlich, wirklich deutlich, verkürzen kann – und davon ist er zurzeit meilenweit entfernt –, ist das illusorisch. Wir haben in der Erstaufnahme eine permanente Überbelegung. Und wir können die Menschen nicht über Monate in solchen oder eigens geschaffenen Einrichtungen einsperren. | Die Missachtung der Relevanz-Maxime

**Die Welt:** Teilen Sie eigentlich die aufkommende Kritik an Ihrem Berliner Kollegen, dem Bundesinnenminister Thomas de Maizière?

**Pistorius:** Ich weiß jedenfalls, dass er die Probleme schon vor längerer Zeit erkannt hat. Warum sie nicht gelöst wurden, vermag ich nicht zu beurteilen. Für mich ist entscheidend, dass die Bundesebene ihre Aufgaben erledigt. Wer das macht, ist mir, ehrlich gesagt, egal. | Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Ein anderes Thema zum Schluss. Herr Pistorius, Sie haben in diesem Monat, mitten im politischen Getümmel, Ihre Frau und Ihre Mutter verloren. Wie halten Sie sich da selbst aufrecht? | Beachtung der Maximen

**Pistorius:** Das weiß ich auch nicht so richtig. Möglicherweise habe ich ein ganz ordentliches Maß an Resilienz. Ich verarbeite die Dinge auf meine Weise und für mich in meinem privaten Umfeld und konzentriere mich im Übrigen auf meine Arbeit. Das hilft mir auch, mit der persönlichen Situation fertigzuwerden. | Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Muss ein Innenminister immer auch ein starker Kerl sein?

**Pistorius:** Von dieser Rollenzuweisung können wir uns gerne lösen. Ein Innenminister muss nicht immer | Die Missachtung der Modus-Maxime

der "harte Hund" sein. Die müssen auch nicht stärker sein als andere. Entscheidend ist, dass wir unsere Menschlichkeit und Empathie nicht verlieren. Das hilft ungeheuer im Leben.

**Die Welt:** Schaffen Sie das also?

**Pistorius:** Ich schaffe das, keine Sorge.

| Beachtung der Maximen

## 1.6 Interview 6 – 10.10.15

POSENER, Alan. Ich bin stolz auf Frau Merkel. DIE WELT 10. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147421033/Ich-bin-stolz-auf-Frau-Merkel.html> [Abrufdatum: 10. 10. 2015].

"Ich bin stolz auf Frau Merkel"

Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar sieht das Grundgesetz vor allem als Verpflichtung, den Zuwanderern zu helfen. Er ist überzeugt, dass die Neuankömmlinge das Demografieproblem lösen können.

**Die Welt:** Herr Rangashwar, Sie ...

**Ranga Yogeshwar:** *Yogeshwar. Ranga Yogeshwar.*

**Die Welt:** *Ups. Alzheimer?* Oder sind solche Fehler typisch für eine Gesellschaft, die mit dem Fremden immer noch fremdel?

**Yogeshwar:** *Symptomatisch ist das schon, aber nicht schlimm. Die Mutationen meines Nachnamens nehmen zuweilen inspirierende Dimensionen an, "Joghurtshow" etwa, aber da muss man mit einem Augenzwinkern durch.* Als Konsequenz habe ich meinen Kindern sehr einfache Vornamen gegeben, die international kompatibel sind.

**Die Welt:** *Sie sehen die Flüchtlingskrise als Chance für Deutschland.* Warum?

**Yogeshwar:** *Es geht um drei Aspekte. Erstens: Wir suchen qualifizierte Arbeitskräfte. Erinnern Sie sich an die Green-Card-Debatte unter Rot-Grün. Und nun kommen aus Syrien viele gut ausgebildete Leute, jedenfalls in der ersten Welle. Zweitens: Natürlich ist nicht jeder Flüchtling ein Akademiker. Aber ohne Zuwanderung haben wir als Szenario ein Land, das schnell altert, was mit vielen Problemen einhergeht, nicht zuletzt finanziellen. Oder wir haben das Szenario, dass wir jetzt in die Ausbildung und Integration der meist sehr jungen Leute investieren, die zu uns kommen, und haben eine Chance, das Problem der Überalterung zu lösen.*

**Die Welt:** *Altruismus als Egoismus also ...*

**Yogeshwar:** *Ja. Der dritte Punkt ist aber der wichtigste: Wir haben klare Werte, die im Grundgesetz*

*verankert sind. Und dazu gehört, Flüchtlingen zu helfen.* Eine Erfahrung, die in der deutschen Geschichte auch verankert ist, man denke an die Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg, aus der DDR, aus Ungarn. Wir kennen also das Gefühl, mit einem Koffer in der Fremde anzukommen. Und deshalb setze ich auf die Sensibilität der Bürger – und glaube, dass wir dabei unsere Stärke als Nation spüren, dass wir den oft beklagten Egoismus überwinden und erfahren, wie toll es sein kann, zusammen für etwas einzustehen.

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Beachtung der Maximen

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Aber Thilo Sarrazin etwa meint, dass die Zuwanderung unseren Genpool eher verschlechtert.

Beachtung der Maximen

**Yogeshwar:** Ich habe mit Thilo Sarrazin darüber diskutiert. Wenn Sie "Deutschland schafft sich ab" anschauen, werden Sie feststellen, dass er sich auf Quellen beruft, die nicht nur veraltet sind, sondern disqualifiziert. Ich habe das von Ihnen genannte Beispiel prüfen lassen bei "Nature", der renommiertesten wissenschaftlichen Fachzeitschrift. Und die Antwort war: Diese Art von genetischer Korrelation zwischen Völkern und Begabungen gibt es nicht. Hier wird etwas suggeriert, das in die Nähe von Rassentheorien kommt, die wissenschaftlich unhaltbar sind. Sie reden ja mit einem, dessen Genpool ein wenig anders ist als die hiesige Norm. Auch deshalb sage ich mit aller Schärfe: Das sind Debatten, die nicht nur politisch von vorgestern sind, sondern die den Stand der Wissenschaft seit über 20 Jahren ignorieren.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Wie gehen Sie aber mit der Angst um, Deutschland werde durch muslimische Zuwanderung intoleranter – gegenüber Juden, gegenüber Schwulen, gegenüber Frauen, gegenüber der Religionskritik?

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Ihr Vater stammt ja aus Indien. Dort hat man mit Muslimen nicht die besten Erfahrungen gemacht.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Yogeshwar:** Historisch stimmt das nicht. Zwischen Moslems und Hindus lief es in Indien jahrhundertlang ganz gut. Das Religionsproblem wurde induziert am Ende des Empires, es war ein gemachtes Problem. Und das ist symptomatisch.

Beachtung der Maximen

Wir kennen viele Beispiele für eine jahrhundertlange Koexistenz der Kulturen. Der Kampf der Kulturen wird von vielen interessierten Seiten gefördert.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Aber zu Ihrer Frage nach der Toleranz: Im Grundgesetz haben wir ein Paradox: Auf der einen Seite haben wir etwa die Gleichstellung von Mann und Frau, auf der andern Seite die Religionsfreiheit, selbstverständlich auch für die Katholische Kirche, obwohl sie nur Männern erlaubt, Priester zu sein. Oder für Juden, obwohl manche orthodoxe Juden von der Gleichstellung der Frau nicht so viel halten, wie Sie wissen. Das ist für mich nicht schlimm, weil wir in einem gesellschaftlichen Verhandlungsprozess diese Widersprüche austarieren, und zwar friedlich.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Und das geht auch mit dem Islam?

**Yogeshwar:** Da bin ich zuversichtlich. Wir haben auch im Islam sehr moderate Strömungen. Die Extremisten dürfen nicht den Ton angeben. Aber wir werden uns auch anstrengen müssen. Ein Beispiel: Zehn Prozent der Deutschen haben türkische Wurzeln.

Beachtung der Maximen

Fragen Sie einen normalen Deutschen, ob er zehn Wörter Türkisch kann. Schauen Sie in Ihren Terminkalender: Da sind immer noch, und das ist gut so, die christlichen Feste vermerkt, aber die islamischen und jüdischen nicht. In einer globalisierten Welt müssen wir aber anfangen, globaler zu denken. Es kann nicht sein, dass wir für den Preis von zwei guten Abendessen um die Welt dösen können, auf der anderen Seite aber so tun, als ob die Vorstellung einer monotonen Nation noch Zukunft hätte.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Sie sagten, Sie seien stolz auf die Kanzlerin wegen der Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Yogeshwar:** Es gibt Situationen, wo man einen Konsens braucht und die Politik aussetzen soll – ich meine die übliche Parteipolitik. Und deshalb habe ich Angela Merkel gelobt, weil sie der trivialen Verführung des Populismus nicht erlegen ist. Die funktioniert nämlich kurzfristig immer und bietet langfristig doch keine Lösung.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Aber dann hat sie die Grenzen doch zugemacht.

Beachtung der Maximen

**Yogeshwar:** Man muss unterscheiden zwischen der grundsätzlichen Aussage, es gibt keine Obergrenze für Asyl und am Asylrecht halten wir fest – und der Tatsache, dass wir kurzfristig mit den Strukturen überfordert sind. Das erleben wir auch. Ich bin stolz auf Frau Merkel, weil sie an den Grundwerten dieses Landes festhält, zu dem der Artikel 16 Grundgesetz gehört, aber auch europäische Werte hochhält. Da gibt es einige Politiker, bei denen man sich fragt, welche Vorstellung von Europa sie haben.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Nun aber zu den Strukturen: Sie entwickeln eine App, die es hilfsbereiten Bürgern ermöglichen soll, direkt mit Flüchtlingen in Verbindung zu treten. Alles schön und gut und unbürokratisch. Aber am Ende müssen Flüchtlinge registriert und untergebracht werden, Sozialleistungen empfangen und Schulen besuchen. Diese Dienste können die Bürger den Behörden nicht abnehmen.

Beachtung der Maximen

Was sagen Sie der Lehrerin, die eine Klasse unterrichtet, in der 90 Prozent der Kinder schon einen Migrationshintergrund haben, und die nun drei oder vier neue Kinder aufnehmen muss, die kein Wort Deutsch können?

**Yogeshwar:** Wir haben hier eine echte Herausforderung, da sollten wir auch nicht drumherum reden.

Das Verlassen der Maximen

Aber ich halte sie für bewältigbar. Sinn und Zweck dieser App ist es ja, das bürgerschaftliche Engagement einzubinden. In den Unterkünften und Heimen ist ja die tragende Basis die Zivilgesellschaft. Dadurch kann der Staat entlastet werden. Mir geht es um einen Schulterschluss von Zivilgesellschaft und Behörden, damit dieses Wir – "Wir schaffen das" – nicht nur ein Wir der Beamten ist, sondern ein Wir der Bürger.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Nun reden Sie vom Wir. Aber es gibt Leute, und nicht zu knapp, die sagen "Wir sind das Volk"

Beachtung der Maximen

und überhaupt nicht Ihrer Meinung sind und sich von niemandem vertreten fühlen. Ein Volk besteht auch aus Menschen, die nicht so edelmütig sind und Angst haben.

**Yogeshwar:** Ja. Da muss man unterscheiden. Ich kann den Bürger gut verstehen, der keine Erfahrung mit Zuwanderung hat, der sich schwer damit tut, der Ängste hat. Aber es werden auch mit absurden Klischees Ängste erzeugt. Von Populisten, die mit rassistischen Vorurteilen arbeiten und die Werte dieses Landes missachten. Die skandierenden Gruppen werden in den Medien überrepräsentiert. Wenn Pegida sagt: "Wir sind das Volk", dann sage ich: Die sind es nicht. Sie sind eine kleine Minderheit.

| Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Welches Deutschland wollen "wir" also? Wie sieht Ihr Wunschdeutschland 50 Jahre nach der Wiedervereinigung aus?

**Yogeshwar:** Völlig unabhängig von der momentanen Debatte leben wir in einer globalisierten Welt. Heute ist es so, dass Sie manchmal nicht wissen, bin ich jetzt in Singapur, Chicago oder Paris?

| Beachtung der Maximen

Diese Großstädte sind Vorbote einer Welt, die in ihrer Ähnlichkeit fast schon anfängt, langweilig zu werden – denken Sie an die Fußgängerzonen deutscher Städte. Wenn der neue "James Bond" rauskommt, dann gehen alle Jungs rein, ob am Mekong oder am Bodensee. Und wenn ich mir diese Flüchtlinge anschau, dann erinnern sie mich in ihrem Habitus, mit den Ohrstöpseln, den Jeans, Sneakers und T-Shirts viel stärker an meine eigenen Kinder als an irgendwelche fremden Kulturen.

| Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Und das ist gut so?

**Yogeshwar:** Wir werden alle – alle Kulturen – vielleicht etwas verlieren, und viele werden sich stärker verändern als Deutschland. Ich habe meine Kindheit in Bangalore verbracht. Heute sieht Bangalore aus wie irgendeine moderne Stadt irgendwo auf der Welt und hat nichts mehr zu tun mit den Eigenarten Indiens, wie ich sie früher kannte. Das können Sie als Verlust beklagen, aber ich sage, die Globalisierung wird ein Gewinn sein – eine spannende, aber andere Welt.

| Die Missachtung der Qualität-Maxime

| Der Verstoß gegen die Modus-Maxime



## 1.7 Interview 7 – 20.10.15

MÜCHLER, Benno. Wir erleben eine furchtbare Verrohung. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147846541/Wir-erleben-eine-furchtbare-Verrohung.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

"Wir erleben eine furchtbare Verrohung"

Der Politologe Werner Patzelt glaubt, dass Deutschland nach der Hetze gegen Kanzlerin Angela Merkel sowie dem Attentat auf die Kölner Oberbürgermeisterin Reker mit weiteren Übergriffen rechnen muss.

**Die Welt:** Professor Patzelt, bei der gestrigen Pegida-Demonstration gab es keine Galgen für Angela Merkel und Sigmar Gabriel. Dafür provozierte der Redner Akif Pirinçei mit der Feststellung, "die KZ sind derzeit ja leider außer Betrieb". Was sagen Sie dazu? | Beachtung der Maximen

**Werner Patzelt:** Das war einer der absoluten Tiefpunkte bei Pegida. Das war Volksaufhetzung, in jeder Hinsicht die unterste Kiste. Der einzige Trost war, dass offenbar etliche Demonstranten gegen Ende der Rede riefen, "Keine Hetze!" und "Aufhören!". Am Ende wurde dieser Kerl von Organisator Lutz Bachmann nachgerade vom Rednerpult verscheucht – und das war gut so. | Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Ein Jahr Pegida. Wie hat sich die Bewegung verändert? | Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Patzelt:** Das Wesentliche ist gleich geblieben, nämlich die Gründe der Mobilisierung, also die Sorge der Leute über die Probleme, die für unser Land durch den Wandel zu einer Einwanderungsgesellschaft entstehen. Was sich geändert hat, ist – neben dem Auf und Ab der Teilnehmerzahlen – die jetzt besonders heftige Empörung über Politiker und Medien sowie die Verachtung des ganzen politischen Systems. | Beachtung der Maximen

Es ist sozusagen gelungen, aus besorgten Bürgern nicht nur empörte Bürger zu machen, sondern auch noch Bürger, die großenteils die bestehende Demokratie ablehnen. Da haben wir politisch zu wenig gekonnt. | Die Missachtung der Modus-Maxime

**Die Welt:** Innenminister de Maizière hat zuletzt die Pegida-Organisatoren als klar "rechtsextrem" bezeichnet und gesagt, dass alle jene, die zu den Demonstrationen gehen, "Rattenfängern" hinterherlaufen. Hat er recht?

**Patzelt:** Mir scheint, dass die Äußerungen des Innenministers und des Justizministers Maas, auch des sächsischen Innenministers Ulbig, von ziemlicher Hilflosigkeit zeugen, wenngleich sie gut gemeint sind. Aber sie gehen von einer falschen Lagebeurteilung aus und sind deshalb kontraproduktiv. Denn sie unterstellen, dass die Demonstranten zu Pegida kommen, um den Organisatoren Lutz Bachmann und Tatjana Festerling hinterherzulaufen und Galgen oder Hitlerbärte zu sehen. Aber die Leute kommen nicht deshalb! Sie kommen, weil die Pegida-Organisatoren ihnen eine weit über Dresden hinaus beachtete Plattform geben, wo sie in sehr großen Zahlen zeigen können, dass sie eine andere Politik wollen. | Die Missachtung der Modus-Maxime

**Die Welt:** Sie sehen also Pegida nicht als rechtsextreme Bewegung?

**Patzelt:** So einfach ist es nicht. Das Erste sind die Organisatoren. Es wird dem Innenminister schwerfallen, Ihnen einen aktiven Kampf gegen die freiheitliche demokratisch Grundordnung nachzuweisen. Das Zweite ist Pegida auf Facebook. Dort finden sich rassistische Hetzereien und durchaus Rechtsextremismus. Und das Dritte sind die Demonstranten auf der Straße. Dort gibt es nicht wenige Rechtsradikale, auch unübersehbar viele rechtsextremistische Gewalttäter, aber eben auch sehr viele empörte Bürger, die inzwischen unser demokratisches System ablehnen, und noch viel mehr, die wollen, dass sich in Deutschland vieles ändert – insbesondere bei der Einwanderungspolitik. Die sagen: Wenn wir nicht auf die Straße gehen, dann ändert sich nichts – und deshalb kommen wir gewiss wieder!

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Was für einen Wandel der Politik fordern denn die Demonstranten?

**Patzelt:** Sie wollen, dass die passive Einwanderungspolitik Deutschlands aufhört: Nur politisch Verfolgten und Flüchtlingen soll geholfen werden; und solche sollen abgewiesen werden, die einfach vom deutschen Sozialstaat angezogen werden. Die Demonstranten möchten auch keinen Kulturwandel in ihren Städten, Gemeinden und Landkreisen, aber sehen ihn kommen, wenn sich hier viele – und vor allem muslimische – Flüchtlinge ansiedeln.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Und vor allen Dingen möchten sie, dass die Politik auf sie hört. Sie fühlen sich von ihr als Radikale und Idioten abgestempelt, nur weil sie etwas anderes wollen. Dabei sehen sie, dass das verschärfte Asylgesetz, welches vergangene Woche verabschiedet wurde, vieles von dem bringt, was die Pegida-Demonstranten schon vor einem Jahr gefordert haben.

**Die Welt:** In einem letzten Interview mit dieser Zeitung im Januar sagten Sie: "Je rechtsradikaler Pegida auftritt, umso mehr schrumpft die Unterstützung und wächst die Gegnerschaft." Glauben Sie das immer noch vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise?

**Patzelt:** Im Januar habe ich, wie die allerwenigsten, den enormen Anstieg der Flüchtlingszahlen nicht vorhergesehen. Dieses in ganz Europa einzigartige Geschehen mästet diese Bewegung.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Am Samstag gab es ein grauenvolles Attentat auf die Kölner Oberbürgermeisterkandidatin Reker.

Beachtung der Maximen

War Pegida dafür ein Nährboden?

**Patzelt:** Das wäre eine zu einfache Erklärung. Man würde Pegida überschätzen, wenn man es jetzt für sämtliche Gewalttätigkeit verantwortlich macht. Ausländerfeindliche Gewalttätigkeit ist nämlich schon vorher Teil der deutschen Gesellschaft gewesen, ebenso wie mancherlei Rassismus. Das alles hat Pegida nicht hervorgebracht, sondern nur besonders sichtbar und für manche Vollposten attraktiv gemacht.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Das Attentat auf Reker. Galgen für Merkel und Gabriel. Hetzattacken im Internet und verbale Drohungen wie zuletzt für den Leipziger

Oberbürgermeister Jung: "Wir kriegen dich". Was geht in Deutschland vor?

**Patzelt:** Wir erleben eine furchtbare Verrohung und Polarisierung der politischen Auseinandersetzung.

Statt dass man einander zuhört und fragt, was sagt denn der andere, könnte er vielleicht gar recht haben, ist inzwischen völlig klar: Wer politisch ganz anders denkt als ich, hat unrecht, ist auch moralischverwerflich, ist zumindest dumm und jedenfalls mein Feind.

Diese Polarisierung zwischen Freund und Feind, zwischen Gut und Böse, ist absolut fatal. Die Hemmschwelle zur Gewalt war in Deutschland auch schon vorher gesenkt. Jetzt wird sie in der Polarisierung zwischen Pegida und Pegida-Gegnern ganz offenkundig. Das ist überhaupt nicht gut und erinnert allmählich an die Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik.

**Die Welt:** Und was ist dann die Lösung hier?

**Patzelt:** Im Moment gibt es keine Lösung. Die Lage ist verfahren, weil man von Anfang an falsch mit Pegida umgegangen ist. Man dachte, indem man den Pegidianer von der Straße verscheucht, löst man das

Problem. Doch im Gegenteil hat sich das Problem durch die Zuwanderung und Tatenlosigkeit unserer Einwanderungs- und Integrationspolitik nur noch weiter verschärft.

Wenn der Bundestag vor einem Jahr jene Debatten geführt hätte, wie er sie letzte Woche bei der Verabschiedung des Asylgesetzes geführt hat, hätte man wahrscheinlich noch viele Dinge kanalisieren können. Jetzt gibt es aber, glaube ich, keine Hoffnung, dass sich das in absehbarer Zeit beruhigt. Wir stehen vor einem Winter des Missvergnügens, und wir werden im Frühjahr eine ziemlich beschädigte politische Kultur haben.

**Die Welt:** Mit anderen Worten, wir müssen mit weiteren rohen Attacken rechnen.

**Patzelt:** Ja, zumal sich ja mit der Zuwanderung die Zahl der leicht angreifbaren Ziele wie Flüchtlingsunterkünfte vervielfacht hat. Wir werden also mit weiteren Übergriffen und weiteren Straßenschlachten wie gestern rechnen müssen.

Die Missachtung der Quantität-Maxime  
Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Beachtung der Maximen

Beachtung der Maximen

Der Verstoß gegen die Relevanz-Maxime

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Beachtung der Maximen

Beachtung der Maximen

## 1.8 Interview 8 – 20.10.15

CROLLY, Hannerole. Wenn das erste Baby erfriert, dann ist was los. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147789268/Wenn-das-erste-Baby-erfriert-dann-ist-was-los.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

"Wenn das erste Baby erfriert, dann ist was los"

Morddrohungen wegen Verlegungen, Geringschätzung von Frauen und mangelnde Hygiene: Saarlands Innenminister kennt viele Probleme mit Flüchtlingen. Er sagt: Deutschland befindet sich im Notstand.

**Die Welt:** Herr Bouillon, in der Flüchtlingsdebatte haben Sie kürzlich kritisiert, es gebe zu viele

Beachtung der Maximen

Jammerlappen in dieser Republik. Wen meinen Sie?

**Klaus Bouillon:** Damit waren all die politisch Verantwortlichen gemeint, die zu viel schwätzen und zu

Beachtung der Maximen

wenig handeln. Viele starren zurzeit auf die Menschenströme wie das Kaninchen auf die Schlange. Das nützt aber nichts. Die Leute sind da, und sie gehen auch nicht mehr weg.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Die Welt:** Geht der Vorwurf auch an die Adresse Angela Merkels?

**Bouillon:** Dass die Union gespalten ist, ist kein Geheimnis. Es gibt Merkel-Anhänger und Merkel-Gegner. Aber mir ist das zu einfach gestrickt. Frau Merkel hat die Leute im September reingelassen, unter dem Eindruck von den Bildern aus Budapest und dem toten Kind am Strand. Sie hat aber klar gesagt, dass das eine einmalige Situation ist. Das ist völlig untergegangen. Jetzt schieben ihr viele die Schuld in die Schuhe.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Wir sind alle in der Situation überrascht worden. Manche Regionen werden ja regelrecht überrollt

Die Missachtung der Quantität-Maxime

oder haben es wegen ihrer Klientel schwer. Mit Flüchtlingen vom Westbalkan gibt es mehr Ärger als bei uns im saarländischen Lebach, wo fast alle aus Syrien kommen. Aber in Bremen, Hamburg oder Nordrhein-Westfalen ist jede dritte Turnhalle auf Dauer belegt. Da wird die Stimmung bald sehr, sehr schlecht werden. Außerdem steht der Winter vor der Tür. Wenn irgendwo das erste Baby erfriert, dann ist was los. Dann gibt es Zwangsbelegungen, und die Aggressionen werden eskalieren.

**Die Welt:** Ein beklemmender Ausblick.

Beachtung der Maximen

**Bouillon:** Es hat keinen Sinn, die Lage schönzureden. Deutschland befindet sich seit zwei Monaten im

Beachtung der Maximen

Notstand. Wenn ein Land mit einer der besten Verwaltungen der Welt nicht mehr weiß, wie viele Flüchtlinge unterwegs sind und wo die alle herkommen, dann kann man das nicht mehr anders nennen als Notlage. Die Leute fahren wild hin und her, verschwinden nach Skandinavien oder Holland, werden von dort

zurückgeschickt, halten sich nicht an die Spielregeln, fälschen Pässe, tauchen unter. Es gibt verschiedene Registrierungssysteme, nichts ist vernetzt. Es herrscht überall ein Riesenchaos.

**Die Welt:** Auch bei Ihnen im Saarland?

**Bouillon:** Wir haben die Lage im Griff. Jeder wird mit Fingerabdruck registriert, da kann keiner zweimal anklopfen. Den Rückstau von 2000 Personen haben wir mit verdreifachtem Personal abgebaut. Wer heute zu uns kommt, hat morgen seine Registrierung und drei Wochen später seinen Asylantrag. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, aus den drei Wochen ein bis zwei Tage zu machen. Und das schaffen wir auch.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Bereitet Ihnen der nahende Winter Sorgen?

**Bouillon:** Ich habe winterfeste Industriehallen bauen lassen, mit Heizung, Isolation, festem Boden, das heißt, die Landesaufnahme ist für den Winter gerüstet. Etagenbetten habe ich gleich am Anfang gebunkert.

Beachtung der Maximen

Zum Glück. Jetzt kostet alles viermal so viel. Und für die Kommunen haben wir schon im Dezember 2014 ein Sonderprogramm aufgelegt. Vermieter bekommen langfristig eine Festmiete deutlich über dem Marktschnitt, das gibt es nirgends sonst in Deutschland. Das greift so langsam. Der Winter ist geregelt.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Viele Einrichtungen leiden unter zunehmender Gewalt, es gibt immer öfter Polizeigroßeinsätze.

Beachtung der Maximen

Gilt das auch für das Aufnahmelager Lebach?

**Bouillon:** Bei uns war bisher, bis auf zwei, drei kleine Ausnahmen, alles ruhig.

Beachtung der Maximen

Es gibt schon mal Konflikte, wenn wir Leuten mitteilen, dass sie in ein anderes Lager wechseln müssen und sie nicht wollen. Die schreien und schlagen mit dem Kopf an die Sicherheitsscheibe, machen den Stinkefinger, drohen mit Mord, schreien, werfen sich auf den Boden.

Aber das lässt sich mit Sicherheitspersonal regeln. Die Polizei fährt regelmäßig Streife, und ich lasse eine Videoanlage montieren. Aber es gibt keinen Zaun, die Leute können sich frei bewegen, und trotzdem funktioniert es.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Wie erklären Sie sich das?

**Bouillon:** Ganz wichtig: Beschäftigungsmöglichkeiten für die Leute. Ich bekomme deshalb zwar Drohbriefe, aber wir bauen gerade für die Bewohner vom Lager Lebach eine Halle, wo sie auch im Winter Tischtennis oder Hallenfußball spielen können. Wir planen ein arabisches Café, wo die Männer Backgammon spielen und rauchen können, einen Bolzplatz, ein Frauenzelt oder Spielprogramme und Filme für die Kinder. Außerdem gibt es einen Kindergarten, in dem einheimische Kinder und Kinder von Asylbewerbern zusammen betreut werden.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Mit Animation gegen die Flüchtlingskrise?

**Bouillon:** Wer nur herumsitzt, wird aggressiv. Gut wäre auch, wenn die Leute arbeiten dürften, im Wald oder in unseren verlotterten Parks wäre genug zu tun. Aber einfach ist das alles trotzdem nicht. Wir versuchen, die Leute mit der Lagerreinigung zu beschäftigen, aber das funktioniert nicht. Viele haben einfach eine andere Lebensweise. Die Essensreste werden oft einfach aus dem Fenster geworfen.

Jeden Tag gibt es eine Komplettreinigung von eigenem Personal, aber nach zwei Stunden sieht alles

wieder so aus wie vorher. Wir versuchen, mit Flugblättern zu erziehen. Aber weil ja alle drei, vier Wochen andere Menschen da sind, geht das immer wieder von vorn los. Da kommt schon einiges auf uns zu. Deutschland kann das alles hinkriegen, auch finanziell, dank der Steuereinnahmen. Aber dann müssen alle mitziehen.

**Die Welt:** Vor Kurzem kam heraus, dass Bewohner im Lebacher Flüchtlingsheim Hunderte von Zalando-Bestellungen nicht bezahlt haben.

**Bouillon:** Wenn Leute unehrlich sind, ärgert mich das. Es gibt auch Ladenbesitzer in Lebach, die überlegen zu schließen, weil die Diebstahlrate zu hoch ist. Wir werden auch Bundeswehrärzte für die Gesundheitschecks brauchen. Private Ärzte trauen sich manchmal nicht mehr, jemanden für die Abschiebung reisefähig zu schreiben. Denn dann kann es passieren, dass der ganze Clan vor der Tür steht und meckert.

**Die Welt:** Was bekommen Sie über kulturell bedingte Konflikte mit?

**Bouillon:** Das kommt natürlich auch vor. Da werden in Warteschlangen Leute weggeschubst, nach dem Motto: Ich Mann, du Frau. Bei der Essensausgabe weigern sich manche, Essen aus der Hand einer Frau anzunehmen, weil die unrein ist.

**Die Welt:** Wie wird da reagiert?

**Bouillon:** Ganz energisch: raus. Wer sich so benimmt, bekommt nichts zu essen. Aber für die Frauen ist es sehr unangenehm. Die müssen wir manchmal betreuen lassen.

**Die Welt:** Wie stellen Sie sich die Integration der Flüchtlinge vor?

**Bouillon:** Auf Dauer geht die Integration nur mit einem völlig neuen Denkansatz, ähnlich wie Ende der 80er-Jahre mit den Russlanddeutschen und vor 50 Jahren mit den Türken und Italienern. Das Deutschland, wie wir es kennen, wird völlig auf den Kopf gestellt. Fast alles, was wir bisher angenommen haben, ist Makulatur – in der Bildungsplanung, auf dem Arbeitsmarkt oder dem Städtebau. Nur ist das vielen noch nicht bewusst. De facto entstehen neue Städte und

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Beachtung der Maximen

Dörfer. Das wird zu Problemen führen, wir brauchen völlig neue Landesplanungen.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Aber Planwirtschaft kann doch auch nicht die Lösung sein.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Bouillon:** Wir müssen wie nach dem Krieg, als alles zerbombt war, am Reißbrett planen: Wo entsteht die Stadt A, wo entsteht die Stadt B? Wo schaffen wir neue Infrastruktur, und wo können wir andocken? Da muss sich die Bundesregierung mit den Landesbauministern zusammensetzen. Wir brauchen ein Planungsrecht, das uns erlaubt, den Kommunen den Bau von Wohnungen zu gestatten. Sonst sagt unter Umständen der eine oder andere Gemeinderat: Was, eine Siedlung für 100 Syrer? Wollen wir nicht.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Wie könnte der nächste Schritt aussehen?

**Bouillon:** Ich habe Bauträger beauftragt, mir Modelle für die Unterbringung von Einzelpersonen und Familien in verschiedenen Zusammensetzungen zu erstellen und durchzurechnen. In einfacher Holz Schnellbauweise ist die Wirtschaft in der Lage, sehr schnell Tausende von Menschen unterzubringen. Solche Container sind in drei bis dreieinhalb Monaten gebaut. Das kann man überall in Deutschland machen. In neun Containern können 40 Leute menschenwürdig untergebracht werden.

Beachtung der Maximen

Wir gehen von 10.000 Menschen im Saarland aus, die bei uns bleiben, macht 2250 Container, verteilt auf 52 Kommunen. Die Wirtschaft steht Gewähr bei Fuß, weil die Firmen wissen, dass sie Geld damit verdienen und den Menschen helfen können. Für zwei Millionen Menschen brauchen wir 500.000

Wohnungen. Hier ist doch Geld zu verdienen. Auf was warten wir? Fangen wir doch an.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

## 1.9 Interview 9 – 1.11.15

FRIGEJL, Kristian. Die Zuwanderung muss begrenzt werden. DIE WELT 31. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148271742/Die-Zuwanderung-muss-begrenzt-werden.html> [Abrufdatum: 1. 11. 2015].

"Die Zuwanderung muss begrenzt werden"

Armin Laschet stützt im Unionsstreit über die Asylkrise Merkel. Er warnt: "Streit unter Demokraten hilft am Ende Rechtspopulisten." Der CDU-Vize hält die Belastungsgrenze vielerorts für erreicht.

**Die Welt:** Herr Laschet, wie gefährlich ist der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer für Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Flüchtlingskrise?

**Armin Laschet:** Dass es in solch angespannten, historisch herausragenden Situationen unterschiedliche

Der Verstoß gegen die Relevanz-Maxime

Auffassungen gibt, ist normal. Mir wäre lieb, wenn wir uns mehr mit der Frage beschäftigen würden, wie wir Probleme lösen, statt Personalisierungen zu dramatisieren.

**Die Welt:** Herr Seehofer hat viele Bedingungen genannt und auch Ultimaten gestellt.

Beachtung der Maximen

Haben Sie die Sorge, dass es zu einer Kreuth-Krise kommt wie 1976, als Franz Josef Strauß im Streit mit CDU-Parteichef Helmut Kohl die Fraktionsgemeinschaft zeitweise aufgekündigt hat?

**Laschet:** Nein, denn dies nutzt weder den belasteten Kommunen noch den Flüchtlingen, und es nutzt weder der CDU und noch der CSU. In der Sache, nämlich in dem Ziel der Begrenzung der Zuwanderung, gibt es keinen Dissens. Alles, was die Bundeskanzlerin seit Wochen macht, ist genau diesem Ziel gewidmet. Im Inland ist unter Beteiligung aller Ministerpräsidenten, auch des bayerischen, und der CSU-Kollegen im Bundestag die größte Verschärfung des Asylrechts seit 25 Jahren beschlossen worden.

Beachtung der Maximen

In Europa verhandelt die Bundeskanzlerin mit Nachdruck für gemeinsame Lösungen. Die Gespräche mit der Türkei dienten dazu, die Außengrenze der EU besser zu schützen. Auf allen Ebenen wird daran gearbeitet, die Zuwanderung zu begrenzen. Es gibt auch keinen Dissens in der Frage, Asyl und Einwanderung strikter zu trennen und diejenigen schneller zurückzuführen, die nicht schutzbedürftig sind.

**Die Welt:** Allerdings hat man den Eindruck, dass sich CDU und SPD näher sind als CDU und CSU. Wie problematisch ist das für die Außenwirkung der Union?

**Laschet:** Na ja, die SPD in Nordrhein-Westfalen benennt gerade alle die Themen, bei denen die rot-grüne Regierung sich nicht an das in Berlin Verabredete halten will. Aber natürlich stimmt auch: Ein öffentlicher Streit in einer Koalition und zwischen CDU und CSU ist in der öffentlichen Wirkung nie gut, weil er verdeckt, was alles an Maßnahmen zur Begrenzung der Zuwanderung in die Wege geleitet wurde. In der Sache und für die Union wäre es gut, wenn dieser



Streit beendet wird und man wirklich wieder an Problemlösungen arbeitet.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Also ist es überwiegend Theaterdonner aus Bayern?

**Laschet:** Ich höre jedenfalls nicht so viele Vorschläge, was man fundamental anders machen könnte, außer dass man sich "Signale", "Zeichen", "Symbolik" wünscht. In der Substanz gibt es keine großen Unterschiede. In einer solchen Situation muss man Ruhe bewahren und nicht jeden Tag neue Vorschläge machen, die die Menschen nur verwirren. Die CDU muss hier Kurs halten. Alle Aktivitäten dieser Tage sind ja nicht nur die Regierungspolitik von Angela

Merkel, sondern die der gesamten Bundesregierung, zu der auch die CSU gehört.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Die Umfragewerte für die CDU und die Popularität der Kanzlerin sinken.

Beachtung der Maximen

Befürchten Sie einen längerfristigen Niedergang?

**Laschet:** Das Schielen auf Umfragen ist dem Ernst der Lage und den Entscheidungen, die nötig sind, nicht angemessen. Dass die CDU angesichts

der Herausforderungen nicht wie bei der Bundestagswahl knapp vor der absoluten Mehrheit stehen kann,

Beachtung der Maximen

das ist klar. Ich bin sicher, dass Angela Merkel mit ihrer Herangehensweise die Probleme lösen kann. In

Die Missachtung der Qualität-Maxime

einem halben Jahr wird man ganz anders über die Umfragewerte reden. Ich halte nichts davon, sich von kurzfristigen Umfragewerten leiten zu lassen, wenn der Kurs richtig ist.

**Die Welt:** Erwarten Sie einen Showdown in der gemeinsamen Fraktionssitzung am Dienstag?

**Laschet:** In der gemeinsamen Bundestagsfraktion wird schon immer engagiert diskutiert. Dass bei den Euro-Abstimmungen 60 Abgeordnete nicht mitgestimmt haben, war gravierender und hat dennoch den Zusammenhalt nicht gefährdet.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Entscheidender wird vielmehr der Sonntag sein. Ich hoffe, dass sich die SPD mit der Union auf

Beachtung der Maximen

Transitzonen einigt.

**Die Welt:** Helfen Seehofers Äußerungen, Konservative in der Union bei der Stange zu halten, oder ist es eher Wasser auf die Mühlen rechter Parteien wie der Alternative für Deutschland?

**Laschet:** Viele konservative Mitglieder haben seit Jahren gefordert, die CDU solle sich ihres Markenkerns wieder stärker bewusst werden und das C in ihrer Politik sichtbar machen. Wir sind heute den Bischöfen und den Kirchen so nah wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Als CDU und CSU vor 20 Jahren mit der SPD über das Asylrecht stritten, saßen am Ende die Republikaner im Parlament.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Damals wie heute gilt: Streit unter Demokraten hilft am Ende den Rechtspopulisten.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Teilen wir mal die Union in die "Wir schaffen das"-Fraktion und den "Wir sind am Ende"-Flügel auf. Wo stehen Sie dann?

**Laschet:** Das ist Wortakrobatik. Jeder Politiker jeder Ebene sollte an seine Arbeit herangehen mit dem

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Ziel "Wir schaffen das". Es wird schwer, es wird kompliziert, wir brauchen eine gesamteuropäische Lösung. Aber einer, der sagt, "Ich schaffe es nicht", kann sich eigentlich aus der Politik verabschieden. Die Zuwanderung muss begrenzt werden, die Belastungsgrenze ist vieler Orts erreicht, das ist klar. Aber

"schaffen" müssen Politiker immer etwas. Dafür sind sie gewählt.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Es ist aber offenbar ein Problem, dass Frau Merkel ihrem Satz "Wir schaffen das" nicht auch ein deutliches Aber hinzugefügt hat. Es hätte zumindest die realistische Lage im Lande besser abgebildet.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

**Laschet:** Dem "Wir schaffen das" sind seit Wochen umfassende gesetzgeberische, administrative, politische, finanzielle und organisatorische Maßnahmen gefolgt. Tag für Tag. Allerdings hätten "Aber"-Sätze keinen einzigen Flüchtling davon abgehalten, unter Lebensgefahr in ein Schlepperboot zu steigen.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Dass durch diesen Satz sich die Menschen erst in Bewegung gesetzt hätten, ist absurd. Die Flüchtlingszahlen steigen seit Monaten, und das zu einem Zeitpunkt, als die Bundeskanzlerin dem Flüchtlingsmädchen Reem im Fernsehen erklärte, dass nicht alle bleiben können. Das wurde als hart wahrgenommen und hat dennoch keinen davon abgehalten, trotzdem zu kommen.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Es besteht ein Widerspruch, denn wenn man sich die Briefe von CDU-Funktionären und Bürgermeistern anschaut, dann liest man, dass das alles nicht mehr zu schaffen sei.

Die Missachtung der Qualität-Mmaxime

**Laschet:** Es gibt auch Briefe von Landräten und Oberbürgermeistern, die sagen, wir schaffen das, und es gibt Briefe, die sagen, es ist schwierig. Das Einzige aber, was hilft, ist eine Senkung der Flüchtlingszahlen.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Wo sehen Sie die größten Risiken bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen?

**Laschet:** Das größte Problem ist die oftmals nicht kalkulierbare Zahl von Flüchtlingen, die in

Beachtung der Maximen

die Kommunen kommt. In NRW ist die Lage noch dramatischer, weil die rot-grüne Landesregierung organisatorisch versagt und die Kommunen qua Amtshilfe zur Erstaufnahme verpflichtet.

Bei aller Rhetorik aus Bayern, in der Praxis machen sie es am besten. Das bayerische Integrationskonzept ist besser als das nicht vorhandene nordrhein-westfälische. Unterrichtsausfall, fehlende Kita-Plätze, No-go-Areas in manchen Stadtteilen haben nichts mit Flüchtlingen zu tun. Diese Versäumnisse in Nordrhein-Westfalen sind schon lange ein Problem.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Gibt es für Sie eine Obergrenze bei der Flüchtlingszahl?

**Laschet:** Wahr ist, dass wir nicht jedes Jahr über eine Million Menschen aufnehmen können. Wahr ist aber auch: Ein Grundrecht kennt keine Obergrenze.

Auch hier täte Sachlichkeit und weniger Wortakrobatik gut.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Es gab spätestens 2012 schon klare Hinweise auf steigende Flüchtlingszahlen.

Beachtung der Maximen

Welche Versäumnisse sehen Sie?

**Laschet:** Deutschland und die Europäische Union haben in unverantwortlicher Weise die Mittel für das Welternährungsprogramm drastisch gekürzt. Damit begann in manchen Flüchtlingslagern sogar das Hungern, und dann haben sich immer mehr auf den Weg gemacht, die ursprünglich gar nicht die Absicht hatten. Das wird jetzt korrigiert. Zudem haben die Bundesregierungen, auch und vor allem unter dem früheren Innenminister Friedrich, immer darauf bestanden, dass der Nationalstaat allein über Flüchtlingspolitik entscheidet.

Beachtung der Maximen

Mein Plädoyer war und ist: Wir brauchen mehr europäische und weniger nationale Kompetenz in dieser Frage. Man könnte längst eine europäische Asylpolitik und Verteilssysteme für Flüchtlinge haben, wenn man nicht so nationalstaatsgläubig argumentiert hätte. Es gab auch eine Fehleinschätzung des Syrien-Krieges.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Die Strategie, durch Regimewechsel die Welt besser machen zu wollen, ist spätestens im Irak gescheitert.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Bezogen auf Syrien, ist es gut, dass jetzt auch Russland mit im Boot ist und die Terrorkämpfer des Islamischen Staates aktiv mitbekämpft. Nur mit Russland und dem Iran ist Frieden möglich.

**Die Welt:** Welche Hoffnung und Erwartungen haben Sie für die nächsten zwölf Monate?

**Laschet:** Meine Hoffnung ist, dass wir in einem Jahr einem Ende des syrischen Bürgerkriegs näher sind.

Beachtung der Maximen

Wenn alle guten Willens sind, den Islamischen Staat als größte Gefahr für den Weltfrieden anzuerkennen, dann kann es der Völkergemeinschaft recht schnell gelingen.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Ich hoffe, dass die europäischen Maßnahmen wirken und die neuen Aufnahmezentren entlang der Balkan-Route vernünftig arbeiten, sodass die Flüchtlingszahlen bei uns deutlich sinken. Ich hoffe, dass die Lage in den türkischen Flüchtlingslagern sich so verbessert, dass die Menschen sich heimatnah

aufhalten können und dass die Außengrenze der EU besser geschützt wird.

| Beachtung der Maximen

## 1.10 Interview 10 – 9.11.15

BEWARDER, Manuel und KAMMHOLZ, Karsten. Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. DIE WELT 9. 11. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148582571/Zehn-Prozent-der-Fluechtlinge-werden-straftaellig.html> [Abrufdatum: 9. 11. 2015].

"Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig"

Der Chef des Bundes Deutscher Kriminalbeamter kritisiert, dass die Politik Hinweise auf den Flüchtlingszustrom jahrelang ignoriert hat. Er verlangt die Aufklärung der Bürger über Sicherheitsrisiken.

**Die Welt:** Herr Schulz, Sie haben sich klar gegen den Vorschlag eines Grenzzauns positioniert. Was ist Ihr Vorschlag zur nötigen Begrenzung des Flüchtlingszustroms?

**André Schulz:** Wir müssen die Zahlen reduzieren, damit wir zurück zu geordneten Strukturen kommen. Wir müssen wieder Zeit bekommen, um menschenwürdige Unterbringungen und echte Integrationsmaßnahmen gewährleisten zu können.

Beachtung der Maximen

Jetzt doktert die Politik an den Symptomen der Flüchtlingskrise herum, ohne die Ursachen zu bekämpfen. Aber Grenzen wieder hochzuziehen, das will sich niemand ausmalen.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Wie steht es um die innere Sicherheit des Landes, da nun Hunderttausende ins Land gekommen sind?

**Schulz:** Es gab schon vor dem Flüchtlingsstrom Risiken – im Grunde seit dem Bestehen des

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

Schengenraums. Da wurden Grenzen beseitigt, die Sicherheitsbehörden aber nicht mit notwendigen Maßnahmen in die Lage versetzt, auf die Folgen angemessen reagieren zu können.

Von allem, was wir wissen, auch von ausländischen Geheimdiensten, ist die Terrorgefahr in den vergangenen Monaten nicht gestiegen. In der Regel hat ein potenzieller Terrorist auch kein Interesse daran, gemeinsam mit den Flüchtlingen hier registriert zu werden.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Es gibt also kein erhöhtes Sicherheitsrisiko, seit die Kanzlerin entschieden hat, Flüchtlinge unkontrolliert nach Deutschland einreisen zu lassen?

**Schulz:** Darauf gibt es keine pauschale Antwort. Ja, es kommen mehr Menschen ins Land, also wächst auch

Das Verlassen der Maximen

die Wahrscheinlichkeit für Kriminalität. Zur Transparenz gehört auch, gerade um rechten Zeitgenossen

Beachtung der Maximen

den Wind aus den Segeln zu nehmen, dass wir Kriminalität von Asylbewerbern klar benennen müssen.

Die Missachtung der Qualität-Maxime

Braunschweig zum Beispiel hat seit Wochen ein riesiges Problem mit der Erstaufnahmeunterkunft.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Dort sollten anfangs 500 Asylbewerber leben, nun sind es über 3000. In der Nachbarschaft gab es eine deutlich spürbare Zunahme von Eigentumsdelikten: Wohnungseinbrüche, Fahrrad- und Ladendiebstähle. Die Kriminalpolizei hat entsprechend reagiert und eine Sonderkommission eingerichtet. Jetzt hat man die Lage wieder relativ gut im Griff.

**Die Welt:** Was können Sie zu den Tätern sagen?

**Schulz:** Es wurden dort im dreistelligen Bereich Tatverdächtige ermittelt. Die wichtigste Erkenntnis: Die Täter sind keine Kriegsflüchtlinge. Es sind keine Syrer, keine Afghanen, keine Iraker. Sondern junge Männer aus dem Balkan, dem Kaukasus, Nord-, West- und Zentralafrika. Es sind in der Regel Personen, die schon in ihren Heimatländern als Straftäter aufgefallen sind.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Ständig heißt es, die Georgier seien ein Problem. Stimmt das?

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Schulz:** Ja, aber schon länger. Auch hier gilt: keine Verallgemeinerung. Aber in der Tat sind viele Georgier mit diesen Taten in Verbindung zu bringen, da gibt es auch ein entsprechendes BKA-Lagebild zu. Da können wir von organisierter Kriminalität sprechen, von der sogenannten Russen-Mafia.

Beachtung der Maximen

Die Missachtung der Quantität-Maxime

Es werden junge Männer in Georgien rekrutiert, um hier gezielt Einbrüche und Ladendiebstähle zu begehen.

Beachtung der Maximen

Dann kommen sie her, lassen sich registrieren und stellen einen Asylantrag in der Gewissheit, dass sie so erst mal ein Jahr ganz legal hier leben können. Sie bekommen ein Taschengeld, eine Unterkunft, aber darum geht es ihnen nicht. Sie sind hier, um Straftaten zu begehen. Wir sprechen von mehr als 1000 Personen, bei denen wir das klar feststellen konnten.

**Die Welt:** Wenn Sie das so klar benennen können, warum zerschlagen Sie dann nicht die Strukturen?

**Schulz:** Das ist uns teilweise schon gelungen. Es ist aber extrem schwierig, die Strukturen der organisierten Kriminalität zu erkennen und dann zu bekämpfen. Manches Netzwerk wird zerschlagen, wächst dann aber wieder nach. Wir gehen allein bei den georgischen Banden von einem volkswirtschaftlichen Schaden von über 100 Millionen Euro aus – pro Jahr!

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Gibt es diese Banden auch in den Flüchtlingslagern?

**Schulz:** Nein, das kann man so nicht sagen. Es gibt Fälle, bei denen sich eine Gruppe zusammenrottet und

Beachtung der Maximen

zum Beispiel fürs Duschen eine Art Schutzgeld von fünf Euro verlangt und vorher die Duschköpfe abmontiert. Aber das ist menschlich und keine strukturelle Kriminalität.

**Die Welt:** Ach ja?

**Schulz:** Doch, leider. Es kommen halt nicht nur Herzchirurgen ins Land. Die Masse verhält sich auch friedlich und dankbar. Aber rund zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. Das zeigen die Fallzahlen aus den Ländern.

Die Missachtung der Quantität-Maxime  
Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Finden Sie zehn Prozent viel oder wenig?

**Schulz:** Man muss bedenken: Es kommen eine Menge junge Männer aus Perspektivlosigkeit hierher und bleiben perspektivlos. Das sind Risikofaktoren für Straffälligkeit. Dass aus dieser Gruppe dann ein Teil straffällig wird, ist völlig normal. Es würde Deutschen unter solchen Umständen genauso ergehen.

Religion und Herkunft spielen da eine untergeordnete Rolle.

Der Verstoß gegen die Modus-Maxime

**Die Welt:** Das klingt sehr rational, verständnisvoll. Können Sie verstehen, wenn Anwohner in der Nähe von Asylunterkünften mit Ressentiments reagieren?

**Schulz:** Absolut. Auch diese Reaktion ist absolut menschlich. Was man nicht kennt, ist erst einmal bedrohlich. Hier hilft sachliche Aufklärung!

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Die Gewalttaten gegen Asylunterkünfte und Flüchtlinge nehmen drastisch zu.

Beachtung der Maximen

Wie bewerten Sie das?

**Schulz:** Da sind viele Fehler gemacht worden. Es hat, meiner Meinung nach, auch viel mit einem lange unterdrückten Nationalstolz zu tun, im Osten auch mit fehlender Aufarbeitung des NS-Regimes. Zugleich zieht sich der öffentliche Dienst, also der Staat, aus Spargründen aus dem täglichen Leben der Menschen weiter zurück.

Beachtung der Maximen

**Die Welt:** Sprechen wir hier von einem vornehmlich ostdeutschen Phänomen?

**Schulz:** Nein, das glaube ich nicht. Um es mal simpel zu sagen: Ein Teil der Deutschen ist nicht mit sich im Reinen. Viele stimmen stillschweigend den Pegida-Argumenten zu. Da kann man noch so argumentieren, da ist auf der intellektuellen Ebene aber wenig zu machen.

Beachtung der Maximen

Natürlich haben wir eine akademische, aufgeklärte Schicht, mit der man anders über die Probleme der Flüchtlingskrise sprechen kann und die diese rationaler betrachtet. Das sind aber nur 20, 25 Prozent der Bevölkerung. Und dann ist da die große Masse, die unentschlossen und verunsichert ist.

Die Missachtung der Quantität-Maxime

**Die Welt:** Reagiert die Politik angemessen auf die Aufgaben in der Flüchtlingskrise?

<p><b>Schulz:</b> Dass die Politik über den Flüchtlingszustrom überrascht ist, überrascht wiederum mich. Seit 2011, seit dem "arabischen Frühling", gab es jedes Jahr BKA-Lagebilder, die auch Erkenntnisse der Bundespolizei und des Auswärtigen Amtes berücksichtigen, die klar aussagten: Achtung, die Schleuserkriminalität nimmt zu, es ist mit vielen Flüchtlingen zu rechnen. Und jedes Jahr ist nichts geschehen.</p>	<p>Der Verstoß gegen die Modus-Maxime</p>
<p>Die Politik dachte, da passiert schon nichts. Wir können nicht behaupten, dass wir es nicht haben kommen sehen. Wir hätten vorbereitet sein können. Wir hatten fünf Jahre lang Zeit, die notwendige Infrastruktur in Deutschland zu schaffen.</p>	<p>Beachtung der Maximen</p>
<p><b>Die Welt:</b> Als in den 90er-Jahren große Flüchtlingsströme nach Deutschland kamen, bildeten sich die späteren, terroristischen NSU-Strukturen heraus. Fürchten Sie, dass sich nun ähnliche Netzwerke herausbilden?</p>	<p>Beachtung der Maximen</p>
<p><b>Schulz:</b> Auf ein ähnliches Netzwerk im Untergrund haben wir derzeit keine Hinweise. Wir gehen derzeit von 20.000 bis 22.000 Menschen in Deutschland aus, die rechtsradikal sind. Davon sind 50 Prozent gewaltbereit. Wir sehen jetzt einen Tourismus der Rechtsradikalen innerhalb Deutschlands.</p>	<p>Der Verstoß gegen die Modus-Maxime</p>
<p>Die rechte Szene hat auch Schnittmengen zum Fußball, ins Rockermilieu und in andere Bereiche. Und die Gruppe, die rechtes Gedankengut duldet, wird größer. Vieles hat damit zu tun, dass die Bürger den Schutz des Staates nicht mehr als leistungsfähig erleben.</p>	<p>Die Missachtung der Quantität-Maxime</p>
<p><b>Die Welt:</b> Das müssen Sie erklären.</p>	<p>Die Missachtung der Quantität-Maxime</p>
<p><b>Schulz:</b> Es gibt immer mehr Bundesländer, die massiv Polizei abbauen. Stattdessen laufen Bürgerwehren Streife durch die Dörfer. Offiziell sind diese Leute unbewaffnet. Aber irgendwann wird so einer zur Waffe greifen. Irgendwann liegt ein Teenager tot im Vorgarten, von der Bürgerwehr erschossen. Dann wird das Geschrei groß sein.</p>	<p>Beachtung der Maximen</p>
<p><b>Die Welt:</b> Nun gibt es die AfD, die von sich behauptet, als einzige Partei unangenehme Wahrheiten auszusprechen. Ist das der Nährboden für Gewalttaten?</p>	<p>Die Missachtung der Quantität-Maxime</p>
<p><b>Schulz:</b> Absolut. Die AfD schürt Ressentiments gegen Flüchtlinge, aber das tut die CSU genauso. Seehofer und Söder sprechen eine aggressive, ausländerfeindliche Stammtischsprache. Sie gießen damit Öl ins Feuer, weil sie nicht sachlich bleiben.</p>	<p>Beachtung der Maximen</p>
<p>Die Bayern können das vielleicht einordnen, viele andere aber nicht. Die AfD spricht im Nazi-Jargon und verhält sich klar demokratiefeindlich.</p>	<p>Die Missachtung der Quantität-Maxime</p>



## 2 Höflichkeitsprinzip

### 2.1 Interview 1 - 17.8.15

KAMMHOLZ, Karsten. Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler. DIE WELT 17. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145287246/Eine-Zumutung-fuer-die-deutschen-Steuerzahler.html> [Abrufdatum: 18. 7. 2015].

#### "Eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler"

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann will das Taschengeld für Asylbewerber zusammenstreichen – und den Sozialstaat schützen. Er fordert mehr europäischen Druck auf Griechenland und Italien.

**Die Welt:** Herr Herrmann, Asylbewerber erhalten in diesem Land 143 Euro Taschengeld im Monat zusätzlich zu ihrer Verpflegung und Unterkunft. Ist das zu viel des Guten?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Joachim Herrmann:** Wir müssen die Höhe des Taschengelds kritisch überprüfen.

Die Beachtung der Takt-Maxime

Angesichts der weiter steigenden Asylbewerberzahlen gerät der Staat an die Grenzen der Belastbarkeit. Deshalb muss auch klar gesagt werden: Diese Zahlungen sind ein Anreiz für viele Menschen vom Balkan, nach Deutschland zu kommen und das Geld mit nach Hause zu nehmen. Deshalb sollte vor allem für Asylbewerber vom Balkan das Taschengeld von vornherein massiv zusammengestrichen werden. Deren Chance, hier zu bleiben, liegt unter einem Prozent. Die Zuwendungen für diese Gruppe sind eine Zumutung für die deutschen Steuerzahler.

**Die Welt:** Je niedriger die Zahlungen ausfallen, desto weniger Menschen machen sich demnach vom Balkan auf den Weg nach Deutschland?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Herrmann:** Für Asylbewerber vom Balkan ist die Höhe der finanziellen Leistungen entscheidende Grund, nach Deutschland zu kommen.

Für Flüchtlinge, etwa aus Syrien, stehen die finanziellen Leistungen sicher nicht im Vordergrund, sondern ihre Suche nach einem geschützten Leben.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Die Beachtung der Beifall-Maxime

**Die Welt:** Wie hoch muss das sogenannte Taschengeld für Asylbewerber sein, damit es angemessen ist?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Herrmann:** Ich will mich nicht auf einzelne Euro-Beträge festlegen. Klar ist: Das Leistungsniveau müssen wir

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

insgesamt überprüfen – und zwar für alle Asylbewerber. Wir müssen uns fragen, ob sich der deutsche Sozialstaat die jetzige Großzügigkeit noch leisten kann. Wir hatten vor acht Jahren noch weniger als 30.000 Asylbewerber in Deutschland. Der Bundesinnenminister wird in dieser Woche eine neue Prognose veröffentlichen, die sicherlich weit über die bisher genannten 450.000 hinausgeht. Es ist doch nur verständlich, dass das Konsequenzen haben muss.

**Die Welt:** Auch Sachleistungen könnten die Geldzuwendungen ersetzen.

Die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime

**Herrmann:** Wir sollten dem Prinzip folgen, dass Sachleistungen Vorrang vor Geldleistungen haben. Echte Flüchtlinge wollen auch nur in Sicherheit leben, eine Unterkunft haben, täglich gepflegt und etwas zum Anziehen haben. Wir müssen jetzt den Mut haben, darauf unsere Kraft zu verwenden. Zugleich sehen wir, wie Schleuserbanden auf dem Balkan damit werben, wie viel Geld man in Deutschland erhält.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Bayern errichtet zwei "Aufnahme- und Rückführungszentren" für chancenlose Asylbewerber vom Balkan – sogenannte Balkanzentren. Sollten andere

Bundesländer dem Vorbild folgen?

Die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime

**Herrmann:** Sachsens Ministerpräsident Tillich hat bereits angekündigt, dass er auch ein solches Balkanzentrum aufbauen will. Ich kann das nur jedem Bundesland empfehlen.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Es geht darum, in einem spezialisierten Verfahren in einer Aufnahmeeinrichtung die Asylanträge der Menschen vom Balkan schnellstens zu bearbeiten. Das klare Ziel ist hier, dass diese Menschen in dieser Einrichtung bis zum Ende des Verfahrens bleiben und dann mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit durch die Polizei zurück in die Heimat gebracht werden, wenn sie nicht vorher freiwillig ausreisen.

**Die Welt:** In Deutschland werden nun eifrig Zeltstädte gebaut. Für diesen Sommer sind damit einige Probleme gelöst. Aber wird es denn in diesem Winter genug Betten für die Flüchtlinge geben?

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Herrmann:** Darüber will ich nicht spekulieren. Die Bundesländer sind schon jetzt an der Grenze

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

der Aufnahmefähigkeit angekommen. Wenn jeden Tag allein in Bayern 1500 Asylbewerber oder sogar mehr ankommen, sind unsere Unterbringungsmöglichkeiten auf absehbare Zeit erschöpft.

Der nächste Winter wird für uns sicher kein Spaziergang.

Die Beachtung der Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Der allgemeine Appell aus Bund und Ländern für mehr sozialen Wohnungsbau wird die Lage im kommenden Winter auch nicht verbessern.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

**Herrmann:** Dennoch brauchen wir viel mehr Wohnungen. Durch die Flüchtlingszahlen wird der Bedarf sogar noch größer. Wenn allein ein Drittel der Antragsteller dauerhaft in Deutschland bleiben kann, benötigen wir Wohnraum für diese Hunderttausenden Menschen. Wir haben in Bayern schon unser Wohnungsbauprogramm erhöht.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Jetzt ist der Bund dringend am Zug.

Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime

**Die Welt:** Allein der Blick nach Italien oder Griechenland zeigt: Es werden noch deutlich mehr Flüchtlinge in unser Land kommen.

Was ist zu tun?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Herrmann:** Der Skandal ist doch, dass sowohl Italien als auch Griechenland krass gegen das Schengenabkommen und gegen die Dublin-Verordnung verstoßen, nach der ein Flüchtling in dem Staat ein Asylverfahren erhält, in dem er den EU-Raum erstmals

Der Verstoß der Beifall-Maxime

betreten hat. Dieses rücksichtslose Verhalten geht vor allem zulasten der deutschen Steuerzahler. Das können wir nicht akzeptieren. Die EU muss in diesen Ländern jetzt handeln, sie muss auch dafür zahlen.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Italien und Griechenland tragen die Hauptlast der Flüchtlinge und dürfen dabei nicht allein gelassen werden.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Es geht aber gar nicht, dass diese Länder Flüchtlinge ohne Registrierung einfach an den Rest Europas weiterleiten. Das ist für die Sicherheit Europas bedenklich und belastet unsere Zusammenarbeit.

**Die Welt:** Was sollte die EU in Griechenland und Italien konkret anpacken?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Herrmann:** Die EU hat längst beschlossen, dass in Italien und Griechenland sogenannte Hotspots eingerichtet werden. Die brauchen wir nun dringend. Das sind Aufnahmezentren, in denen bereits die Asylverfahren durchgeführt werden und die Menschen mit Schutzanspruch von dort nach Europa verteilt werden. Menschen ohne Schutzanspruch sollten von diesen Zentren direkt in deren Herkunftsländer zurückgebracht werden.

Diese Zentren müssen natürlich von der EU finanziert werden.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Nach meiner Information sind die Beschlüsse für diese Einrichtungen bislang weder von Italien noch von Griechenland umgesetzt worden.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Für Schleuser scheint Europa gerade ein Paradies zu sein. Lernen wir langsam die Nachteile der Freizügigkeit im Schengenraum kennen?

**Herrmann:** Wenn alle Schengenmitglieder für sichere Außengrenzen sorgen würden, hätten wir keine Sorgen.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Mehrere Mitgliedsländer nehmen ihre Pflichten leider nicht mehr allzu ernst.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Es ist schwer erträglich, dass die EU-Kommission über ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland nachdenkt, weil wir zu sehr auf Schleierfahndungen setzen. Aber niemand in Brüssel kommt auf die Idee, die längst fälligen Vertragsverletzungsverfahren gegen Italien und Griechenland einzuleiten.

Diese Länder verstoßen jeden Tag tausendfach gegen europäische Regeln.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

## 2.2 Interview 2 – 19.8.15

KADE, Claudia. Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen. DIE WELT 19. 8. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article145362505/Notfalls-muss-ich-Haeuser-beschlagnahmen.html> [Abrufdatum: 19. 7. 2015].

"Notfalls muss ich Häuser beschlagnahmen"

Tübingens grüner Oberbürgermeister Boris Palmer kündigt unter dem wachsenden Flüchtlingsdruck einschneidende Schritte für Hausbesitzer an. Entgegen der Parteilinie fordert er geringere Asyilleistungen.

**Die Welt:** Herr Palmer, in Ihrer Stadt Tübingen müssen Flüchtlinge wie vielerorts bald notdürftig in Sporthallen untergebracht werden, wohl gar in Zeltunterkünften.

Wie wollen Sie über den Winter kommen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Boris Palmer:** Wir wollen für den Winter versuchen, vor allem leer stehende Gebäude zu nutzen. Dabei geht es nicht nur um Wohnhäuser, sondern auch um ungenutzte Gewerbehallen. Statt Zeltstädten im Freien könnten wir dann Zeltunterkünfte in diesen Hallen einrichten. Das ist der Plan für die nächsten acht Monate. Dazu führen wir Gespräche mit den Eigentümern.

Die Beachtung der Takt-Maxime

**Die Welt:** Und wenn die Eigentümer nicht mitmachen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Palmer:** Wir haben keine Chance, das Unterbringungsproblem mit Neubauten zu lösen. Die Lieferzeiten für Wohn- und Sanitätscontainer liegen mittlerweile bei mindestens einem halben Jahr. Wir bekommen aber inzwischen pro Monat so viele Flüchtlinge zugewiesen wie früher in einem ganzen Jahr. Jeder wird verstehen, dass es seltsam ist, eine Zeltstadt neben einem leer stehenden Wohngebäude aufzubauen. Wir unterbreiten den Eigentümern derzeit Miet- und Kaufangebote für ihre Häuser. Ich weise in den schriftlichen Angeboten aber auch darauf hin, dass das Polizeigesetz dem Oberbürgermeister die Möglichkeit gibt, im Notfall Häuser für einige Monate zu beschlagnahmen. Die Rechtslage sieht eine Beschlagnahme in Ausnahmesituationen vor. Ich will das unbedingt vermeiden, aber wenn es gar nicht anders geht, muss ich davon Gebrauch machen.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Fürchten Sie da keine langwierigen Rechtsstreitigkeiten?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Palmer:** Nein, das Polizeigesetz hat da klare Regelungen.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Wenn Obdachlosigkeit in einer Stadt droht, dürfen leer stehende Häuser zur Unterbringung beschlagnahmt werden. Und dieser Notfall kann durchaus eintreten, wenn alle Unterkünfte überfüllt sind und so wie derzeit trotzdem an manchen Tagen 50 Flüchtlinge auf einmal in Tübingen eintreffen. Wir würden im

Fall einer Beschlagnahme den Sofortvollzug anordnen. Das heißt, ein Rechtsstreit kann nur im Nachhinein klären, ob der Schritt zulässig gewesen ist oder nicht. Aber die Unterbringung würde in jedem Fall gelingen.

**Die Welt:** Geht es ausschließlich um große Wohnhäuser oder auch um kleine Einliegerwohnungen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Palmer:** Es geht tatsächlich nur um große Häuser, teilweise mit Platz für 60 bis 70 Menschen. Von diesen Häusern stehen in Tübingen einige seit mehr als zehn Jahren leer. In den meisten Fällen bemühen wir uns schon seit Langem um Gespräche mit den Eigentümern, bis jetzt aber vergeblich. Deshalb bin ich schon der Ansicht, dass wir in diesen Fällen Druck ausüben dürfen und auf die Verpflichtung hinweisen müssen, die sich aus dem Eigentum ergibt.

**Die Welt:** Um die Attraktivität eines Aufenthalts in Deutschland zu senken, wollen Politiker von CDU und CSU Asylbewerbern weniger Bargeld und vor allem

Sachleistungen anbieten. Eine sinnvolle Idee?

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Palmer:** Ich tue mich schwer damit.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Aber der Druck auf die Städte und Kommunen ist inzwischen so dramatisch gewachsen, dass wir unsere ganze Kraft auf die Versorgung der Kriegsflüchtlinge konzentrieren müssen. Wir haben in diesem Winter wirklich nicht den Platz, um Flüchtlinge vom Balkan aufzunehmen, die nicht von akuter Verfolgung bedroht sind. Deshalb müssen wir über alles sprechen, was den Exodus vom Balkan aufhalten kann. Ich habe es lange nicht glauben wollen, aber inzwischen scheint es

mir plausibel, dass die Geldleistungen für Asylbewerber in Deutschland so hoch sind, dass sie für viele ein Anreiz sind, herzukommen.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Wie stehen Sie zu der Forderung aus der schwarz-roten Koalition in Berlin, Albanien und das Kosovo zu sicheren Herkunftsstaaten zu erklären und damit die Asylbewerber von dort schneller zurückschicken zu können?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Palmer:** Wenn es uns hilft, Kapazitäten für Kriegsflüchtlinge zu schaffen, muss man es schweren Herzens machen. Zuletzt hat aber die Einstufung anderer Balkanländer als sichere Herkunftsstaaten nicht dazu geführt, dass die Asylverfahren spürbar verkürzt wurden.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Das muss der Bund erst mal schaffen, bevor man weitere Länder einbezieht. Wir brauchen schnelle Entscheidungen, damit die abgelehnten Asylbewerber vom Balkan gar nicht erst in den Kommunen untergebracht werden müssen.

**Die Welt:** Sie klingen ja fast wie ein Unionspolitiker ...

**Palmer:** Nein, gerade der Tonfall der Union stört mich.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Wir müssen höllisch aufpassen, dass wir Rechten und Neonazis nicht in die Karten spielen. Die Gefahr, dass falsche Kreise sich im Recht fühlen, ist riesig. Wir müssen klar sagen: Deutschland ist ein Einwanderungsland und heißt Flüchtlinge willkommen. Wir wollen unserer Verpflichtung aus dem Grundgesetz nachkommen und die jetzige Situation nicht dazu nutzen, das Asylrecht zu schleifen. Besonders die CSU zündelt gefährlich am rechten Rand, wenn zum Beispiel Bayern als das ausgenutzte Sozialamt des Balkans beschworen wird. Auch inhaltlich bleibt genug Differenz. Ich meine, dass Sinti und Roma unsere Hilfe brauchen. Hier sollten wir durch Aufnahme eines großen Kontingents aus humanitären Gründen die Asylverfahren entlasten.

**Die Welt:** Wie wollen Sie Ihre Parteifreunde davon überzeugen, Tabus wie Sachleistungen und die Ausweitung sicherer Herkunftsstaaten zu brechen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Palmer:** Sie haben Recht, das waren jahrelang Tabuthemen für die Grünen.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

In Zeiten, in denen wir nur einige Zehntausend Flüchtlinge pro Jahr in Deutschland aufnehmen mussten, waren diese Themen auch richtigerweise tabu. In diesem Jahr kommen aber vermutlich mehr als 600.000 Flüchtlinge, fast die Hälfte vom Balkan. Wir können nicht länger die Augen davor verschließen, dass wir diese Einwanderung regulieren müssen. Mir geht es darum, das Asylsystem vor dem drohenden Kollaps zu bewahren und dabei eine klare Abgrenzung gegen rechts und gegen die ausländerfeindliche Rhetorik von "Überfremdung" oder "massenhaftem Asylmissbrauch" zu ziehen. Und dann müssen wir erreichen,

für Menschen vom Balkan legale Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland zu schaffen.

Die Beachtung der Takt-Maxime

**Die Welt:** Was meinen Sie?

**Palmer:** Ich kenne viele Metzger, Elektriker oder Bäcker, die Familienväter vom Balkan eingestellt haben, weil Deutsche diese Stellen nicht haben wollten. In der Gastronomie sind 40.000 Stellen unbesetzt. Diese Arbeitgeber fassen sich jetzt an den Kopf, wenn ihre Mitarbeiter wieder zurückgeschickt werden sollen in ihr Herkunftsland. Wir brauchen nicht nur neue Asylgesetze, sondern auch ein Einwanderungsgesetz. Dann, denke ich, kann sich meine Partei auch bewegen.

**Die Welt:** Was halten Sie von einer Visumpflicht für Balkanstaaten?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Palmer:** Sie arbeiten an meinem Parteiausschluss? Auch eine Visumpflicht kann ein letztes Mittel sein, um den Zugang vom Balkan zu regulieren. Aber ich hoffe, dass wir das nun wirklich nicht brauchen.

## 2.3 Interview 3 – 10.9.15

BORSTEL, Stevan von und JUNGHOLT, Thorsten. 800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht. DIE WELT 10. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146235978/800-000-Fluechtlinge-ueberfordern-Sozialstaat-nicht.html> [Abrufdatum: 10. 9. 2015].

"800.000 Flüchtlinge überfordern Sozialstaat nicht"

Der Präsident des Bundessozialgerichts rechnet wegen der Asylbewerberzahlen mit vielen Verfahren. Und stellt klar: Anerkannte Flüchtlinge haben dieselben Ansprüche an den Sozialstaat wie Deutsche.

**Die Welt:** In diesem Jahr werden 800.000 Flüchtlinge in Deutschland erwartet.

Kommt da auch viel Arbeit auf die Sozialgerichte zu?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Peter Masuch:** Das könnte sein, denn vor den Sozialgerichten werden auch die strittigen Fragen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz verhandelt.

Die Beachtung der Takt-Maxime

Je mehr Asylbewerber nach Deutschland kommen, desto mehr Verfahren zum Asylbewerberleistungsgesetz wird es geben. Allein die große Anzahl von Menschen, die mit diesem Status einwandern, wird uns vor neue Aufgaben stellen. Falls der Gesetzgeber neue Regelungen aufnimmt, kann dies ebenfalls wieder zu Streitigkeiten führen, die vor Gericht landen.

**Die Welt:** Was steht den Flüchtlingen zu?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Das Bundesverfassungsgericht hat deutlich gemacht, dass die Asylbewerber Anspruch auf eine Grundsicherung haben, die das physische wie auch das soziale Existenzminimum deckt. Allerdings erhalten Asylbewerber eine etwas geringere Grundsicherung mit der Begründung, dass sie ja nur vorübergehend diese Leistung erhalten. Deshalb gibt es für sie einen Abschlag. Wenn sie allerdings anerkannte Flüchtlinge sind, erhalten sie die volle Grundsicherung.

**Die Welt:** Für Flüchtlinge aus armen Ländern muss der deutsche Sozialstaat sehr verlockend sein.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Darf der Sozialstaat zwischen Einheimischen und Zugewanderten unterscheiden?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Politisch Verfolgte mit einem gesicherten Flüchtlingsstatus nach der Genfer Konvention haben die gleichen Ansprüche an den deutschen Sozialstaat wie Inländer. Das muss uns klar sein. Da geht es um die Menschenwürde, und die unterscheidet nicht danach, ob jemand aus einem reichen oder armen Land flüchten musste. Darauf kommt es nicht an. Das bringt natürlich viele Herausforderungen mit sich. Denken Sie nur an die Gesundheitsversorgung.

**Die Welt:** Vielerorts werden die Flüchtlinge von den Einheimischen freudig begrüßt. Überrascht Sie diese Reaktion?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Ich freue mich darüber. Der Gedanke der Solidarität, der ja dem Sozialstaat zugrunde liegt,

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

wird in unserer Zivilgesellschaft richtig gelebt. Ich bin froh, dass die kritischen Stimmen die Ausnahme sind. Es ist für mich auch eine Bestätigung dafür, dass



as Konzept der Solidarität auch dem Fremden gegenüber in der Bevölkerung akzeptiert wird.

Das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Ist es eigentlich egal, in welcher Form die Flüchtlinge unterstützt werden, ob mit Geld oder mit einer Sachleistung? Das wird ja gerade heiß diskutiert.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Typischerweise wird der Regelbedarf in Geld ausgezahlt, das ist Sozialhilfestandard.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Grundsätzlich ist es dem Gesetzgeber überlassen, ob er das Existenzminimum durch Geld- oder Sachleistungen erbringt. Die Sachleistung hat sicherlich in Einzelfällen ihre Begründung, etwa die Verpflegung in Gemeinschaftsunterkünften.

Wenn man aber weiß, dass die Geldleistung die typische Leistung zur Sicherung des Existenzminimums ist, braucht es schon eine besondere Begründung für die Sachleistungsform. Der Sozialhilfeempfänger soll ja auch teilhaben an der Gesellschaft, mit der Möglichkeit zur freien Entscheidung. Aber wie soll er das mit einer Sachleistung machen? Da kann er noch nicht einmal einkaufen gehen.

Die Beachtung der Mitgefühl-Maxime

**Die Welt:** Es gibt Kritiker, die warnen, das Geld übe eine Anreizfunktion aus.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Masuch:** Kommen die Menschen aus Syrien wirklich nach Deutschland, weil sie hier einen höheren Barbetrag zur Deckung der notwendigen Bedarfe des täglichen Lebens ausbezahlt erhalten als anderswo? Man sollte sich von einzelnen Stimmen, die sagen, mit dem deutschen Taschengeld für Flüchtlinge könnte man im Kosovo drei Monate lang leben, nicht verwirren lassen.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Wie gesagt, wer von der Geldleistung abweichen will, braucht eine besondere Begründung. 800.000 Flüchtlinge sind zwar eine große Zahl, aber ich glaube nicht, dass unser Sozialstaat dadurch in Gefahr gerät. Die These, die Menschen strömen alle nach Deutschland, weil der Sozialstaat hier so toll ausgebaut ist, halte ich für falsch.

**Die Welt:** Umstritten sind auch die Sozialleistungen für EU-Bürger. Haben EU-Ausländer, die in Deutschland ein Aufenthaltsrecht haben und hier Arbeit suchen, einen Anspruch auf Hartz IV?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Der 4. Senat des Bundessozialgerichts hat zu dieser Frage, also der Ausschlussregelung nach deutschem Recht, eine Vorlage an den Europäischen Gerichtshof gesandt. Wir erwarten, dass am 15. September eine Antwort aus Luxemburg kommt.

Dem will ich nicht vorgreifen.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Die Welt:** Welche Dimension könnten diese Ansprüche haben?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Ich habe da keine Zahlen vorliegen. Aber schauen Sie sich um: In dem Maße, wie die Mobilität bei der Arbeitssuche wächst, ist das sicherlich ein Thema, dessen Relevanz zunimmt.

**Die Welt:** Sie sind seit fast vier Jahrzehnten Sozialrichter. Sind die Ansprüche der Bürger an den Sozialstaat gewachsen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Zunächst ist der Sozialstaat gewachsen, ohne Frage. Und er wächst weiter; dies zeigen Leistungen wie das Elterngeld oder der Ausbau der Pflegeversicherung. Ich habe aber nicht den Eindruck, dass die Anspruchshaltung der Bürger gewachsen ist. Deren Produktivität ist gestiegen, also fordern sie mehr Leistungen ein.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Aber im Sozialstaat sind auch Bremsen eingebaut. Nehmen Sie die gesetzliche Krankenversicherung und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit: Nicht alles, was medizinisch möglich ist, kann von den Krankenkassen übernommen werden, das wäre nicht bezahlbar. Jeder Sozialrichter hat im Hinterkopf, dass die Leistungen aus Beiträgen oder Steuern finanziert werden müssen. Der Sozialstaat schützt sich also selbst davor, ausgebeutet zu werden.

**Die Welt:** Die Verfahrensdauer vor den Sozialgerichten liegt im Schnitt bei 14 Monaten. Länger dauert ein Prozess nur an den Finanzgerichten. Ist das noch Rechtsschutz in angemessener Zeit?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Zwölf Monate sind angemessen, das braucht man für die Ermittlungen, insbesondere für die Einholung von Sachverständigengutachten, und für die Entscheidungsfindung.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Darunter werden wir auch dann nicht kommen, wenn wir mehr Richter haben, wir brauchen die Zeit einfach.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Die Kritik an der Länge der Verfahrensdauer spiegelt ja auch eine Erwartungshaltung der Bürger wider. Ich sehe das eher als Vertrauensbeweis. Die Wertschätzung drückt sich auch in Umfragen aus, mit Feuerwehrleuten und Polizisten sind die Richter ganz oben in der Beliebtheitskala.

**Die Welt:** Die Sozialgerichtsbarkeit ist mit über 1800 Richterinnen und Richtern die zweitgrößte Gerichtsbarkeit in Deutschland – nach den ordentlichen Gerichten für Straf- und Zivilsachen.

In den vergangenen zehn Jahren haben Sie viele Richterstellen hinzugewonnen. Warum?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Der Grund heißt Hartz IV. Um die Klagewelle gegen diese Sozialreform bewältigen zu können – wir reden von einer Verdopplung der Verfahren vor den Sozialgerichten auf rund 400.000 jährlich –, sind tatsächlich ein Großteil der Einstellungen für Richterämter in Deutschland an den Sozialgerichten

vorgenommen worden: rund 50 Prozent mehr Stellen zwischen 2007 und 2013. Wenn ein Volljurist einen Richterjob haben wollte, dann ist er zwangsläufig gefragt worden: Wie wäre es denn mit dem Sozialgericht? Man sollte allerdings auch soziales Gespür mitbringen.

**Die Welt:** Ist die Verfahrensflut nach zehn Jahren mittlerweile eingedämmt oder dauert sie an?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Der Scheitelpunkt ist überschritten, und wir konsolidieren auf hohem Niveau. Wobei das regional unterschiedlich ist: In der Hochburg der Hartz-IV Klagen, Berlin, geht es deutlich langsamer zurück als zum Beispiel in Bayern.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Was waren rückblickend die Gründe für all die Klagen? Schlechtes Handwerk des Gesetzgebers? Eine überforderte Sozialverwaltung? Oder sind die

Deutschen auch klagefreudiger geworden?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Dass die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe neue juristische Fragen aufwirft, war klar. Aber mit Klagen in dieser Menge hat keiner gerechnet. Die Komplexität der Materie wurde unterschätzt. Immerhin ist Hartz IV die größte Sozialreform nach dem Krieg, noch bedeutender als Adenauers Rentenreform 1957.

Die Gerichte mussten viele unbestimmte Rechtsbegriffe aus dem Gesetzestext auslegen. Den Jobcentern fehlte technische Ausstattung und gut ausgebildetes Personal, die Bescheide waren deshalb oft nicht zu verstehen und anfangs auch besonders fehlerhaft. Und es gibt Millionen von Bescheiden jedes Jahr.

**Die Welt:** Auch die Emotionen schlugen höher als gewöhnlich. 2007 gingen beim Bundessozialgericht sogar Morddrohungen ein.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

**Masuch:** Das hat sich beruhigt. Natürlich, es gibt immer noch Beschwerden, darunter auch eine Quote an unangemessenen und äußerst unsachlichen Zuschriften. Aber das ist nicht dramatischer als in anderen Rechtsgebieten.

**Die Welt:** Haben die Bürger ihren Frieden mit Hartz IV gemacht?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Masuch:** Insgesamt würde ich sagen: Es hat Zeit gebraucht, es war teuer, aber letztlich hat der Rechtsschutz funktioniert, und die Sozialgerichte haben ihre rechtsbefriedende Funktion erfüllt – auch wenn nicht immer alle mit unseren Ergebnissen einverstanden waren und sind.

**Die Welt:** Müssen Sie auch schon einmal Bericht erstatten, bei Sozialministerin Nahles?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Die Urteile der Sozialgerichte zu Hartz IV oder Rente können für den Etat des Ministeriums ja ganz schön teuer werden.

**Masuch:** Wir sind ein unabhängiges Gericht. Keiner kommt auf die Idee, hier anzurufen und zu fragen: Was haben Sie denn da wieder geurteilt! Das gibt's definitiv nicht. Wir sind auch in keiner Weise abhängig von inhaltlichen Vorstellungen der Sozialpolitik. In die Entscheidungen der Justiz mischt sich die Politik nicht ein. Dafür ist Frau Nahles auch zu sehr Profi.

## 2.4 Interview 4 – 12.9.15

VITZTHUM, Thomas. Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen. DIE WELT 12. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146327885/Fluechtlinge-muessen-deutsche-Leitkultur-anerkennen.html> [Abrufdatum: 12. 9. 2015].

"Flüchtlinge müssen deutsche Leitkultur anerkennen"

Bayerns Ex-Ministerpräsident kämpfte einst für ein schärferes Asylrecht. Heute warnt Edmund Stoiber: Bei aller Hilfsbegeisterung soll man nicht die Menschen vergessen, denen Flüchtlinge Angst machen.

**Die Welt:** Herr Stoiber, gibt es in Ihrer Familie ein Flüchtlingsschicksal?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Edmund Stoiber:** Ja, meine Frau. Sie wurde 1943 in Karlsbad im Sudetenland geboren. 1946 ist sie mit ihrer Familie brutal vertrieben worden. Als dreijähriges Kind hat sie damals ein schweres Trauma erlitten. Die Erlebnisse, wie ihr ein tschechischer Polizist ihre Puppe geraubt, auf sie gespuckt hat, wie sie von ihrer Mutter getrennt, allein in einen Waggon geschoben wurde, verfolgen sie bis heute. Das Familiengespräch durchzogen Erinnerungen an die Flucht und an die

Zeit davor.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

Als wir jung waren, kam ich auf die Idee, im Wolfratshausener Stadtteil Nantwein eine Wohnung zu mieten. Da sagte meine Frau: "Du wirst mich da nie bekommen. Da haben die Baracken für uns Flüchtlinge gestanden." Aus war's. Ende der Diskussion.

**Die Welt:** Aktuell wird vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise an das Schicksal der Deutschen als Flüchtlinge erinnert. In den 90er-Jahren, als man schon einmal Hunderttausende Asylbewerber aufgenommen hat, tauchte dieses Motiv kaum auf. Warum?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** In den 90ern spielte es wohl deshalb keine Rolle, weil es vor allem um die Nationalität der Flüchtlinge ging. Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Menschen wie meine Frau, die nach dem Zweiten Weltkrieg zu uns flüchteten, waren halt Deutsche. Heute, mit noch größerer historischer Distanz, tritt man einen Schritt zurück und blickt auf das, was die Menschen verbindet: das Schicksal von Flucht und Vertreibung.

Dabei sollte man die Lage nicht verklären. Auch die deutschen Flüchtlinge wurden nach dem Zweiten Weltkrieg durchaus als Belastung empfunden. Daran erinnere ich mich gut. Heute wissen wir, wie wichtig es gerade für Bayern war, aus dem Egerland technischen und handwerklichen Sachverstand bekommen zu haben.

**Die Welt:** War Deutschland in den 90er-Jahren, als Sie für eine Asylrechtsverschärfung eintraten, ein Einwanderungsland?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Nein.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Die Welt:** Und heute?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Heute sind wir eher ein Zuwanderungsland.

Und dabei eine wesentliche Stufe weiter als viele in Europa.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Es gibt Länder, die wollen keine bunte Gesellschaft werden. Bei uns ist sie längst Realität. Gerade die früheren Gastarbeiter haben sich, bei allen Problemen, im Großen und Ganzen doch integriert. Die Toleranz ist mit der Erfahrung gewachsen.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Und das gerade auch, weil wir die Gesellschaft Anfang der 90er nicht überfordert haben und das Asylrecht geändert wurde.

**Die Welt:** Haben Sie das Asylrecht nicht durch die Einschränkungen verstümmelt?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Die Aufnahmebereitschaft der Kommunen war wesentlich geringer ausgeprägt als heute.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Die Einstellung der Menschen war zurückhaltender. Die Wiedervereinigung war damals gerade erst vollzogen, die Schwierigkeiten zeigten sich. Wir hatten steigende Arbeitslosenzahlen.

Unser Asylrecht sah aber keine Einschränkungen vor, anders als in allen Staaten Europas.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Asylbewerber reisten über die Schweiz ein, über Frankreich, aus ganz Europa. 75 Prozent der Bürger waren für eine Änderung. Wir mussten handeln. Wir konnten damals und können heute nicht alle aufnehmen.

Aber wir sind stärker geworden, reicher geworden, effizienter geworden. Und offener.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Muss das Asylrecht wieder geändert werden?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Möglicherweise. Es funktioniert zwar national, aber wir brauchen gemeinsame europäische Asyl-Standards. Sonst zerreißt es die EU. Und das wäre für Deutschland ein epochaler, ein historischer Rückschritt!

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Die Drittstaatenregelung wird derzeit nicht angewendet.

**Stoiber:** Wenn sie nicht funktioniert, dann kommen alle nach Deutschland oder Schweden. Deshalb brauchen wir ja unter anderem eine europäische

Quotenregelung.

**Die Welt:** Ist auch Edmund Stoiber toleranter, offener geworden?

**Stoiber:** Natürlich bin ich auch offener geworden.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

In vielen Bereichen. Ein Beispiel: Im Studium in den 60er-Jahren war es selbstverständlich, den Paragraphen 175 zu lernen, der gleichgeschlechtliche Beziehungen unter Strafe stellte. Es ist für mich heute unvorstellbar, dass diese Lebensweise strafrechtlich verfolgt worden ist.

**Die Welt:** In den 90er-Jahren waren viele Medien, auch die "Welt", für eine Asylrechtsverschärfung.

Wie sehen Sie die Rolle der Presse heute?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Die Berichterstattung ist Gradmesser dessen, was sich gesellschaftlich verändert hat. Sie steht voll auf Seite der Flüchtlinge.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Der Grad an Betroffenheit ist ein ganz anderer als vor 20 Jahren, weil es viel mehr Bilder gibt.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Die Wege der Flüchtlinge aus Afrika, aus Syrien, das Scheitern an den Küsten, die Toten im Sand, von allem gibt es Fotos. Das lässt niemanden kalt. Allerdings dürfen sich jene, die Ängste vor der enormen Zuwanderung haben, nicht von der Berichterstattung ausgeschlossen fühlen.

**Die Welt:** Wie meinen Sie das?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Es gibt in der Wahrnehmung ja nur noch vollkommen gute oder vollkommen schlechte Menschen. Gut ist, wer die Flüchtlinge willkommen heißt, schlecht, wer dies ablehnt. Dazwischen gibt es aber viele Haltungen, die eine Berechtigung haben. Sigmar Gabriel hat von "Pack" gesprochen. Mit solchen Äußerungen wäre ich sehr vorsichtig. Das mag auf die NPD zutreffen, die nun endlich verboten werden muss, wozu sich Bundestag und Bundesregierung der Initiative des Bundesrats anschließen müssen.

Aber es wäre fatal, jeden Bürger, der Bedenken hat, den Rechten zuzuschlagen. Unsere derzeitige Euphorie darüber, was wir leisten können, darf uns nicht blind und taub machen. Denn die Integration leisten nicht der Arzt, Manager oder Politiker, sondern vor allem die Schichten der Bevölkerung, die keinen sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz haben. Sie werden in erster Linie unter Druck stehen. Auch für sie müssen wir Sprachrohr sein. Gerade als CSU.

**Die Welt:** Erwarten Sie, dass rechte Parteien Aufschwung nehmen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Das müssen wir verhindern. Wir als CSU haben schon einmal den Aufstieg der Republikaner verhindert.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Es ist ein hohes Gut unserer Demokratie, dass wir keine starke rechtspopulistische oder radikale Partei haben. Alle anderen europäischen Länder kennen dieses

Phänomen, weshalb sie ja auch die Flüchtlingspolitik machen, die sie machen.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Deshalb müssen wir denen, die sich Sorgen machen, sagen, was in einem, in zwei Jahren ist. Dazu ist die Bundesregierung bisher noch sehr zurückhaltend. Aber darauf wird es ankommen.

**Die Welt:** Was ist Deutschlands Rolle in einem, in zwei Jahren?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Wir haben seit der Finanzkrise die Leader-Funktion in der EU.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Wir müssen Antreiber werden. Deutschland hat heute und noch stärker in Zukunft in Europa und in den angrenzenden Regionen eine ähnliche Rolle inne, die die USA für die ganze Welt haben. Nicht militärisch, aber politisch. Das wird von uns erwartet.

**Die Welt:** Ist der Bevölkerung bewusst, dass das mehr bedeutet, als am Bahnhof "Welcome in Germany" zu rufen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Vielen nicht. Deshalb müssen wir es den Leuten erklären. Wir müssen als Europäer zum Beispiel politisch und wirtschaftlich Druck auf die reichen Staaten der Golfregion ausüben, Flüchtlinge aufzunehmen. Wenn Saudi-Arabien oder Katar das ablehnen, dann ist das ein Unding. Wir müssen unsere Beziehungen, unseren Einfluss stärker nutzen, müssen auch die Fluchtursachen bekämpfen.

Wir haben in Syrien zu lange weggesehen. Das muss uns eine Lehre sein. Wir müssen politisch früher intervenieren.

Die Beachtung der Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Wo noch außer im Nahen Osten?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Jetzt macht sich Afrika auf den Weg.

Wie kann es sein, dass sich die Afrikanische Union mit der Abwanderung der jungen Leute noch nicht

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

befasst hat? Wie kann es sein, dass die Europäische Kommission sich dazu mit der Afrikanischen Union noch nicht getroffen hat? Warum beklagt kein afrikanischer Präsident den Verlust seiner Leute?

Das müssen wir thematisieren. Auch auf Grund unserer eigenen Geschichte. Hätten die Deutschen nach dem Krieg die Möglichkeit gehabt, wären viele gegangen. Aber sie konnten nicht, sie mussten ihr Land wiederaufbauen. Das war unser Glück.

**Die Welt:** Der Konflikt in Syrien scheint unlösbar.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Stoiber:** Ja, aber wir müssen trotzdem an einer Lösung arbeiten.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Und da denke ich gerade an Russland. Wir müssen aus geopolitischen Gründen die Frage stellen, ob die Sanktionen gegen Russland sinnvoll sind. Ohne Gemeinsamkeit mit Russland wird es in Syrien nicht gehen.

**Die Welt:** Betrifft das auch die Krim?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Die Annexion der Krim war ein völkerrechtswidriger Akt. Aber das war für die Amerikaner und die Deutschen kein Hinderungsgrund, gemeinsam mit Russland den Atomvertrag mit dem Iran zu verhandeln.

**Die Welt:** Zurück zu den Flüchtlingen. Was muss kurzfristig geschehen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Es muss sich eine europäische Solidarität durchsetzen, die für alle Mitgliedsstaaten akzeptabel ist. Sonst ist die logische Konsequenz der Rückbau des Europas, wie wir es kennen. Die offenen Grenzen können wir dann nicht behalten. Es ist Zeit für eine neue europäische Erzählung.

Nach der Erzählung von der Friedensrolle Europas nach dem Krieg muss nun die Erzählung eines Europas folgen, das die Herausforderung dieser Völkerwanderung gemeinsam meistert. Europa muss an den Hotspots in Griechenland, in Italien, in Ungarn sichtbar werden. Wenn die lokalen Behörden die Krise nicht stemmen können, dann muss das Europa machen.

**Die Welt:** Aber ist es nicht naiv zu erwarten, dass sich alle Länder Europas gleichmäßig an der Verteilung der Flüchtlinge beteiligen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Stoiber:** Das mögen Sie für naiv halten.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Aber sonst scheitert Europa. Man wird dabei natürlich auch über die Aufnahmefähigkeit und die Integrationsfähigkeit Europas sprechen müssen, wie das viele Mitgliedsstaaten fordern.

**Die Welt:** Sigmar Gabriel spricht davon, dass wir hierzulande 500.000 Menschen pro Jahr aufnehmen können.

**Stoiber:** Das halte ich für eine sehr ambitionierte Zahl, wenn es uns mit der Integration ernst ist.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Uns wird ja erst langsam klar, dass unsere bisherigen Pläne für eine geringer werdende Bevölkerung alle Makulatur sind. Wir brauchen zum Beispiel mehr Geld für Schulen und Wohnungsbau, für Polizei, für Betreuer. Die gerade beschlossenen sechs Milliarden Euro im nächsten Jahr werden hinten und vorne nicht reichen. Das werden auch nicht zehn Milliarden, das werden noch mehr.

**Die Welt:** Was erwarten Sie von den Zuwanderern selbst?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime



**Stoiber:** Sie müssen die deutsche Leitkultur anerkennen. Damit meine ich unser Grundgesetz, die Freiheitsrechte, die Gleichberechtigung, die Trennung von Staat und Religion, den Rechtsstaat. Sie müssen ein Bewusstsein für unsere Geschichte entwickeln, für unsere historische Verantwortung gegenüber den Juden.

Das muss ich vielleicht einem arabischen Muslim länger erklären als einem Deutschen.

| Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

## 2.5 Interview 5 – 24.9. 15

EXNER, Ulrich. Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen. DIE WELT 24. 9. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article146780465/Viele-entkommen-der-Abschiebung-durch-Untertauchen.html> [Abrufdatum: 24. 9. 2015].

"Viele entkommen der Abschiebung durch Untertauchen"

Die Flüchtlingslage in Niedersachsen ist dramatisch. Innenminister Pistorius fordert deshalb eine "schnelle Einsatztruppe" des Bundes für Asylanträge. Bei Abschiebungen setzt er auf eine härtere Linie.

**Die Welt:** Hand aufs Herz: Schaffen die Bundesländer das?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Boris Pistorius:** Ohne den Bund, beziehungsweise so, wie es bisher auf der Bundesebene gelaufen ist, schaffen wir es jedenfalls nicht.

Die Beachtung der Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Das heißt?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Wir reden jetzt seit zwei Jahren davon, dass die Asylverfahren nicht gut strukturiert sind. Dass es beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu wenig Mitarbeiter gibt, die sie bearbeiten. Seit zwei Jahren! Und es gibt keinerlei Verbesserung, jedenfalls keine spürbare.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Wie wirkt sich das in den Ländern aus?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Dramatisch. Sowohl in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes als auch bei der Folgeunterbringung in den Kommunen. Wir mussten allein in Niedersachsen in den vergangenen Wochen zigtausende Notunterkunftsplätze bereitstellen, verteilt auf 22 Standorte. 22!

Das ist weder effizient noch gut für diejenigen, die zu uns kommen. Das ist auch nicht praktikabel für diejenigen, die helfen wollen. Gleichzeitig ist es alternativlos, weil die Flüchtlinge ja jetzt hier sind und wir die Strukturen eben noch nicht angepasst haben.

Die Beachtung der Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Welche Möglichkeiten sehen Sie, diese chaotische Lage zumindest ansatzweise in den Griff zu bekommen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Der Bund muss viel schneller, auch durch Abordnungen aus anderen Ministerien, dafür Sorge tragen, dass das Bundesamt sehr schnell eine Task-Force einrichten kann. Eine schnelle Einsatztruppe, die die Asylanträge jetzt aber wirklich zackig abarbeitet und entscheidet. Das ist der entscheidende Punkt. Sobald an dieser Stelle Entlastung einkehrt, entspannt sich auch das ganze System.

**Die Welt:** Und wenn das weiterhin nicht gelingt? An welcher Stelle müssen Sie sagen: Stopp! Wir können nicht mehr?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Auch wenn einige das anders sehen: Es lohnt sich nicht, darüber zu spekulieren. Ich bin dafür, die Probleme anzupacken und möglichst zu lösen. Das

gilt für uns als Länder und Gemeinden. Das gilt auf der europäischen Ebene.

| Die Beachtung der Takt-Maxime

Der Mehrheitsbeschluss vom Dienstag zur Verteilung von wenigstens 120.000 Flüchtlingen ist ja schon mal ein Schritt in die richtige Richtung, aber mehr auch nicht. Europäische Solidarität beinhaltet nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten.

**Die Welt:** Und hier bei uns, wofür wird es da Zeit?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Der Bund muss endlich die Registrierung und Steuerung der Zuwanderung übernehmen. Das geht nicht allein mit den Quoten nach dem Königsteiner Schlüssel, also indem man diese zentrale Aufgabe der Verteilung den Ländern überlässt.

**Die Welt:** Der Bund möchte vor allem, dass die Länder dringend mehr Erstaufnahmeplätze schaffen.

**Pistorius:** Das machen wir ja. Ständig!

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Allein wir in Niedersachsen haben inzwischen 15.000 Plätze geschaffen. 10.000 weitere sind geplant, das alles eher innerhalb von Wochen als von Monaten.

Und nicht einmal die reichen.

| Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Wenn dann gleichzeitig gefordert wird, Asylbewerber aus sicheren Herkunftsstaaten bis zu ihrer Abschiebung in der Erstaufnahme zu lassen, dann lade ich die Damen und Herren der Bundesebene mal zu einem Besuch in der Wirklichkeit ein. Man kann doch die Menschen nicht sechs bis neun Monate einkasernieren. So lange dauern die Verfahren aber nun einmal derzeit.

**Die Welt:** In vielen niedersächsischen Unterkünften werden die ankommenden Flüchtlinge nicht einmal registriert. Niemand hat dort eine Übersicht.

| Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Pistorius:** Wir haben bei der Registrierung Wartezeiten, das stimmt.

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Aber keiner in unseren Unterkünften sollte ohne Bewohnerausweis sein, darauf achten wir sehr genau.

| Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Die Landesaufnahmebehörden arbeiten mit Hochdruck an der Verkürzung der Registrierungszeiten.

| Die Beachtung der Beifall-Maxime

Aber ich sage auch: Wenn wir da schneller werden, hilft das wenig, wenn nicht auch die Asylverfahren schneller begonnen und dann auch abgeschlossen werden.

| Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Der Bürger muss derzeit jedenfalls den Eindruck bekommen, dass es drunter und drüber geht in Politik und Verwaltung.

**Pistorius:** Dieser Eindruck kann entstehen. Er ist aber nur zum Teil richtig.

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Ende vergangenen Jahres hatten wir als prognostizierte Flüchtlingszahl für 2015 etwa 200.000. Inzwischen sind wir bei 800.000 bis zu einer Million.

Der Zugang hat sich also derart dramatisch erhöht, dass es gar nicht möglich war, in vergleichbar schneller Zeit ausreichend ordentliche Unterkünfte und ausreichend Personal zur Verfügung zu stellen. Darüber ist niemand glücklich. Wir sind dabei, wieder vernünftige Verhältnisse herzustellen. Aber das braucht auch etwas Zeit.

**Die Welt:** Haben Sie eine Vorstellung, wie viele Flüchtlinge derzeit täglich nach Deutschland beziehungsweise Niedersachsen kommen?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Nein. Und das ist eines der Probleme. Eigentlich müsste jeder Flüchtling bei Grenzübertritt erfasst werden. Das passiert aber nicht. Wir haben nicht einmal ein funktionierendes Datenerfassungssystem. Wir arbeiten immer noch mit individueller Erfassung und Übertragung per CD. Das muss man sich mal vorstellen!

**Die Welt:** Welche Ergebnisse erwarten Sie also vom erneuten "Flüchtlingsgipfel" an diesem Donnerstag?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Drei wesentliche Dinge: Bei den Finanzen muss klar sein, dass weder Einmalzahlungen reichen noch drei Milliarden. Länder und Kommunen brauchen derzeit etwa sechs Milliarden Euro zusätzlich vom Bund, um die Lage in den Griff zu bekommen und die Menschen, die zu uns kommen, vernünftig unterzubringen. Dann haben wir aber noch nicht über die Integrationskosten gesprochen. Die genaue Summe kann man gerne an die tatsächliche Zahl der Flüchtlinge koppeln. Wenn die Zahlen hoch gehen, müssen die Zuschüsse des Bundes steigen. Sinken sie, können auch die Zuschüsse sinken.

Zweitens muss der Bund endlich seiner Verantwortung für die steuernden Verfahren gerecht werden. Die Asylverfahren dürfen nicht einen Tag länger dauern als unbedingt erforderlich.

Drittens brauchen wir auf europäischer und nationaler Ebene klare Regeln, mit deren Hilfe wir erfassen können, wer wann zu uns kommt, und eine wirksame Verteilung, bei der nicht drei oder vier europäische Staaten den allergrößten Teil der ankommenden Flüchtlinge aufnehmen und die anderen sich wegducken.

**Die Welt:** Das sind ja keine neuen Forderungen. Haben Sie Hoffnung, dass sie in absehbarer Zeit auch erfüllt und umgesetzt werden?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Wenn das nicht passieren sollte, werden wir hier in Deutschland in eine Situation kommen, in der die Menschen an der Handlungsfähigkeit der Politik stärker zu zweifeln beginnen, als sie das im Augenblick tun.

**Die Welt:** Sie haben in der vergangenen Woche angekündigt, dass Niedersachsen ab sofort schneller und entschiedener abschieben wird. Funktioniert das?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Ich gehe davon aus, dass es funktionieren wird. Die freiwillige Ausreise hat natürlich weiter Vorrang vor der Abschiebung. Wir haben aber festgestellt, dass sich viele nach der Ankündigung der Abschiebung durch Untertauchen entziehen. Darum ändern wir jetzt den entsprechenden Erlass. Die Änderungen beziehen sich allerdings nur auf Personen, die erst kurz bei uns sind, und gelten nicht für Familien und Alleinerziehende.

**Die Welt:** Von der weichen Welle, auf der die rot-grüne Landesregierung in ihr Amt gelangt ist, bleibt trotzdem nicht mehr viel übrig, oder?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Wir haben nun mal eine gänzlich andere Lage als damals. Und nur ein Narr ändert seine Position nicht, wenn sich die Realität ändert.

**Die Welt:** Andere Länder richten gerade eigene Abschiebezentren ein für Menschen, deren Asylantrag absehbar keine Aussicht auf Erfolg hat. Wird Niedersachsen das auch machen?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Das ist, mit Verlaub, der gleiche Quatsch wie die Forderung, Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsländern in den Erstaufnahmen zu belassen. Solange der Bund deren Asylverfahren nicht deutlich, wirklich deutlich, verkürzen kann – und davon ist er zurzeit meilenweit entfernt –, ist das illusorisch. Wir haben in der Erstaufnahme eine permanente Überbelegung. Und wir können die Menschen nicht über Monate in solchen oder eigens geschaffenen Einrichtungen einsperren.

**Die Welt:** Teilen Sie eigentlich die aufkommende Kritik an Ihrem Berliner Kollegen, dem Bundesinnenminister Thomas de Maizière?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Ich weiß jedenfalls, dass er die Probleme schon vor längerer Zeit erkannt hat.

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Warum sie nicht gelöst wurden, vermag ich nicht zu beurteilen. Für mich ist entscheidend, dass die Bundesebene ihre Aufgaben erledigt. Wer das macht, ist mir, ehrlich gesagt, egal.

**Die Welt:** Ein anderes Thema zum Schluss. Herr Pistorius, Sie haben in diesem Monat, mitten im politischen Getümmel, Ihre Frau und Ihre Mutter verloren. Wie halten Sie sich da selbst aufrecht?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Das weiß ich auch nicht so richtig. Möglicherweise habe ich ein ganz ordentliches Maß an Resilienz. Ich verarbeite die Dinge auf meine Weise und für mich in meinem privaten Umfeld und konzentriere mich im Übrigen auf meine Arbeit. Das hilft mir auch, mit der persönlichen Situation fertigzuwerden.

**Die Welt:** Muss ein Innenminister immer auch ein starker Kerl sein?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Von dieser Rollenzuweisung können wir uns gerne lösen. Ein Innenminister muss nicht immer der "harte Hund" sein. Die müssen auch nicht stärker sein als andere. Entscheidend ist, dass wir unsere Menschlichkeit und Empathie nicht verlieren. Das hilft ungeheuer im Leben.

**Die Welt:** Schaffen Sie das also?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Pistorius:** Ich schaffe das, keine Sorge.

## 2.6 Interview 6 – 10.10.15

POSENER, Alan. Ich bin stolz auf Frau Merkel. DIE WELT 10. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147421033/Ich-bin-stolz-auf-Frau-Merkel.html> [Abrufdatum: 10. 10. 2015].

"Ich bin stolz auf Frau Merkel"

Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar sieht das Grundgesetz vor allem als Verpflichtung, den Zuwanderern zu helfen. Er ist überzeugt, dass die Neuankömmlinge das Demografieproblem lösen können.

**Die Welt:** Herr Rangashwar, Sie ...

**Ranga Yogeshwar:** Yogeshwar. Ranga Yogeshwar.

**Die Welt:** Ups. Alzheimer? Oder sind solche Fehler typisch für eine Gesellschaft, die mit dem Fremden immer noch fremdelt?

**Yogeshwar:** Symptomatisch ist das schon, aber nicht schlimm.

| Die Beachtung der Takt-Maxime

Die Mutationen meines Nachnamens nehmen zuweilen inspirierende Dimensionen an, "Joghurtshow" etwa, aber da muss man mit einem Augenzwinkern durch. Als Konsequenz habe ich meinen Kindern sehr einfache Vornamen gegeben, die international kompatibel sind.

**Die Welt:** Sie sehen die Flüchtlingskrise als Chance für Deutschland. Warum?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Yogeshwar:** Es geht um drei Aspekte. Erstens: Wir suchen qualifizierte Arbeitskräfte. Erinnern Sie sich an die Green-Card-Debatte unter Rot-Grün. Und nun kommen aus Syrien viele gut ausgebildete Leute, jedenfalls in der ersten Welle. Zweitens: Natürlich ist nicht jeder Flüchtling ein Akademiker. Aber ohne Zuwanderung haben wir als Szenario ein Land, das schnell altert, was mit vielen Problemen einhergeht, nicht zuletzt finanziellen. Oder wir haben das Szenario, dass wir jetzt in die Ausbildung und Integration der meist sehr jungen Leute investieren, die zu uns kommen, und haben eine Chance, das Problem der Überalterung zu lösen.

**Die Welt:** Altruismus als Egoismus also ...

**Yogeshwar:** Ja. Der dritte Punkt ist aber der wichtigste: Wir haben klare Werte, die im Grundgesetz verankert sind. Und dazu gehört, Flüchtlingen zu helfen. Eine Erfahrung, die in der deutschen Geschichte auch verankert ist, man denke an die Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg, aus der DDR, aus Ungarn. Wir kennen also das Gefühl, mit einem Koffer in der Fremde anzukommen. Und deshalb setze ich auf die Sensibilität der Bürger – und glaube, dass wir dabei unsere Stärke als Nation spüren, dass wir den oft beklagten Egoismus überwinden und erfahren, wie toll es sein kann, zusammen für etwas einzustehen.

**Die Welt:** Aber Thilo Sarrazin etwa meint, dass die Zuwanderung unseren Genpool eher verschlechtert.

| Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Yogeshwar:** Ich habe mit Thilo Sarrazin darüber diskutiert. Wenn Sie "Deutschland schafft sich ab" anschauen, werden Sie feststellen, dass er sich auf Quellen

beruft, die nicht nur veraltet sind, sondern disqualifiziert.

| Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Ich habe das von Ihnen genannte Beispiel prüfen lassen bei "Nature", der renommiertesten wissenschaftlichen Fachzeitschrift. Und die Antwort war: Diese Art von genetischer Korrelation zwischen Völkern und Begabungen gibt es nicht. Hier wird etwas suggeriert, das in die Nähe von Rassentheorien kommt, die wissenschaftlich unhaltbar sind. Sie reden ja mit einem, dessen Genpool ein wenig anders ist als die hiesige Norm. Auch deshalb sage ich mit aller Schärfe: Das sind Debatten, die nicht nur politisch von vorgestern sind, sondern die den Stand der Wissenschaft seit über 20 Jahren ignorieren.

**Die Welt:** Wie gehen Sie aber mit der Angst um, Deutschland werde durch muslimische Zuwanderung intoleranter – gegenüber Juden, gegenüber Schwulen, gegenüber Frauen, gegenüber der Religionskritik?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Ihr Vater stammt ja aus Indien. Dort hat man mit Muslimen nicht die besten Erfahrungen gemacht.

**Yogeshwar:** Historisch stimmt das nicht.

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Zwischen Moslems und Hindus lief es in Indien jahrhundertlang ganz gut. Das Religionsproblem wurde induziert am Ende des Empires, es war ein gemachtes Problem. Und das ist symptomatisch. Wir kennen viele Beispiele für eine jahrhundertlange Koexistenz der Kulturen. Der Kampf der Kulturen wird von vielen interessierten Seiten gefördert.

Aber zu Ihrer Frage nach der Toleranz: Im Grundgesetz haben wir ein Paradox: Auf der einen Seite haben wir etwa die Gleichstellung von Mann und Frau, auf der anderen Seite die Religionsfreiheit, selbstverständlich auch für die Katholische Kirche, obwohl sie nur Männern erlaubt, Priester zu sein. Oder für Juden, obwohl manche orthodoxe Juden von der Gleichstellung der Frau nicht so viel halten, wie Sie wissen. Das ist für mich nicht schlimm, weil wir in einem gesellschaftlichen Verhandlungsprozess diese Widersprüche austarieren, und zwar friedlich.

**Die Welt:** Und das geht auch mit dem Islam?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Yogeshwar:** Da bin ich zuversichtlich. Wir haben auch im Islam sehr moderate Strömungen. Die Extremisten dürfen nicht den Ton angeben. Aber wir werden uns auch anstrengen müssen. Ein Beispiel: Zehn Prozent der Deutschen haben türkische Wurzeln. Fragen Sie einen normalen Deutschen, ob er zehn Wörter Türkisch kann. Schauen Sie in Ihren Terminkalender: Da sind immer noch, und das ist gut so, die christlichen Feste vermerkt, aber die islamischen und jüdischen nicht. In einer globalisierten Welt müssen wir aber anfangen, globaler zu denken. Es kann nicht sein, dass wir für den Preis von zwei guten Abendessen um die Welt dösen können, auf der anderen Seite aber so tun, als ob die Vorstellung einer monotonen Nation noch Zukunft hätte.

**Die Welt:** Sie sagten, Sie seien stolz auf die Kanzlerin wegen der Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge.

| Die Beachtung der Beifall-Maxime

**Yogeshwar:** Es gibt Situationen, wo man einen Konsens braucht und die Politik aussetzen soll – ich meine die übliche Parteipolitik.



Und deshalb habe ich Angela Merkel gelobt, weil sie der trivialen Verführung des Populismus nicht erlegen ist. Die funktioniert nämlich kurzfristig immer und bietet langfristig doch keine Lösung.

Die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime

Die Beachtung der Beifall-Maxime

**Die Welt:** Aber dann hat sie die Grenzen doch zugemacht.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Yogeshwar:** Man muss unterscheiden zwischen der grundsätzlichen Aussage, es gibt keine Obergrenze für Asyl und am Asylrecht halten wir fest – und der Tatsache, dass wir kurzfristig mit den Strukturen überfordert sind. Das erleben wir auch.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Ich bin stolz auf Frau Merkel, weil sie an den Grundwerten dieses Landes festhält, zu dem der Artikel 16 Grundgesetz gehört, aber auch europäische Werte hochhält.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Da gibt es einige Politiker, bei denen man sich fragt, welche Vorstellung von Europa sie haben.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Nun aber zu den Strukturen: Sie entwickeln eine App, die es hilfsbereiten Bürgern ermöglichen soll, direkt mit Flüchtlingen in Verbindung zu treten.

Alles schön und gut und unbürokratisch.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Aber am Ende müssen Flüchtlinge registriert und untergebracht werden, Sozialleistungen empfangen und Schulen besuchen. Diese Dienste können die Bürger den Behörden nicht abnehmen. Was sagen Sie der Lehrerin, die eine Klasse unterrichtet, in der 90 Prozent der Kinder schon einen Migrationshintergrund haben,

und die nun drei oder vier neue Kinder aufnehmen muss, die kein Wort Deutsch können?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Yogeshwar:** Wir haben hier eine echte Herausforderung, da sollten wir auch nicht drumherum reden.

Die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime

Aber ich halte sie für bewältigbar. Sinn und Zweck dieser App ist es ja, das bürgerschaftliche Engagement einzubinden. In den Unterkünften und Heimen ist ja die tragende Basis die Zivilgesellschaft. Dadurch kann der Staat entlastet werden. Mir geht es um einen Schulterschluss von Zivilgesellschaft und Behörden, damit dieses Wir – "Wir schaffen das" – nicht nur ein Wir der Beamten ist, sondern ein Wir der Bürger.

**Die Welt:** Nun reden Sie vom Wir. Aber es gibt Leute, und nicht zu knapp, die sagen "Wir sind das Volk" und überhaupt nicht Ihrer Meinung sind und sich von

niemandem vertreten fühlen. Ein Volk besteht auch aus Menschen, die nicht so edelmütig sind und Angst haben.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Yogeshwar:** Ja. Da muss man unterscheiden.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Ich kann den Bürger gut verstehen, der keine Erfahrung mit Zuwanderung hat, der sich schwer damit tut, der Ängste hat. Aber es werden auch mit absurden Klischees Ängste erzeugt. Von Populisten, die mit rassistischen Vorurteilen arbeiten und die Werte dieses Landes missachten. Die skandierenden Gruppen werden in den Medien überrepräsentiert.

Wenn Pegida sagt: "Wir sind das Volk", dann sage ich: Die sind es nicht. Sie sind eine kleine Minderheit.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Die Welt:** Welches Deutschland wollen "wir" also? Wie sieht Ihr Wunschdeutschland 50 Jahre nach der Wiedervereinigung aus?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Yogeshwar:** Völlig unabhängig von der momentanen Debatte leben wir in einer globalisierten Welt. Heute ist es so, dass Sie manchmal nicht wissen, bin ich jetzt in Singapur, Chicago oder Paris? Diese Großstädte sind Vorboten einer Welt, die in ihrer Ähnlichkeit fast schon anfängt, langweilig zu werden – denken Sie an die Fußgängerzonen deutscher Städte. Wenn der neue "James Bond" rauskommt, dann gehen alle Jungs rein, ob am Mekong oder am Bodensee. Und wenn ich mir diese Flüchtlinge anschau, dann erinnern sie mich in ihrem Habitus, mit den Ohrstöpseln, den Jeans, Sneakers und T-Shirts viel stärker an meine eigenen Kinder als an irgendwelche fremden Kulturen.

**Die Welt:** Und das ist gut so?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Yogeshwar:** Wir werden alle – alle Kulturen – vielleicht etwas verlieren, und viele werden sich stärker verändern als Deutschland. Ich habe meine Kindheit in Bangalore verbracht. Heute sieht Bangalore aus wie irgendeine moderne Stadt irgendwo auf der Welt und hat nichts mehr zu tun mit den Eigenarten Indiens, wie ich sie früher kannte. Das können Sie als Verlust beklagen, aber ich sage, die Globalisierung wird ein Gewinn sein – eine spannende, aber andere Welt.

## 2.7 Interview 7 – 20.10.15

MÜCHLER, Benno. Wir erleben eine furchtbare Verrohung. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147846541/Wir-erleben-eine-furchtbare-Verrohung.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

"Wir erleben eine furchtbare Verrohung"

Der Politologe Werner Patzelt glaubt, dass Deutschland nach der Hetze gegen Kanzlerin Angela Merkel sowie dem Attentat auf die Kölner Oberbürgermeisterin Reker mit weiteren Übergriffen rechnen muss.

**Die Welt:** Professor Patzelt, bei der gestrigen Pegida-Demonstration gab es keine Galgen für Angela Merkel und Sigmar Gabriel. Dafür provozierte der Redner Akif Pirinçci mit der Feststellung, "die KZ sind derzeit ja leider außer Betrieb". Was sagen Sie dazu?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Werner Patzelt:** Das war einer der absoluten Tiefpunkte bei Pegida. Das war Volksaufhetzung, in jeder Hinsicht die unterste Kiste. Der einzige Trost war, dass offenbar etliche Demonstranten gegen Ende der Rede riefen, "Keine Hetze!" und "Aufhören!".

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Am Ende wurde dieser Kerl von Organisator Lutz Bachmann nachgerade vom Rednerpult verscheucht – und das war gut so.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

**Die Welt:** Ein Jahr Pegida. Wie hat sich die Bewegung verändert?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Das Wesentliche ist gleich geblieben, nämlich die Gründe der Mobilisierung, also die Sorge der Leute über die Probleme, die für unser Land durch den Wandel zu einer Einwanderungsgesellschaft entstehen. Was sich geändert hat, ist – neben dem Auf und Ab der Teilnehmerzahlen – die jetzt besonders heftige Empörung über Politiker und Medien sowie die Verachtung des ganzen politischen Systems. Es ist sozusagen gelungen, aus besorgten Bürgern nicht nur empörte Bürger zu machen, sondern auch noch Bürger, die großenteils die bestehende Demokratie ablehnen.

Da haben wir politisch zu wenig gekonnt.

Die Beachtung der Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Innenminister de Maizière hat zuletzt die Pegida-Organisatoren als klar "rechtsextrem" bezeichnet und gesagt, dass alle jene, die zu den Demonstrationen gehen, "Rattenfängern" hinterherlaufen.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Hat er recht?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Mir scheint, dass die Äußerungen des Innenministers und des Justizministers Maas, auch des sächsischen Innenministers Ulbig, von ziemlicher Hilflosigkeit zeugen, wenngleich sie gut gemeint sind.

Die Beachtung der Takt-Maxime

Aber sie gehen von einer falschen Lagebeurteilung aus und sind deshalb kontraproduktiv.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Denn sie unterstellen, dass die Demonstranten zu Pegida kommen, um den Organisatoren Lutz Bachmann und Tatjana Festerling hinterherzulaufen und Galgen oder Hitlerbärte zu sehen. Aber die Leute kommen nicht deshalb! Sie kommen, weil die Pegida-Organisatoren ihnen eine weit über Dresden hinaus beachtete Plattform geben, wo sie in sehr großen Zahlen zeigen können, dass sie eine andere Politik wollen.

**Die Welt:** Sie sehen also Pegida nicht als rechtsextreme Bewegung?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** So einfach ist es nicht.

Der Verstoß gegen die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime

Das Erste sind die Organisatoren. Es wird dem Innenminister schwerfallen, Ihnen einen aktiven Kampf gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung nachzuweisen. Das Zweite ist Pegida auf Facebook. Dort finden sich rassistische Hetzereien und durchaus Rechtsextremismus. Und das Dritte sind die Demonstranten auf der Straße. Dort gibt es nicht wenige Rechtsradikale, auch unübersehbar viele rechtsextremistische Gewalttäter, aber eben auch sehr viele empörte Bürger, die inzwischen unser demokratisches System ablehnen, und noch viel mehr, die wollen, dass sich in Deutschland vieles ändert – insbesondere bei der Einwanderungspolitik. Die sagen: Wenn wir nicht auf die Straße gehen, dann ändert sich nichts – und deshalb kommen wir gewiss wieder!

**Die Welt:** Was für einen Wandel der Politik fordern denn die Demonstranten?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Sie wollen, dass die passive Einwanderungspolitik Deutschlands aufhört: Nur politisch Verfolgten und Flüchtlingen soll geholfen werden; und solche sollen abgewiesen werden, die einfach vom deutschen Sozialstaat angezogen werden. Die Demonstranten möchten auch keinen Kulturwandel in ihren Städten, Gemeinden und Landkreisen, aber sehen ihn kommen, wenn sich hier viele – und vor allem muslimische – Flüchtlinge ansiedeln.

Und vor allen Dingen möchten sie, dass die Politik auf sie hört. Sie fühlen sich von ihr als Radikale und Idioten abgestempelt, nur weil sie etwas anderes wollen. Dabei sehen sie, dass das verschärfte Asylgesetz, welches vergangene Woche verabschiedet wurde, vieles von dem bringt, was die Pegida-Demonstranten schon vor einem Jahr gefordert haben.

**Die Welt:** In einem letzten Interview mit dieser Zeitung im Januar sagten Sie: "Je rechtsradikaler Pegida auftritt, umso mehr schrumpft die Unterstützung und wächst die Gegnerschaft." Glauben Sie das immer noch vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Im Januar habe ich, wie die allerwenigsten, den enormen Anstieg der Flüchtlingszahlen nicht vorhergesehen. Dieses in ganz Europa einzigartige Geschehen mästet diese Bewegung.

Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime

**Die Welt:** Am Samstag gab es ein grauenvolles Attentat auf die Kölner Oberbürgermeisterkandidatin Reker. War Pegida dafür ein Nährboden?

**Patzelt:** Das wäre eine zu einfache Erklärung.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Man würde Pegida überschätzen, wenn man es jetzt für sämtliche Gewalttätigkeit verantwortlich macht. Ausländerfeindliche Gewalttätigkeit ist nämlich schon vorher Teil der deutschen Gesellschaft gewesen, ebenso wie mancherlei Rassismus. Das alles hat Pegida nicht hervorgebracht, sondern nur besonders sichtbar und für manche Vollposten attraktiv gemacht.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Das Attentat auf Reker. Galgen für Merkel und Gabriel. Hetzattacken im Internet und verbale Drohungen wie zuletzt für den Leipziger Oberbürgermeister Jung: "Wir kriegen dich". Was geht in Deutschland vor?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Wir erleben eine furchtbare Verrohung und Polarisierung der politischen Auseinandersetzung. Statt dass man einander zuhört und fragt, was sagt denn der andere, könnte er vielleicht gar recht haben, ist inzwischen völlig klar: Wer politisch ganz anders denkt als ich, hat unrecht, ist auch moralisch verwerflich, ist zumindest dumm und jedenfalls mein Feind.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Diese Polarisierung zwischen Freund und Feind, zwischen Gut und Böse, ist absolut fatal. Die Hemmschwelle zur Gewalt war in Deutschland auch schon vorher gesenkt. Jetzt wird sie in der Polarisierung zwischen Pegida und Pegida-Gegnern ganz offenkundig. Das ist überhaupt nicht gut und erinnert allmählich an die Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik.

**Die Welt:** Und was ist dann die Lösung hier?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Im Moment gibt es keine Lösung.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

Die Lage ist verfahren, weil man von Anfang an falsch mit Pegida umgegangen ist. Man dachte, indem man den Pegidianer von der Straße verscheucht, löst man das Problem. Doch im Gegenteil hat sich das Problem durch die Zuwanderung und Tatenlosigkeit unserer Einwanderungs- und Integrationspolitik nur noch weiter verschärft.

Wenn der Bundestag vor einem Jahr jene Debatten geführt hätte, wie er sie letzte Woche bei der Verabschiedung des Asylgesetzes geführt hat, hätte man wahrscheinlich noch viele Dinge kanalisieren können. Jetzt gibt es aber, glaube ich, keine Hoffnung, dass sich das in absehbarer Zeit beruhigt. Wir stehen vor einem Winter des Missvergnügens, und wir werden im Frühjahr eine ziemlich beschädigte politische Kultur haben.

**Die Welt:** Mit anderen Worten, wir müssen mit weiteren rohen Attacken rechnen.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Patzelt:** Ja, zumal sich ja mit der Zuwanderung die Zahl der leicht angreifbaren Ziele wie Flüchtlingsunterkünfte vervielfacht hat. Wir werden also mit weiteren Übergriffen und weiteren Straßenschlachten wie gestern rechnen müssen.

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

## 2.8 Interview 8 – 20.10.15

CROLLY, Hannerole. Wenn das erste Baby erfriert, dann ist was los. DIE WELT 20. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article147789268/Wenn-das-erste-Baby-erfriert-dann-ist-was-los.html> [Abrufdatum: 20. 10. 2015].

"Wenn das erste Baby erfriert, dann ist was los"

Morddrohungen wegen Verlegungen, Geringschätzung von Frauen und mangelnde Hygiene: Saarlands Innenminister kennt viele Probleme mit Flüchtlingen. Er sagt: Deutschland befindet sich im Notstand.

**Die Welt:** Herr Bouillon, in der Flüchtlingsdebatte haben Sie kürzlich kritisiert, es gebe zu viele Jammerlappen in dieser Republik. Wen meinen Sie?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Klaus Bouillon:** Damit waren all die politisch Verantwortlichen gemeint, die zu viel schwätzen und zu wenig handeln. Viele starren zurzeit auf die Menschenströme wie das Kaninchen auf die Schlange.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Das nützt aber nichts. Die Leute sind da, und sie gehen auch nicht mehr weg.

**Die Welt:** Geht der Vorwurf auch an die Adresse Angela Merkels?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Dass die Union gespalten ist, ist kein Geheimnis.

Die Beachtung der Takt-Maxime

Es gibt Merkel-Anhänger und Merkel-Gegner. Aber mir ist das zu einfach gestrickt. Frau Merkel hat die Leute im September reingelassen, unter dem Eindruck von den Bildern aus Budapest und dem toten Kind am Strand. Sie hat aber klar gesagt, dass das eine einmalige Situation ist. Das ist völlig untergegangen. Jetzt schieben ihr viele die Schuld in die Schuhe.

Wir sind alle in der Situation überrascht worden. Manche Regionen werden ja regelrecht überrollt oder haben es wegen ihrer Klientel schwer. Mit Flüchtlingen vom Westbalkan gibt es mehr Ärger als bei uns im saarländischen Lebach, wo fast alle aus Syrien kommen. Aber in Bremen, Hamburg oder Nordrhein-Westfalen ist jede dritte Turnhalle auf Dauer belegt. Da wird die Stimmung bald sehr, sehr schlecht werden. Außerdem steht der Winter vor der Tür. Wenn irgendwo das erste Baby erfriert, dann ist was los. Dann gibt es Zwangsbelegungen, und die Aggressionen werden eskalieren.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Ein beklemmender Ausblick.

**Bouillon:** Es hat keinen Sinn, die Lage schönzureden. Deutschland befindet sich seit zwei Monaten im Notstand. Wenn ein Land mit einer der besten Verwaltungen der Welt nicht mehr weiß, wie viele Flüchtlinge unterwegs sind und wo die alle herkommen, dann kann man das nicht mehr anders nennen als Notlage.

Die Leute fahren wild hin und her, verschwinden nach Skandinavien oder Holland, werden von dort zurückgeschickt, halten sich nicht an die Spielregeln, fälschen Pässe, tauchen unter. Es gibt verschiedene Registrierungssysteme, nichts ist vernetzt. Es herrscht überall ein Riesenchaos.

**Die Welt:** Auch bei Ihnen im Saarland?

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Wir haben die Lage im Griff. Jeder wird mit Fingerabdruck registriert, da kann keiner zweimal anklopfen. Den Rückstau von 2000 Personen haben wir mit verdreifachtem Personal abgebaut. Wer heute zu uns kommt, hat morgen seine Registrierung und drei Wochen später seinen Asylantrag. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, aus den drei Wochen ein bis zwei Tage zu machen. Und das schaffen wir auch.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Bereitet Ihnen der nahende Winter Sorgen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Ich habe winterfeste Industriehallen bauen lassen, mit Heizung, Isolation, festem Boden, das heißt, die Landesaufnahme ist für den Winter gerüstet. Etagenbetten habe ich gleich am Anfang gebunkert. Zum Glück. Jetzt kostet alles viermal so viel. Und für die Kommunen haben wir schon im Dezember 2014 ein Sonderprogramm aufgelegt. Vermieter bekommen langfristig eine Festmiete deutlich über dem Marktschnitt, das gibt es nirgends sonst in Deutschland.

Das greift so langsam. Der Winter ist geregelt.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Viele Einrichtungen leiden unter zunehmender Gewalt, es gibt immer öfter Polizeigroßeinsätze. Gilt das auch für das Aufnahmelager Lebach?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Bei uns war bisher, bis auf zwei, drei kleine Ausnahmen, alles ruhig. Es gibt schon mal Konflikte, wenn wir Leuten mitteilen, dass sie in ein anderes Lager wechseln müssen und sie nicht wollen. Die schreien und schlagen mit dem Kopf an die Sicherheits Scheibe, machen den Stinkefinger, drohen mit Mord, schreien, werfen sich auf den Boden.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Aber das lässt sich mit Sicherheitspersonal regeln. Die Polizei fährt regelmäßig Streife, und ich lasse eine Videoanlage montieren. Aber es gibt keinen Zaun, die Leute können sich frei bewegen, und trotzdem funktioniert es.

**Die Welt:** Wie erklären Sie sich das?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Ganz wichtig: Beschäftigungsmöglichkeiten für die Leute. Ich bekomme deshalb zwar Drohbriefe, aber wir bauen gerade für die Bewohner vom Lager Lebach eine Halle, wo sie auch im Winter Tischtennis oder Hallenfußball spielen können. Wir planen ein arabisches Café, wo die Männer Backgam-



mon spielen und rauchen können, einen Bolzplatz, ein Frauenzelt oder Spielprogramme und Filme für die Kinder. Außerdem gibt es einen Kindergarten, in dem einheimische Kinder und Kinder von Asylbewerbern zusammen betreut werden.

**Die Welt:** Mit Animation gegen die Flüchtlingskrise?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Wer nur herumsitzt, wird aggressiv. Gut wäre auch, wenn die Leute arbeiten dürften, im Wald oder in unseren verlotterten Parks wäre genug zu tun. Aber einfach ist das alles trotzdem nicht. Wir versuchen, die Leute mit der Lagerreinigung zu beschäftigen, aber das funktioniert nicht. Viele haben einfach eine andere Lebensweise. Die Essensreste werden oft einfach aus dem Fenster geworfen.

Jeden Tag gibt es eine Komplettreinigung von eigenem Personal, aber nach zwei Stunden sieht alles wieder so aus wie vorher. Wir versuchen, mit Flugblättern zu erziehen. Aber weil ja alle drei, vier Wochen andere Menschen da sind, geht das immer wieder von vorn los. Da kommt schon einiges auf uns zu. Deutschland kann das alles hinkriegen, auch finanziell, dank der Steuereinnahmen. Aber dann müssen alle mitziehen.

**Die Welt:** Vor Kurzem kam heraus, dass Bewohner im Lebacher Flüchtlingsheim Hunderte von Zalando-Bestellungen nicht bezahlt haben.

**Bouillon:** Wenn Leute unehrlich sind, ärgert mich das.

| Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Es gibt auch Ladenbesitzer in Lebach, die überlegen zu schließen, weil die Diebstahlrate zu hoch ist. Wir werden auch Bundeswehrärzte für die Gesundheitsschecks brauchen. Private Ärzte trauen sich manchmal nicht mehr, jemanden für die Abschiebung reisefähig zu schreiben. Denn dann kann es passieren, dass der ganze Clan vor der Tür steht und meckert.

**Die Welt:** Was bekommen Sie über kulturell bedingte Konflikte mit?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Das kommt natürlich auch vor. Da werden in Warteschlangen Leute weggeschubst, nach dem Motto: Ich Mann, du Frau. Bei der Essensausgabe weigern sich manche, Essen aus der Hand einer Frau anzunehmen, weil die unrein ist.

**Die Welt:** Wie wird da reagiert?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Ganz energisch: raus. Wer sich so benimmt, bekommt nichts zu essen. Aber für die Frauen ist es sehr unangenehm. Die müssen wir manchmal betreuen lassen.

**Die Welt:** Wie stellen Sie sich die Integration der Flüchtlinge vor?

| Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Auf Dauer geht die Integration nur mit einem völlig neuen Denkansatz, ähnlich wie Ende der 80er-Jahre mit den Russlanddeutschen und vor 50 Jahren mit den Türken und Italienern.

| Die Beachtung der Takt-Maxime

Das Deutschland, wie wir es kennen, wird völlig auf den Kopf gestellt. Fast alles, was wir bisher angenommen haben, ist Makulatur – in der Bildungsplanung, auf dem Arbeitsmarkt oder dem Städtebau. Nur ist das vielen noch nicht bewusst. De facto entstehen neue Städte und Dörfer. Das wird zu Problemen führen, wir brauchen völlig neue Landesplanungen.

**Die Welt:** Aber Planwirtschaft kann doch auch nicht die Lösung sein.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

**Bouillon:** Wir müssen wie nach dem Krieg, als alles zerbombt war, am Reißbrett planen: Wo entsteht die Stadt A, wo entsteht die Stadt B? Wo schaffen wir neue Infrastruktur, und wo können wir andocken? Da muss sich die Bundesregierung mit den Landesbauministern zusammensetzen. Wir brauchen ein Planungsrecht, das uns erlaubt, den Kommunen den Bau von Wohnungen zu gestatten. Sonst sagt unter Umständen der eine oder andere Gemeinderat: Was, eine Siedlung für 100 Syrer? Wollen wir nicht.

**Die Welt:** Wie könnte der nächste Schritt aussehen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Bouillon:** Ich habe Bauträger beauftragt, mir Modelle für die Unterbringung von Einzelpersonen und Familien in verschiedenen Zusammensetzungen zu erstellen und durchzurechnen. In einfacher Holz Schnellbauweise ist die Wirtschaft in der Lage, sehr schnell Tausende von Menschen unterzubringen. Solche Container sind in drei bis dreieinhalb Monaten gebaut. Das kann man überall in Deutschland machen. In neun Containern können 40 Leute menschenwürdig untergebracht werden.

Wir gehen von 10.000 Menschen im Saarland aus, die bei uns bleiben, macht 2250 Container, verteilt auf 52 Kommunen. Die Wirtschaft steht Gewehr bei Fuß, weil die Firmen wissen, dass sie Geld damit verdienen und den Menschen helfen können. Für zwei Millionen Menschen brauchen wir 500.000 Wohnungen. Hier ist doch Geld zu verdienen. Auf was warten wir? Fangen wir doch an.

## 2.9 Interview 9 – 31.10.15

FRIGEJL, Kristian. Die Zuwanderung muss begrenzt werden. DIE WELT 31. 10. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148271742/Die-Zuwanderung-muss-begrenzt-werden.html> [Abrufdatum: 1. 11. 2015].

"Die Zuwanderung muss begrenzt werden"

Armin Laschet stützt im Unionsstreit über die Asylkrise Merkel. Er warnt: "Streit unter Demokraten hilft am Ende Rechtspopulisten." Der CDU-Vize hält die Belastungsgrenze vielerorts für erreicht.

**Die Welt:** Herr Laschet, wie gefährlich ist der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer für Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Flüchtlingskrise?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Armin Laschet:** Dass es in solch angespannten, historisch herausragenden Situationen unterschiedliche Auffassungen gibt, ist normal.

Die Beachtung der Takt-Maxime

Mir wäre lieb, wenn wir uns mehr mit der Frage beschäftigen würden, wie wir Probleme lösen, statt Personalisierungen zu dramatisieren.

Die Beachtung der Großzügigkeit-Maxime

**Die Welt:** Herr Seehofer hat viele Bedingungen genannt und auch Ultimaten gestellt. Haben Sie die Sorge, dass es zu einer Kreuth-Krise kommt wie 1976, als Franz Josef Strauß im Streit mit CDU-Parteichef Helmut Kohl die Fraktionsgemeinschaft zeitweise aufgekündigt hat?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Nein, denn dies nutzt weder den belasteten Kommunen noch den Flüchtlingen, und es nutzt weder der CDU und noch der CSU. In der Sache, nämlich in dem Ziel der Begrenzung der Zuwanderung, gibt es keinen Dissens.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Alles, was die Bundeskanzlerin seit Wochen macht, ist genau diesem Ziel gewidmet. Im Inland ist unter Beteiligung aller Ministerpräsidenten, auch des bayerischen, und der CSU-Kollegen im Bundestag die größte Verschärfung des Asylrechts seit 25 Jahren beschlossen worden.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

In Europa verhandelt die Bundeskanzlerin mit Nachdruck für gemeinsame Lösungen. Die Gespräche mit der Türkei dienten dazu, die Außengrenze der EU besser zu schützen. Auf allen Ebenen wird daran gearbeitet, die Zuwanderung zu begrenzen. Es gibt auch keinen Dissens in der Frage, Asyl und Einwanderung strikter zu trennen und diejenigen schneller zurückzuführen, die nicht schutzbedürftig sind.

**Die Welt:** Allerdings hat man den Eindruck, dass sich CDU und SPD näher sind als CDU und CSU. Wie problematisch ist das für die Außenwirkung der Union?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Na ja, die SPD in Nordrhein-Westfalen benennt gerade alle die Themen, bei denen die rot-grüne Regierung sich nicht an das in Berlin Verabredete halten will. Aber natürlich stimmt auch: Ein öffentlicher Streit in einer Koalition und zwischen CDU und CSU ist in der öffentlichen Wirkung nie gut, weil er verdeckt, was alles an Maßnahmen zur Begrenzung der Zuwanderung in die Wege geleitet wurde.

Die Beachtung der Zustimmung Maxime

In der Sache und für die Union wäre es gut, wenn dieser Streit beendet wird und man wirklich wieder an Problemlösungen arbeitet.

**Die Welt:** Also ist es überwiegend Theaterdonner aus Bayern?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Ich höre jedenfalls nicht so viele Vorschläge, was man fundamental anders machen könnte, außer dass man sich "Signale", "Zeichen", "Symbolik" wünscht. In der Substanz gibt es keine großen Unterschiede. In einer solchen Situation muss man Ruhe bewahren und nicht jeden Tag neue Vorschläge machen, die die Menschen nur verwirren. Die CDU muss hier Kurs halten.

Alle Aktivitäten dieser Tage sind ja nicht nur die Regierungspolitik von Angela Merkel, sondern die der gesamten Bundesregierung, zu der auch die CSU gehört.

Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime

**Die Welt:** Die Umfragewerte für die CDU und die Popularität der Kanzlerin sinken. Befürchten Sie einen längerfristigen Niedergang?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Das Schielen auf Umfragen ist dem Ernst der Lage und den Entscheidungen, die nötig sind, nicht angemessen.

Der Verstoß gegen die Zustimmung-Maxime

Dass die CDU angesichts der Herausforderungen nicht wie bei der Bundestagswahl knapp vor der absoluten Mehrheit stehen kann, das ist klar. Ich bin sicher, dass Angela Merkel mit ihrer Herangehensweise die Probleme lösen kann.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

In einem halben Jahr wird man ganz anders über die Umfragewerte reden. Ich halte nichts davon, sich von kurzfristigen Umfragewerten leiten zu lassen, wenn der Kurs richtig ist.

**Die Welt:** Erwarten Sie einen Showdown in der gemeinsamen Fraktionssitzung am Dienstag?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** In der gemeinsamen Bundestagsfraktion wird schon immer engagiert diskutiert.

Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime

Dass bei den Euro-Abstimmungen 60 Abgeordnete nicht mitgestimmt haben, war gravierender und hat dennoch den Zusammenhalt nicht gefährdet. Entscheidender wird vielmehr der Sonntag sein. Ich hoffe, dass sich die SPD mit der Union auf Transitzonen einigt.

**Die Welt:** Helfen Seehofers Äußerungen, Konservative in der Union bei der Stange zu halten, oder ist es eher Wasser auf die Mühlen rechter Parteien wie der Alternative für Deutschland?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Viele konservative Mitglieder haben seit Jahren gefordert, die CDU solle sich ihres Markenkerns wieder stärker bewusst werden und das C in ihrer Politik sichtbar machen. Wir sind heute den Bischöfen und den Kirchen so nah wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Als CDU und CSU vor 20 Jahren mit der SPD über das Asylrecht stritten, saßen am Ende die Republikaner im Parlament. Damals wie heute gilt: Streit unter Demokraten hilft am Ende den Rechtspopulisten.

**Die Welt:** Teilen wir mal die Union in die "Wir schaffen das"-Fraktion und den "Wir sind am Ende"-Flügel auf. Wo stehen Sie dann?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Das ist Wortakrobatik. Jeder Politiker jeder Ebene sollte an seine Arbeit herangehen mit dem Ziel "Wir schaffen das". Es wird schwer, es wird kompliziert, wir brauchen eine gesamteuropäische Lösung. Aber einer, der sagt, "Ich schaffe es nicht", kann sich eigentlich aus der Politik verabschieden. Die Zuwanderung muss begrenzt werden, die Belastungsgrenze ist vielerorts erreicht, das ist klar. Aber "schaffen" müssen Politiker immer etwas. Dafür sind sie gewählt.

**Die Welt:** Es ist aber offenbar ein Problem, dass Frau Merkel ihrem Satz "Wir schaffen das" nicht auch ein deutliches Aber hinzugefügt hat.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Es hätte zumindest die realistische Lage im Lande besser abgebildet.

**Laschet:** Dem "Wir schaffen das" sind seit Wochen umfassende gesetzgeberische, administrative, politische, finanzielle und organisatorische Maßnahmen gefolgt. Tag für Tag. Allerdings hätten "Aber"-Sätze keinen einzigen Flüchtling davon abgehalten, unter Lebensgefahr in ein Schlepperboot zu steigen.

Dass durch diesen Satz sich die Menschen erst in Bewegung gesetzt hätten, ist absurd. Die Flüchtlingszahlen steigen seit Monaten, und das zu einem Zeitpunkt, als die Bundeskanzlerin dem Flüchtlingsmädchen Reem im Fernsehen erklärte, dass nicht alle bleiben können. Das wurde als hart wahrgenommen und hat dennoch keinen davon abgehalten, trotzdem zu kommen.

**Die Welt:** Es besteht ein Widerspruch, denn wenn man sich die Briefe von CDU-Funktionären und Bürgermeistern anschaut, dann liest man, dass das alles nicht mehr zu schaffen sei.

**Laschet:** Es gibt auch Briefe von Landräten und Oberbürgermeistern, die sagen, wir schaffen das, und es gibt Briefe, die sagen, es ist schwierig.

Die Beachtung der Zustimmung Maxime

Das Einzige aber, was hilft, ist eine Senkung der Flüchtlingszahlen.

**Die Welt:** Wo sehen Sie die größten Risiken bei der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Das größte Problem ist die oftmals nicht kalkulierbare Zahl von Flüchtlingen, die in die Kommunen kommt. In NRW ist die Lage noch dramatischer, weil die rot-grüne Landesregierung organisatorisch versagt und die Kommunen qua Amtshilfe zur Erstaufnahme verpflichtet.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Bei aller Rhetorik aus Bayern, in der Praxis machen sie es am besten. Das bayerische Integrationskonzept ist besser als das nicht vorhandene nordrhein westfälische.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Unterrichtsausfall, fehlende Kita-Plätze, No-go-Areas in manchen Stadtteilen haben nichts mit Flüchtlingen zu tun. Diese Versäumnisse in Nordrhein-Westfalen sind schon lange ein Problem.

**Die Welt:** Gibt es für Sie eine Obergrenze bei der Flüchtlingszahl?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Wahr ist, dass wir nicht jedes Jahr über eine Million Menschen aufnehmen können. Wahr ist aber auch: Ein Grundrecht kennt keine Obergrenze.

Auch hier täte Sachlichkeit und weniger Wortakrobatik gut.

Die Beachtung der Takt-Maxime

**Die Welt:** Es gab spätestens 2012 schon klare Hinweise auf steigende Flüchtlingszahlen. Welche Versäumnisse sehen Sie?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Deutschland und die Europäische Union haben in unverantwortlicher Weise die Mittel für das Welternährungsprogramm drastisch gekürzt. Damit begann in manchen Flüchtlingslagern sogar das Hungern, und dann haben sich immer mehr auf den Weg gemacht, die ursprünglich gar nicht die Absicht hatten. Das wird jetzt korrigiert. Zudem haben die Bundesregierungen, auch und vor allem unter dem früheren Innenminister Friedrich, immer darauf bestanden, dass der Nationalstaat allein über Flüchtlingspolitik entscheidet.

Mein Plädoyer war und ist: Wir brauchen mehr europäische und weniger nationale Kompetenz in dieser Frage. Man könnte längst eine europäische Asylpolitik und Verteilssysteme für Flüchtlinge haben, wenn man nicht so nationalstaatsgläubig argumentiert hätte. Es gab auch eine Fehleinschätzung des Syrien-Krieges.

Die Strategie, durch Regimewechsel die Welt besser machen zu wollen, ist spätestens im Irak gescheitert. Bezogen auf Syrien, ist es gut, dass jetzt auch Russland mit im Boot ist und die Terrorkämpfer des Islamischen Staates aktiv mitbekämpft. Nur mit Russland und dem Iran ist Frieden möglich.

**Die Welt:** Welche Hoffnung und Erwartungen haben Sie für die nächsten zwölf Monate?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Laschet:** Meine Hoffnung ist, dass wir in einem Jahr einem Ende des syrischen Bürgerkriegs näher sind. Wenn alle guten Willens sind, den Islamischen Staat als größte Gefahr für den Weltfrieden anzuerkennen, dann kann es der Völkergemeinschaft recht schnell gelingen.

Ich hoffe, dass die europäischen Maßnahmen wirken und die neuen Aufnahmezentren entlang der Balkan-Route vernünftig arbeiten, sodass die Flüchtlingszahlen bei uns deutlich sinken. Ich hoffe, dass die Lage in den türkischen Flüchtlingslagern sich so verbessert, dass die Menschen sich heimatnah aufhalten können und dass die Außengrenze der EU besser geschützt wird.

Die Beachtung des Pollyana-Prinzips

## 2.10 Interview 10 – 9.11.15

BEWARDER, Manuel und KAMMHOLZ, Karsten. Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. DIE WELT 9. 11. 2015, Online im Internet: URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article148582571/Zehn-Prozent-der-Fluechtlinge-werden-straftaellig.html> [Abrufdatum: 9. 11. 2015].

"Zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig"

Der Chef des Bundes Deutscher Kriminalbeamter kritisiert, dass die Politik Hinweise auf den Flüchtlingszustrom jahrelang ignoriert hat. Er verlangt die Aufklärung der Bürger über Sicherheitsrisiken.

**Die Welt:** Herr Schulz, Sie haben sich klar gegen den Vorschlag eines Grenzzauns positioniert. Was ist Ihr Vorschlag zur nötigen Begrenzung des Flüchtlingszustroms?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**André Schulz:** Wir müssen die Zahlen reduzieren, damit wir zurück zu geordneten Strukturen kommen. Wir müssen wieder Zeit bekommen, um menschenwürdige Unterbringungen und echte Integrationsmaßnahmen gewährleisten zu können. Jetzt doktert die Politik an den Symptomen der Flüchtlingskrise herum, ohne die Ursachen zu bekämpfen. Aber Grenzen wieder hochzuziehen, das will sich niemand ausmalen.

Die Beachtung der Takt-Maxime

**Die Welt:** Wie steht es um die innere Sicherheit des Landes, da nun Hunderttausende ins Land gekommen sind?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Es gab schon vor dem Flüchtlingsstrom Risiken – im Grunde seit dem Bestehen des Schengenraums. Da wurden Grenzen beseitigt, die Sicherheitsbehörden aber nicht mit notwendigen Maßnahmen in die Lage versetzt, auf die Folgen angemessen reagieren zu können.

Von allem, was wir wissen, auch von ausländischen Geheimdiensten, ist die Terrorgefahr in den vergangenen Monaten nicht gestiegen. In der Regel hat ein potenzieller Terrorist auch kein Interesse daran, gemeinsam mit den Flüchtlingen hier registriert zu werden.

Die Beachtung des Pollyana-Prinzips

**Die Welt:** Es gibt also kein erhöhtes Sicherheitsrisiko, seit die Kanzlerin entschieden hat, Flüchtlinge unkontrolliert nach Deutschland einreisen zu lassen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Darauf gibt es keine pauschale Antwort.

Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime

Ja, es kommen mehr Menschen ins Land, also wächst auch die Wahrscheinlichkeit für Kriminalität. Zur Transparenz gehört auch, gerade um rechten Zeitgenossen den Wind aus den Segeln zu nehmen, dass wir Kriminalität von Asylbewerbern klar benennen müssen.



Braunschweig zum Beispiel hat seit Wochen ein riesiges Problem mit der Erstaufnahmeunterkunft. Dort sollten anfangs 500 Asylbewerber leben, nun sind es über 3000. In der Nachbarschaft gab es eine deutlich spürbare Zunahme von Eigentumsdelikten: Wohnungseinbrüche, Fahrrad- und Ladendiebstähle. Die Kriminalpolizei hat entsprechend reagiert und eine Sonderkommission eingerichtet. Jetzt hat man die Lage wieder relativ gut im Griff.

**Die Welt:** Was können Sie zu den Tätern sagen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Es wurden dort im dreistelligen Bereich Tatverdächtige ermittelt. Die wichtigste Erkenntnis: Die Täter sind keine Kriegsflüchtlinge. Es sind keine Syrer, keine Afghanen, keine Iraker. Sondern junge Männer aus dem Balkan, dem Kaukasus, Nord-, West- und Zentralafrika. Es sind in der Regel Personen, die schon in ihren Heimatländern als Straftäter aufgefallen sind.

**Die Welt:** Ständig heißt es, die Georgier seien ein Problem.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Stimmt das?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Ja, aber schon länger. Auch hier gilt: keine Verallgemeinerung. Aber in der Tat sind viele Georgier mit diesen Taten in Verbindung zu bringen, da gibt es auch ein entsprechendes BKA-Lagebild zu. Da können wir von organisierter Kriminalität sprechen, von der sogenannten Russen-Mafia.

Die Beachtung der Zustimmung-Maxime

Es werden junge Männer in Georgien rekrutiert, um hier gezielt Einbrüche und Ladendiebstähle zu begehen. Dann kommen sie her, lassen sich registrieren und stellen einen Asylantrag in der Gewissheit, dass sie so erst mal ein Jahr ganz legal hier leben können. Sie bekommen ein Taschengeld, eine Unterkunft, aber darum geht es ihnen nicht. Sie sind hier, um Straftaten zu begehen. Wir sprechen von mehr als 1000 Personen, bei denen wir das klar feststellen konnten.

**Die Welt:** Wenn Sie das so klar benennen können, warum zerschlagen Sie dann nicht die Strukturen?

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Das ist uns teilweise schon gelungen.

Der Verstoß gegen die Bescheidenheit-Maxime

Es ist aber extrem schwierig, die Strukturen der organisierten Kriminalität zu erkennen und dann zu bekämpfen. Manches Netzwerk wird zerschlagen, wächst dann aber wieder nach. Wir gehen allein bei den georgischen Banden von einem volkswirtschaftlichen Schaden von über 100 Millionen Euro aus – pro Jahr!

**Die Welt:** Gibt es diese Banden auch in den Flüchtlingslagern?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Nein, das kann man so nicht sagen.

Der Verstoß gegen die Großzügigkeit-Maxime

Es gibt Fälle, bei denen sich eine Gruppe zusammenrottet und zum Beispiel fürs Duschen eine Art Schutzgeld von fünf Euro verlangt und vorher die

Duschköpfe abmontiert. Aber das ist menschlich und keine strukturelle Kriminalität.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

**Die Welt:** Ach ja?

**Schulz:** Doch, leider. Es kommen halt nicht nur Herzchirurgen ins Land. Die Masse verhält sich auch friedlich und dankbar.

Die Beachtung des Pollyana-Prinzips

Aber rund zehn Prozent der Flüchtlinge werden straffällig. Das zeigen die Fallzahlen aus den Ländern.

**Die Welt:** Finden Sie zehn Prozent viel oder wenig?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Man muss bedenken: Es kommen eine Menge junge Männer aus Perspektivlosigkeit hierher und bleiben perspektivlos. Das sind Risikofaktoren für Straffälligkeit. Dass aus dieser Gruppe dann ein Teil straffällig wird, ist völlig normal. Es würde Deutschen unter solchen Umständen genauso ergehen.

Religion und Herkunft spielen da eine untergeordnete Rolle.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Das klingt sehr rational, verständnisvoll.

Die Beachtung der Zustimmung Maxime

Können Sie verstehen, wenn Anwohner in der Nähe von Asylunterkünften mit Ressentiments reagieren?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Absolut. Auch diese Reaktion ist absolut menschlich. Was man nicht kennt, ist erst einmal bedrohlich. Hier hilft sachliche Aufklärung!

**Die Welt:** Die Gewalttaten gegen Asylunterkünfte und Flüchtlinge nehmen drastisch zu. Wie bewerten Sie das?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Da sind viele Fehler gemacht worden.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Es hat, meiner Meinung nach, auch viel mit einem lange unterdrückten Nationalstolz zu tun, im Osten auch mit fehlender Aufarbeitung des NS-Regimes. Zugleich zieht sich der öffentliche Dienst, also der Staat, aus Spargründen aus dem täglichen Leben der Menschen weiter zurück.

**Die Welt:** Sprechen wir hier von einem vornehmlich ostdeutschen Phänomen?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Nein, das glaube ich nicht. Um es mal simpel zu sagen: Ein Teil der Deutschen ist nicht mit sich im Reinen. Viele stimmen stillschweigend den Pegida-Argumenten zu. Da kann man noch so argumentieren, da ist auf der intellektuellen Ebene aber wenig zu machen.

Natürlich haben wir eine akademische, aufgeklärte Schicht, mit der man anders über die Probleme der Flüchtlingskrise sprechen kann und die diese rationaler betrachtet.

Die Beachtung der Beifall-Maxime

Das sind aber nur 20, 25 Prozent der Bevölkerung.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

Und dann ist da die große Masse, die unentschlossen und verunsichert ist.

**Die Welt:** Reagiert die Politik angemessen auf die Aufgaben in der Flüchtlingskrise?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Dass die Politik über den Flüchtlingszustrom überrascht ist, überrascht wiederum mich. Seit 2011, seit dem "arabischen Frühling", gab es jedes Jahr BKA-Lagebilder, die auch Erkenntnisse der Bundespolizei und des Auswärtigen Amtes berücksichtigen, die klar aussagten: Achtung, die Schleuserkriminalität nimmt zu, es ist mit vielen Flüchtlingen zu rechnen. Und jedes Jahr ist nichts geschehen.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Die Politik dachte, da passiert schon nichts. Wir können nicht behaupten, dass wir es nicht haben kommen sehen. Wir hätten vorbereitet sein können. Wir hatten fünf Jahre lang Zeit, die notwendige Infrastruktur in Deutschland zu schaffen.

Die Beachtung der Bescheidenheit-Maxime

**Die Welt:** Als in den 90er-Jahren große Flüchtlingsströme nach Deutschland kamen, bildeten sich die späteren, terroristischen NSU-Strukturen heraus.

Fürchten Sie, dass sich nun ähnliche Netzwerke herausbilden?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Auf ein ähnliches Netzwerk im Untergrund haben wir derzeit keine Hinweise. Wir gehen derzeit von 20.000 bis 22.000 Menschen in Deutschland aus, die rechtsradikal sind. Davon sind 50 Prozent gewaltbereit. Wir sehen jetzt einen Tourismus der Rechtsradikalen innerhalb Deutschlands.

Die rechte Szene hat auch Schnittmengen zum Fußball, ins Rockermilieu und in andere Bereiche. Und die Gruppe, die rechtes Gedankengut duldet, wird größer. Vieles hat damit zu tun, dass die Bürger den Schutz des Staates nicht mehr als leistungsfähig erleben.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Das müssen Sie erklären.

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Es gibt immer mehr Bundesländer, die massiv Polizei abbauen. Stattdessen laufen Bürgerwehren Streife durch die Dörfer. Offiziell sind diese Leute unbewaffnet. Aber irgendwann wird so einer zur Waffe greifen. Irgendwann liegt ein Teenager tot im Vorgarten, von der Bürgerwehr erschossen. Dann wird das Geschrei groß sein.

Der Verstoß gegen das Pollyana-Prinzip

**Die Welt:** Nun gibt es die AfD, die von sich behauptet, als einzige Partei unangenehme Wahrheiten auszusprechen. Ist das der Nährboden für Gewalttaten?

Der Verstoß gegen die Takt-Maxime

**Schulz:** Absolut. Die AfD schürt Ressentiments gegen Flüchtlinge, aber das tut die CSU genauso. Seehofer und Söder sprechen eine aggressive, ausländerfeindliche Stammtischsprache. Sie gießen damit Öl ins Feuer, weil sie nicht sachlich bleiben.

Der Verstoß gegen die Beifall-Maxime

Die Bayern können das vielleicht einordnen, viele andere aber nicht. Die AfD spricht im Nazi-Jargon und verhält sich klar demokratiefeindlich.